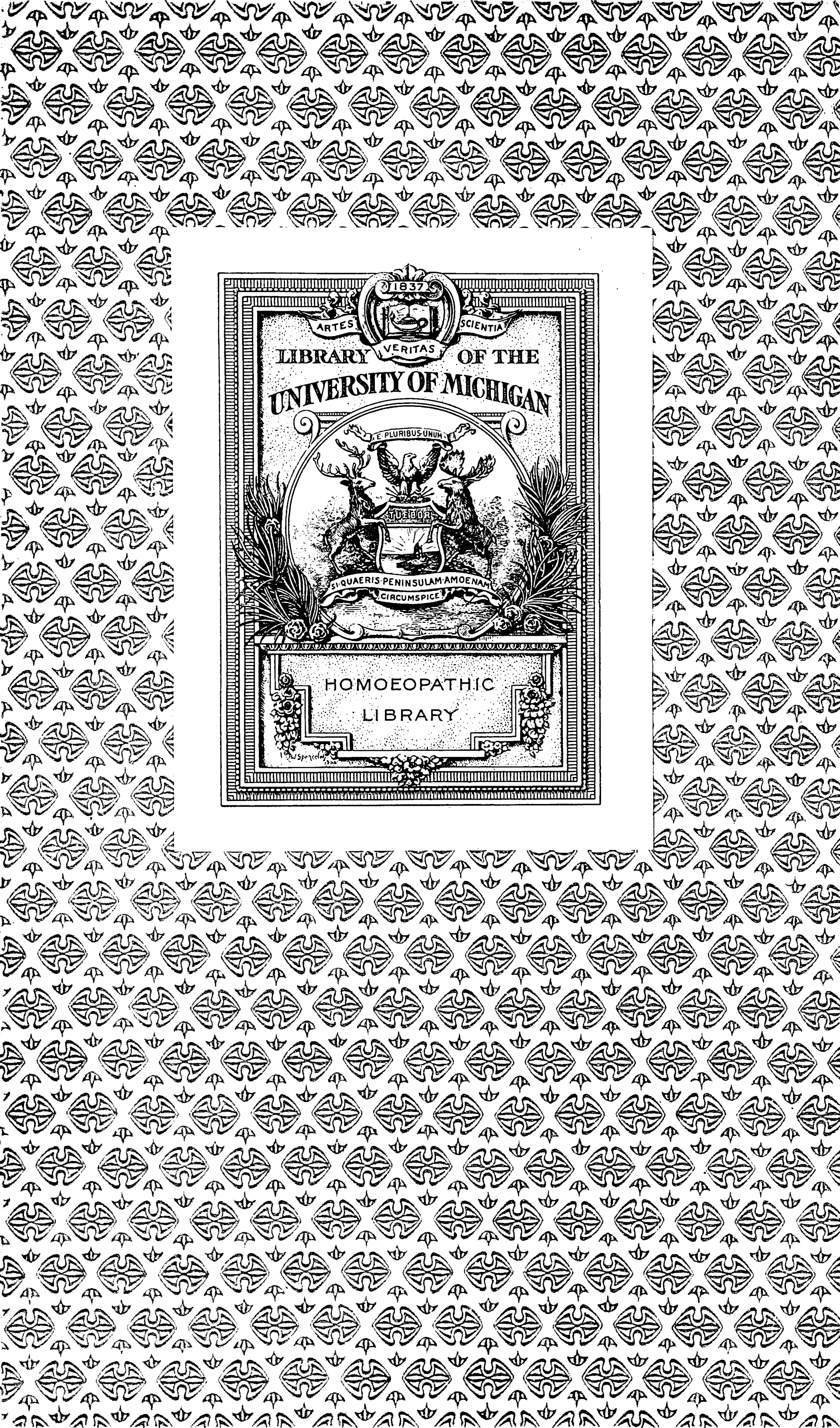
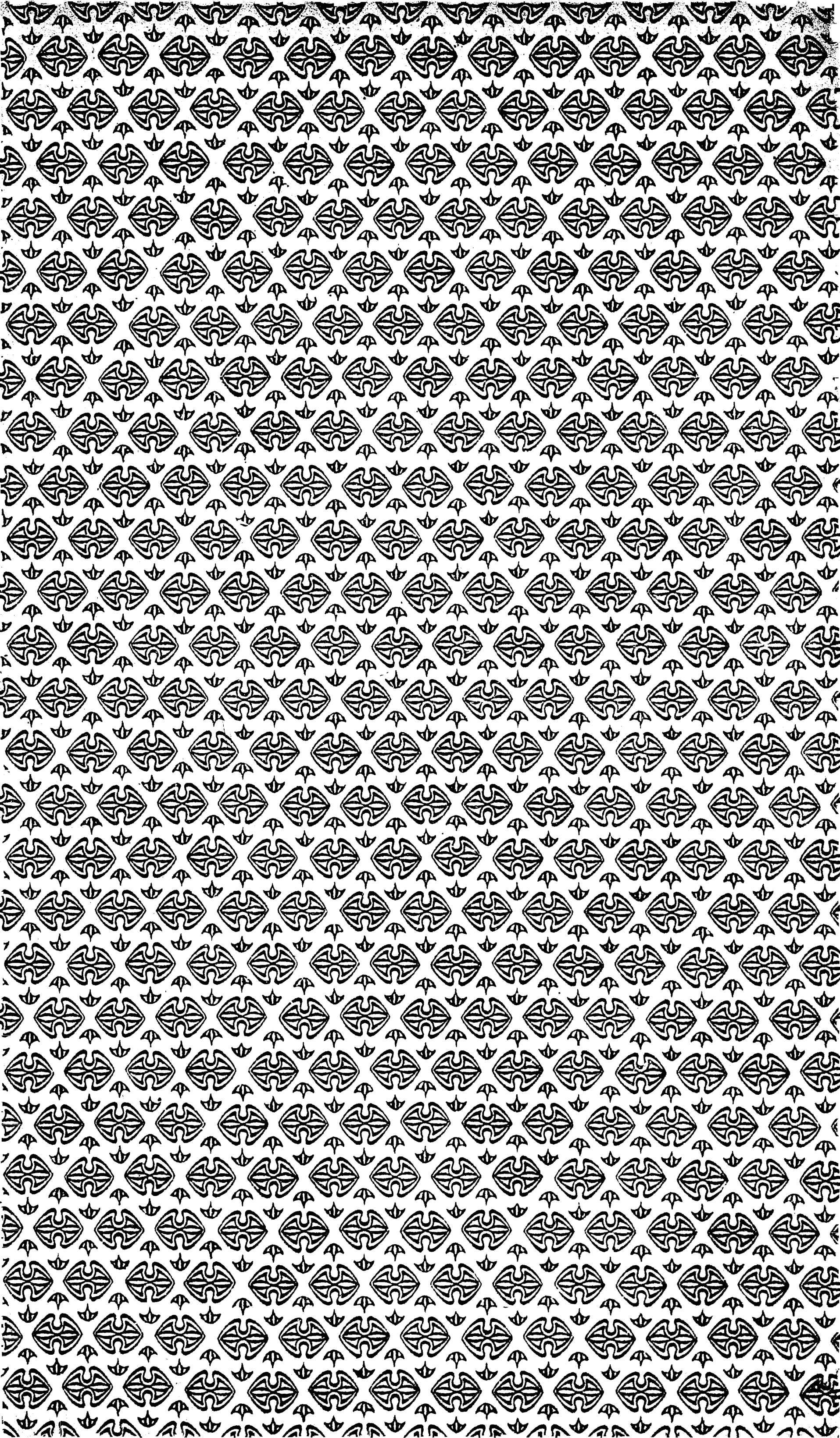

RUCKERT, ASIATISCHE CHOLERA
UNIV. OF MICH.



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
HOMOEOPATHIC
LIBRARY



Die

homöopathische Behandlung

der

asiatischen Cholera.

Die

homöopathische Behandlung

der

asiatischen Cholera.

Ein vollständiger Auszug

der ganzen homöopathisch-klinischen Literatur bis zum Jahre 1850.

Besonders abgedruckt

aus

Klinische Erfahrungen in der Homöopathie.

Eine vollständige Sammlung aller, in der deutschen und ins Deutsche übertragenen homöopathischen Literatur niedergelegten Heilungen und praktischen Bemerkungen vom Jahre 1822 bis 1850.

Herausgegeben und mit vergleichenden Bemerkungen versehen

von

Th. J. Rückert,
praktischer Ärzte in Herrnhut.

Dessau.
Druck und Verlag von **Gebrüder Katz.**
1854.

Seinem

verehrten Freunde und Kollegen

dem

Herrn Dr. med. Hartlaub

in **Reichenau** bei **Zittau**

als Beweis der vorzüglichsten Hochachtung

gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Bei dem wiederholten Erscheinen der asiatischen Cholera nicht nur überhaupt in Europa, sondern namentlich auch in unserm deutschen Vaterlande, und ihrem noch ebenso bösartigen Charakter, als sie in den ersten Jahren ihres Auftretens ihn offenbarte, — bei den so verschiedenen, ihre tödtlichen Pfeile theils abzuhalten, theils zu brechen vorgeschlagenen Methoden und Heilmitteln, deren Erfolg jedoch noch nirgends in der Anwendung genügend sich zeigte, dürfte es wohl auch an der Zeit sein, dass das grössere ärztliche Publikum seine Augen auf *die* Erfolge richtete, welche die Homöopathie bisher in den an verschiedenen Orten aufgetretenen Epidemien derselben, in der Hand so vieler homöopathischer Aerzte erzielte.

Um dies allen den Aerzten, welche mit der Homöopathie noch weniger vertraut sind, denen auch nicht die gesammte homöopathische Literatur zu Gebote steht, und die mein grösseres Werk nicht kennen und besitzen, — zu erleichtern, wird hier das achtundfunfzigste Kapitel desselben, welches alle klinischen Erfahrungen in der Cholera bis zum Jahre 1850 gesammelt enthält, in besonderem Abdruck dem Publikum übergeben.

Es ist diese Brochüre demnach nicht den Besitzern des grössern Werkes bestimmt.

Als bekannt wird dabei vorausgesetzt, dass allen Heilungen auf homöopathischem Wege ein und dasselbe Heilgesetz, similia similibus curantur, zu Grunde liege; — *dass* die Homöopathie allein ihre Kenntnisse von Heilmitteln aus den Prüfungen am gesunden menschlichen Körper schöpfe; — *dass* der homöopathische Arzt, nach den Erfahrungen am Krankenbett, *genöthigt* wird, kleinere als die gewöhnlichen Gaben des für jeden einzelnen Fall specifischen, demnach direct auf die krankhaft afficirten Theile wirkenden Mittels, zu reichen; — *dass* bei diesem Streben die Gaben der Mittel, so weit als nöthig, um die Heilung zu vollbringen, zu verkleinern, theils durch Verreiben der trockenen mit Milchzucker, theils durch kräftiges Schütteln der flüssigen mit Weingeist, die Erfahrung gewonnen ward, dass die Heilkraft derselben auf diesem Wege von der Masse, dem Körperlichen an der Drogue entbunden, freier, verfeinerter und somit zur Anwendung bei Krankheiten angemessener werde; *dass* — im nächsten Zusammenhange damit — da auf die genaueste, gewissenhafteste Bereitung dieser Präparate, entfernt von allen andern arzneilichen Gerüchen, *Alles ankommt*, und der Arzt sich nur dann auf dieselben verlassen kann, wenn er sie *selbst* gefertigt, oder von ihm genau bekannten Männern, die dabei kein *pecuniäres*, sondern blos ein *rein wissenschaftliches* Interesse haben, zugerichtet empfängt, da ihre Aechtheit nicht durch die Sinne zu prüfen ist, — die Homöopathie von jeher darnach streben *musste*, die Freiheit des *Selbstdispensirens* der Mittel zu erlangen, ein Vorrecht, das ihr auch schon in vielen Staaten zuerkannt ward.

Obgleich für den homöopathischen Arzt am Krankenbett die genaueste *Kenntniss* der geprüften *Mittel* nach ihren physiologischen Wirkungen das Unentbehrlichste bleibt, — er bewegt sich hier auf sicherem, unbeweglichem Boden, er gewinnt hier seine gewissesten Anzeigen*), kann auf diese hin Mittel in einzelnen

*) Darnach allein ist zu beurtheilen, wenn später bei einigen Mitteln im Rückblick die Bemerkung steht, dass z. B. hinlängliche Angaben zu Anzeigen fehlen, wo das Mittel zu reichen sei. Sie fehlen blos nach dem gegebenen klinischen Material.

Fällen, die noch niemals zuvor in denselben benutzt wurden, mit Zuversicht reichen, — so haben doch auch die *klinischen Erfahrungen* für ihn einen hohen Werth. Er erlangt dadurch die Bestätigung der Wirkungen der an Gesunden geprüften Heilstoffe, lernt die näheren Beziehungen derselben zu Alter, Geschlecht, Constitution, Temperament etc., sowie Gesetze über die angemessenste Grösse und Wiederholung der Gaben kennen, und erweitert und befestigt die ihm aus dem Studium der Mittel schon bekannten Anzeigen*).

Von diesem Standpunkte aus sind allein nachstehende Blätter zu beurtheilen. Es ist aus der nicht unbedeutenden Literatur über das Auftreten der asiatischen Cholera vorzugsweise nur die praktische, die klinische Seite in Auszügen zusammengestellt und verglichen.

Möge das Resultat dieser Zusammenstellungen recht viele Aerzte ermuntern, theils den noch unbekannten Weg zu betreten, theils auf dem schon betretenen zum Heile der Kranken fortzuwandeln und die Wissenschaft durch künftig mitgetheilte Erfahrungen zu bereichern.

Herrnhut, den 2. December 1853.

Der Verfasser.

---

*) Siehe die Anmerkung auf voriger Seite.

Nachweis

wo die physiologischen Prüfungen der in Cholera-Epidemien angewendeten Mittel aufzufinden, nebst Angabe der für diese sowohl, als für die dieselben enthaltenden Bücher gebräuchlichen Abkürzungen.

Aconit, Ac., Acon., s. Reine Arzneimittel-Lehre (R. A. M. L.) von Sam. Hahnemann. 1. Th. 3. Aufl. Dresden und Leipzig, Arnoldische Buchhandlung. 1830. P. 436.
Ammonium causticum, Amm. caust. Jahr, Symptomen-Codex 1. 1. 56.
Ammonium carbonicum, Amm. c., s. Die chronischen Krankheiten (chr. Kht.) etc. von Dr. S. Hahnemann. 1. Thl. 2. Aufl. Dresden u. Leipzig, Arnold. Buchh. 1835, P. 93.
Antimonium tartaricum, Ant. tart., s. Archiv (Arch.) für homöopath. Heilkunst. 3. Band, 2. Heft, Leipzig 1824, bei Reclam P. 146.
Argentum nitricum, Arg. n., Hahn. R. A. M. L. 4. — und Allgemeine hom. Zeitung von Hartmann und Rummel (Allg. h. Ztg.). Leipzig, bei Baumgärtner. 5. Bd. 133.
Arsenik, Ars., s. chr. Kht. 5. 489.
Asarum europaeum, Asar., s. R. A. M. L. 3. Bd. P. 225.
Belladonna, Bell., s. R. A. M. L. 1. Bd. P. 11.
Calcarea, Hahn. chr. Kht. 2.
Camphora, Camph., s. R. A. M. L. 4. Bd. P. 149.
Cantharides, Canth., s. R. A. M. L. v. Hartlaub u. Trinks, Leipzig, Brockhaus 1828. 1. Bd. P. 63.
Carbo vegetabilis, Carb. veg., s. chr. Kht. 3. Bd. P. 33.
Chamomilla, Cham., s. R. A. M. L. 3. Bd. P. 63.
Cicuta virosa, Cic., s. R. A. M. L. 6. Bd. P. 261.
Conium maculatum, Con., s. chr. Kht. 3 Bd. P. 176.
Cuprum, Cupr., ibid. P. 212.
Dulcamara, Dulc., s. ibid. P. 258.
Hydrocyanicum acidum, Hydroc. ac., Nusser's allg. Ztg. 2., Hartl. u. Trinks A. M. L. 1. Th., Jahr's Sympt.-Codex 1. 1. 491.
Laurocerasus, Arch. 15. Bd. 2. Heft P. 161 u. R. A. M. L. v. Hartl. u. Tr. 1. Bd. P. 127.
Hyoscyamus niger, Hyosc., s. R. A. M. L. 4. Bd. P. 29.
Jatropha Curcas, Jatr., Arch. 13. 3. Prakt. Beitr. im Gebiete der Hom. Lpzg. Schumann. 4. 181.
Ipecacuanha, Ipec., s. R. A. M. L. 3. Bd. P. 249.
Mercurius solubilis et sublimatus, s. R. A. M. L. 1. Bd. P. 348 und Allgem. Zeitung für Homöopathie von Buchner und Nusser, Augsburg 1849, Jenisch u. Stage. 2. Heft.
Nux vomica, Nux v., s. R. A. M. L. 1. Bd. P. 192.
Natrum muriaticum, Natr. m., s. chr. Kht. 4. Bd. P. 347.
Opium, Op., s. R. A. M. L. 1. Bd. P. 264.
Phosphor, Phos., s. chr. Kht. 5. Bd. P. 1.
Phosphori acidum, Phos. ac., Ac. phos., ibid. P. 79.
Plumbum aceticum, Plumb. ac., s. R. A. M. L. v. Hartl. u. Tr. 1. Bd. P. 1.
Pulsatilla pratensis, Puls., s. R. A. M. L. 2. P. 273.
Rhus toxicodendron, Rhus, s. R. A. M. L. 2. P. 357.
Secale cornutum, Sec. c., s. Annalen der hom. Klinik von Hartl. u. Trinks, Leipzig bei Fleischer, 1832. P. 228.
Strammonium, Stram., s. R. A. M. L. 3. Bd. P. 287.
Sulphur, Sulph., s. chr. Kht. 5. Bd. P. 323.
Tabacum, Tab., s. R. A. M. L. v. Hartlaub u. Trinks, Leipzig, Brockhaus. 3. Bd. P. 94.
Veratrum album, Ver., s. R. A. M. L. 3. Bd. P. 325.

Erklärung

einiger im Text häufig vorkommenden Abkürzungen.

Ausser den im Nachweis und P. 1 in der Literatur angegebenen Abkürzungen der homöopathischen Schriften und Mittel ist noch Nachstehendes zu erinnern.

Zum Schluss jeder Beobachtung ist angegeben, woher sie entnommen. Die erste Zahl z. B. nach Arch. zeigt den Band, die 2. das Heft, die 3. die Pag. an, dann folgt der Autor.

Die Potenzen der Mittel sind durch arabische Ziffern angegeben, demnach heisst z. B. Puls. 2. 4. 10. die 2., 4., 10. Potenz von Pulsatilla. Steht blos das Mittel da, ohne Zahl, so fehlt ursprünglich die Angabe über die Dose; die Zahl allein nach dem Mittel giebt blos die Potenz an, die Zahl und Tr., Trpf., dass ein ganzer Tropfen davon, die Zahl mit einem Bruchzeichen, dass nur ein kleiner Theil eines Tropfens, in der Regel in Streukügelchen, die damit befeuchtet waren, gereicht wurde. Steht dabei noch in Aufl. oder in W., so zeigt dies an, dass entweder die Streukügelchen in Wasser aufgelöst, oder die Tropfen in eine Quantität Wasser gethan und davon abgetheilte Gaben verordnet wurden.

Z. B. Verat. $\overline{10}$. in Aufl. 2stündl. 1 Essl. heisst: von Veratrum in 10. Potenz wurden Streukügelchen in Wasser, 1, 2 Unzen gelöst, und davon jede 2. Stunde 1 Esslöffel gereicht.

Wenn in einem Rückblick oder dem allgemeinen Ueberblick nach einem Mittel eine 0 steht, so zeigt diese an, dass von demselben die starke Tinctur oder der unverriebene Stoff gegeben ward.

Einer besondern Erklärung bedarf im allgemeinen Ueberblick bei „Gabenverhältnisse" die tabellarische Uebersicht über sämmtliche Gaben.

Unter „Potenz" zeigt 0 an, dass 53mal Mittel in Urtinctur etc., 70mal von der 1. und 2. Potenz, 70mal von der 3. bis 15., 49mal von der 16. bis 30. Potenz gereicht wurden.

Unter „Grösse" zeigt Tr., dass 117mal ganze Tropfen, $\overline{0}$ 40mal blos Streukügelchen gereicht wurden, R. vac. dass kein Mittel blos zum Riechen, oh. A., dass 85mal blos die Potenz des Mittels angegeben, nicht aber ob ganze Tropfen oder Theile desselben verordnet waren.

Unter „Zahl" 1 Gb., dass 33mal von den Mitteln nur *eine* Gabe, rep. — 173mal aber dieselben wiederholt wurden; oh. A. 36 lehrt, dass 36mal blos das Mittel genannt ist, ohne Bemerkung ob nur 1 oder mehre Gaben benutzt wurden.

Die übrigen Abkürzungen dürften leicht verständlich erscheinen.

1836. 23. Widnmann, Die Cholera in München im Jahre 1836—37. Hygea, Zeitschr. bes. f. etc. v. Griessel. Carlsruhe, Groos, 6. Bd. 385.
26. Rau (Reubel), Mittheilungen aus München, die Cholera und deren homöopathische Behandlung etc. Hyg. 7. 385.
27. Schmid, Beiträge zur Behandlung der Cholera, brieflich mitgetheilt an Dr. Griessel. Hyg. 6. 1.
28. Lövy, Briefliche Mittheilungen über die asiatische Cholera. Allg. hom. Ztg. 10. 41.
29. Hofrichter, Cholerafälle im Jahre 1836 in Prag. Allg. h. Ztg. 35. 270.
1837. 30. Physiolog.-patholog. Bemerkungen über das Wesen der asiatischen Cholera etc. von Dr. Koch. Hyg. 7. 116.
31. Roth, Neueste Erfahrungen auf dem Felde der homöopathischen Heilkunde. 1. Heft, Cholera Morb. München 1837. G. Franz.
32. Vehsemeyer, Choleraepidemie in Berlin 1837. Jahrb. f. Hom. von Vehsemeyer. 1. 20. Leipzig, L. Schumann.
33. Montagk, Beobachtungen und Erfahrungen über die asiatische Cholera in Berlin. Jahrb. für Hom. v. Vehsem. 2. 39.
1838. 34. Dr. Ruoff, Ueber die Cholera und deren specifische Behandlung. gr. 8. Leipzig, T. O. Weigel.
35. Dr. Brutzer, etc. Hom. Behandlung der Cholera. Riga, Kymmel.
36. Rummel, Die Erfolge der homöopathischen Behandlung in der Cholera-Epidemie zu Magdeburg mit Bezug etc. Allg. h. Ztg. 14. 273.
37. Altschuhl, Miscellen aus dem gesammten Gebiete der theoretischen und praktischen Medicin. Prag, in Commission bei Kronberger und Weber.
1848. 38. Lobethal, über die glückliche Behandlung der asiatischen Cholera durch die homöopathische Heilmethode. Breslau, Th. Schulz.
39. Rentsch, Die homöopathische Behandlung der Cholera asiatica. Potsdam, Stuhrsche Buchhandlung
40. Lembke, Die Cholera in Riga, Allg. h. Ztg. 36. 1.
41. Knorre, Bemerkungen über die Cholera und deren Behandlung. Allg. h. Ztg. 38. 1.
42. Tietzer, Ueber die Cholera in Königsberg in Preussen. Allgem. hom. Ztg. 37. 65.
43. Schneider, die dritte Choleraepidemie in Magdeburg. Allg. hom. Ztg. 36. 193.
44. Henke, Etwas über Cholera epidemica in Riga. Allg. h. Ztg. 35. 273.
1849. 45. Lobethal, Die Cholera des Jahres 1849. Hom. Vierteljahrsschrift von A. Müller und W. Meyer. Leipzig, T. O. Weigel.
46. Cholera asiatica. Allg. Zeitung für Homöopathie von Nusser und Buchner. 1. Augsburg, 1849. Jenisch und Hager.
47. Adler, Die Cholera. Hom. V.-J.-S. 2. 67.
48. v. Bönninghausen, Kurze Belehrung für Nichtärzte über Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera. Münster.
49. Reil, Die Cholera-Epidemie in Halle. Hom. Vierteljahrsschrift von A. Müller und W. Meyer. Leipzig, T. O. Weigel. 1. 93.
1850. 50. Kurtz, Die asiatische Cholera. V.-J.-S. 1. 434.
51. Kurtz, Ueber die Cholera-Epidemie zu Dessau im Sommer 1850. Allg. h. Ztg. 40. 232.

Ausserdem noch einzelne Beobachtungen: Arch. 12. 1.; 16, 1.; 18, 2; — Hyg. 8. Conft. Hering's hom. Hausarzt, Jena, Fromm. 7. Aufl. Mosaik.

Beobachter, ausser den als Autoren in der Literatur genannten kommen noch vor: Bernstein, Duplat, Fleischmann, Gerstl, Hering, Jablonczy, Lichtenfels, Mabit, Schüler, Veith.

I. Ansichten einiger Beobachter über das Vorhandensein von Contagium und Miasma.

1. Der Verbreitung der Cholera legt Hahnemann ein *Miasma* unter, und sucht dasselbe in miasmatischen lebenden Wesen, zuerst an den breiten sumpfigen Ufern des lauen Ganges erzeugt, immer den Menschen vorzüglich aufsuchend und dicht an ihn sich hängend, bei ihrer Uebertragung in ferne, selbst kältere Gegenden sich auch an diese gewöhnend, ohne Verminderung weder an ihrer unseligen Fruchtbarkeit, noch an ihrer tödtlichen Verderblichkeit.

In jedem befallenen Orte grassirte die Krankheit anfangs am heftigsten, da sie lauter unvorbereitete Naturen vorfand. Allmälig wird das Miasma verdünnt, es bildet sich ein örtlicher Cholera-miasma-Dunstkreis, an den sich kräftigere Naturen allmälig gewöhnen und sich dagegen abzuhärten Gelegenheit finden, bis fast alle Einwohner sich fast gleichmässig dagegen abhärteten und so die Epidemie in dieser Stadt erlosch.

Aufruf an denkende Menschenfreunde von Hahnemann 6. 9.

2. Aus allen Beobachtungen geht hervor, dass die Cholera keine Epidemie, sondern eine *ansteckende* Krankheit sei.

Anhang zu Hahnemanns Aufruf 10. Anton Schmidt.

3. Ich habe durch tägliche Erfahrung die Ueberzeugung gewonnen, dass die Cholera weder durch Berührung und Sachen, noch durch den Krankendunst auf andere überging und folglich sich epidemisch — durch etwa tellurisch-atmosphärische (oder Concurrenz von beiden) Schädlichkeiten — besser gesagt — *auf eine noch unergründete Weise fortgepflanzt habe.*

Arch. 12. 1. 161. Bakody.

4. Die Cholera ist schlechterdings nicht ansteckend. Quarantaine und Sperren sind zwecklos und haben noch den Nachtheil, dass sie dem gemeinen Manne Furcht vor der Krankheit einflössen. Sie wird nicht durch persönliche Mittheilung fortgepflanzt und es muss eine Luftkrankheit oder Luftansteckung angenommen werden. Die eingeathmete Luft theilt sogleich allen Einwohnern den Keim der Krankheit mit, die Cholera erscheint dann blos nach Einwirkung einer Gelegenheitsursache. — Von 100 Kranken waren 60 bestimmt Trunkenbolde. Arch. 11. 1. 182 etc. Seider.

5. Knorre beobachtete vor Ausbruch der Cholera Wechselfieber, ferner, dass die Cholera sich längs der Flüsse vorzugsweise verbreitete, und ist der Ansicht, dass die bei Sonnenauf- und Untergang stattfindenden Exhalationen aus der Erdoberfläche an den mit dem Wasser in Verbindung stehenden Niederungen das tellurische Miasma entwickeln, dass sich jedoch bedingungsweise ein Contagium entwickeln könne. Allg. h. Ztg. 38. 1.

6. Wir nehmen eine *unmittelbare* Contagiosität der Cholera als Ursache ihrer epidemischen Verbreitung von Ort zu Ort und von Land zu Land nicht an, sondern eine *mittelbare* d. h. specifische Luftveränderung, die durch die Disposition des Bodens an dem Orte für eine gewisse Zeit stationär wird.

Wir können uns bis jetzt ebenso wenig bei der Cholera als der Grippe, welche ihr voranzugehen oder zu folgen pflegt, davon überzeugen, dass sie *miasmatischer* Natur sei.

Wir halten uns für berechtigt, die asiatische Cholera, wie den gastrischen etc. Krankheitscharakter aus physikalischen, atmosphärisch-tellurischen Veränderungen abzuleiten.

Allg. h. Ztg. 36. 195. etc. Schneider.

7. Ob die Cholera contagiös oder nur miasmatisch, lässt sich zur Zeit noch mit evidenter Gewissheit nicht ermitteln, aber so viel scheint bei genauer Beobachtung festzustehen, dass der Hauptträger der Seuche ein Miasma ist und dass nur eine sehr bedingte Contagiosität deren Verbreitung zu begünstigen im Stande ist.

V.-J.-S. 1. 218. Lobeth.

8. Wenngleich die Choleraepidemie zu Halle gerade aus der Zahl der der Ansteckung am meisten ausgesetzten Individuen: von den Aerzten und Krankenwärtern so gut wie gar keine Opfer forderte, so sprechen doch anderweitige Erfahrungen des Unterzeichneten für eine wenn auch beschränkte Art von Contagiosität der Cholera. V.-J.-S. 1. 109. Reil.

9. Erzeugende Ursache ist ein eigenthümliches (organisches) Gift, das sich nur auf dem Menschen fortzupflanzen und in seiner Umgebung (Kleidung, Wohnung etc.) zu erhalten, zu conserviren scheint. Allg. Ztg. f. H. 1. Krankhtserf. 1. Nusser.

10. Adler glaubt, dass die Cholera nicht eingeschleppt wird, sondern dass sie erst dann in einem Orte ausbricht, wenn dessen

Atmosphäre mit dem wahrscheinlich durch die Luft in einer gewissen constanten Richtung wandernden Choleramiasma angefüllt oder wenigstens strichweise contaminirt ist. Es können die mehrfachen Erkrankungsfälle in einem Hause den gleichen Luft- und sonstigen diätetischen Verhältnissen, unter denen dessen Bewohner leben und auch dem Umstande beigemessen werden, dass Angst, Mitleid, Traurigkeit, Schlaflosigkeit die Disposition für das Miasma vergrössern. V.-J.-S. 2. 81, 82.

II. Ansichten einiger Beobachter über Eintheilung der Krankheit nach ihren besondern Formen und Stadien.

1. Quin (a. a. O. P. 13. etc.) unterscheidet folgende 6 Formen:

1) Cholera acuta, mit raschem Verlauf, alle der Cholera eigenthümlichen Symptome treten schnell hintereinander auf und drohen mit tödtlichem Ausgang.

2) Cholera dysenterica, die gewöhnlichste Form, mit Durchfall beginnend, die erst kothigen Ausleerungen werden bald wässerig, molkig, flockig, Erbrechen, Krämpfe, verminderte Harnabsonderung. Bei nicht schneller Hülfe Uebergang in das 2. und 3. Stadium, der Tod oft binnen wenig Stunden.

3) Cholera vomitoria. Bei den übrigen Cholera-Symptomen charakteristisch das beständige Erbrechen und kein Durchfall. Diese Form seltener, aber sehr gefährlich.

4) Cholera spasmodica. Erguss nach oben und unten nicht häufig, krampfhafte Zufälle vorherrschend, oft dem Trism. und Tetan. ähnlich.

5) Cholera asphyxia vel sicca. Die Raschheit des Angriffs und plötzliche Lähmung der Kräfte geben dieser Form die grösste Gefahr. Ergüsse und Krämpfe fehlen fast immer. Dabei Harn unterdrückt, Marmorkälte, unterdrückter Herzschlag, eiskalter, klebriger Schweiss, Gesicht, Arme, Beine welk, Rumpf erdfarben, Stimme erloschen; oft plötzlicher Tod nach 4—6 Stunden.

6) Cholera inflammatoria. Alle Zeichen einer Ueberreizung der Lebensthätigkeit. Congestionen, fieberhafte Zustände, mehr Erbrechen als Durchfall. Tod durch Congestion in irgend einem Organ oder Uebergang ins dritte Stadium und Tod.

2. Reubel (Hyg. 7. 388) unterscheidet vier Hauptarten: a) Cholera-Durchfall, Cholerine; b) Krampf-Cholera mit drei Stadien; c) Cholera sicca; d) Cholera-Nervenfieber, gewöhnlich nur Nachkrankheit.

3. Schneider (a. a. O. P. 211 etc.) unterscheidet bei III. Gestaltung der Epidemie, folgende Formen, in denen sich die Epidemie ausdrückte: 1) Die *Cholera-Furcht.* 2) Das *Cholera-Fieber.* 3) *Cholera-Schwindel.* 4) *Cholera-Kopfweh.* 5) Den *Cholera-Klammschmerz* in den Gliedern. 6) Die *Cholera-Gastrose.* 7) Den *Cholera-Durchfall.* Dessen *Symptome:* Lautes Rumoren, schmerzloser oder mit einigem Kneipen vor jedem Stuhl verbundener copiöser, bräunlicher Durchfall (charakteristisch, dass die Stühle sich häufig Stunden lang verschieben liessen, zuweilen rasch statt Blähungen abgingen). Tage lang unbeachtet gingen dieselben oft in die böseste Form, die Cholera paralyt. und raschen Tod über. 8) *Cholera-Brechdurchfall,* leicht zu beseitigen, selten in wahre Cholera übergehend. — 9) *Cholerine.* Sympt.: Viel Poltern, copiöser vehementer, anfangs fäculenter, bald farbloser, wasserdünner, flockiger Durchfall, Heiserkeit, Stumpfheit der Stimme, Collapsus, grosse Schwäche, gänzliche Appetitlosigkeit, grosser Durst, zuweilen Ziehen in den Waden, sonst aber keine erheblichen Beschwerden. 10) Cholera simplex. 11) Cholera asphyctica. 12) Cholera paralytica.

4. Kurtz (V.-J.-S. 1. 434) fasst folgende Formen der Cholera nach ihren Erscheinungen auf: 1) *Vorläufer der Cholera.* 2) *Cholerine.* 3) *Cholera evoluta,* gastrica, enterica, erethica. 4) *Cholera spastica.* 5) *Cholera cyanotica.* 6) *Cholera asphyctica.* 7) Collaps (Cholera alba). Symptome: *Plötzlich eintretender und rasch steigender Verfall der Kräfte.* Ohnmächtige Schwäche zum Umsinken; Gesicht, ganzer Körper todtenbleich, kalt, auch mit klebrigem Schweiss bedeckt. Puls kaum fühlbar; öfter auch peinigendes Leerheitsgefühl in der Herzgrube, Schwindel, Ohrensausen, Halbschlummer. 8) Cholera paralytica.

5. Nusser unterscheidet I. Stad. Cholerine. II. Stad. Cholera evoluta seu exquisita. III. Stad. paralyticum. 1) Variet. Chol. cerebralis. 2. Var. Hydrocephalus cholericus. 3. Var. Cholera asphyctica. 4. Var. Diarrhoea cholerica. 5. Var. Cholera bei Schwangeren. 6. Var. Cholera sicca. Allg. Ztg. f. Hom. P. 2—6.

6. Adler (V.-J.-S. 267 etc.) Er unterscheidet folgende drei Hauptmodificationen der Cholera:

A) *Cholera-Durchfall.* (Die angegebenen Zeichen stimmen mit denen überein, wie andere Beobachter sie bei Cholerine aufstellen, z. B. Schneider.)

B) *Cholera genuina.*

a) In regelmässigem Verlauf, charakterisirt durch gussweises, ohne alle Anstrengung erfolgtes Erbrechen einer dem Reiswasser ähnlichen Flüssigkeit, weissliche, flockige Durchfälle mit Kollern und Krampfanfällen.

1. Stadium der Ausleerungen.

Sympt.: Erst kothige, dann flüssige, anfangs schwach bräunlich, bald aber ungefärbte molkenartige Stühle, dann Erbrechen. — Durchfall von Brummen, Gurren, Kollern in den Gedärmen begleitet,

bei jedesmaligem Drücken auf den Bauch deutlich hörbar. Bald vehementes Erbrechen, erst der Speisen, dann schleimig wässerig wie durch den Stuhl. Erbrechen ohne Anstrengung, aber zuvor Uebelkeit, Druck in der Herzgrube, Beängstigung, Ohnmacht, Sehnsucht nach dem Erbrechen. — Durst unlöschbar, fast nur nach kalt Wasser, Eis. Sinken der Kräfte. Mit Eintritt von Krampf Uebergang in das:

2. Stadium der Krämpfe.

Sympt.: Anfangs Ziehen in den Muskeln der Waden und Vorderarme, deren Verdickung und Verkürzung durch Tast- und Gesichtssinn wahrnehmbar. Kranke muss oft jeden Augenblick die Lage verändern, einige Minuten aussetzend, — bei kleinen Kindern jedesmaliger Krampfschmerz durch heftigen Schrei angekündigt, Krampfbewegung der Extremitäten nach *links*, des Kopfes nach *rechts*. Mit Eintritt des Krampfs Harnabsonderung unterdrückt, Trismus, Tetanus, Schlund-, Luftröhrenkrämpfe der heftigsten Art. Fortgehende Ausleerungen; Unterleib eingezogen; Sinken der Kräfte, Verfallen des Gesichts, Schwinden der Körperwärme, Zunge kalt, weisslich, Stimme umflort, Puls klein, schwach, nach wenig Stunden

3. Stadium des sichtbar gehemmten Kreislaufs.

Sympt.: Gesicht leichenartig entstellt, an den hervorragenden Theilen bläulich, Augen matt, hohl, blauringig, Zunge, Athem kalt, verbreitete Cyanose, Körper bald kalt, marmorn, Haut mit klebrigem Schweiss bedeckt, teigig, langsames Verschwinden erhabener Hautfalten, Eintritt der Pulslosigkeit, Angst, Beklommenheit vermehrt. Oft Verlust des Gesichts- und Gehörsinns, Athmung stossweise, Verschwinden der Ausleerungen.

4. Stadium (der Reactionen),
dessen Eintritt nach 12 Stunden, spätestens nach 5 Tagen.

b) In *unregelmässigem* Verlauf. Gleichzeitiges Auftreten zweier Stadien, Eintritt eines späteren vor einem früheren und derartige Abnormitäten mehr.

C) *Cholera sicca.* Der von Cholera sicca Befallene ist vom Choleramiasma wirklich ergriffen und ernstlich krank.

Sympt. Gefühl von Trunkenheit, Schlucksen, Wablichkeit, Herzklopfen, Brennen im Magen, Schwäche, Zittern, krampfhaftes Ziehen und Zucken in den Extremitäten (Kinnbacken-, Starrkrämpfe), Uebelkeit, Brecherlichkeit, Kollern, erhöhte Gesichtsröthe oder ungewöhnliche Blässe, Aufgeregtheit des Gemüths, Puls regelmässig oder beschleunigt, oder aussetzend.

NB. Deshalb wurden hier weitläufigere Auszüge gegeben, weil einmal die Zeichnungen gut, die Eintheilung einfach und dann weil die im spätern Text vorkommenden einzelnen Fälle möglichst an diese angereiht werden sollen.

III. Numerische Angaben über Heilungen.

1. Dr. Jal in Petersburg hat nachgewiesen, dass von 901,413 allopathisch behandelten Kranken 462,581, also $51\frac{1}{2}$ p. C. und von 16,436 homöopathisch Behandelten 1448, also $8\frac{1}{2}$ p. C. starben. Rentsch. 3.

2. Im Tischnowitzer Bezirk wurden nach obrigkeitlichen Berichten an Cholera behandelt

	Kranke.	*Geheilte.*	*Todte.*
Bei der gewöhnlichen Methode: . . .	44	19	39
Bei der homöopathischen Methode: . .	56	53	3
Bei der Kampherbehandlung ohne Arzt:	65	54	11
	165	126	39

Vom 7. Nov. 1831 bis 5. Febr. 1832. Einwohnerzahl 6671.

	Kranke.	*Geheilte.*	*Todte.*
Bei der gewöhnlichen Methode: . . .	331	229	102
Bei der homöopathischen Methode: . .	278	251	27
Bei Kampherbehandlung ohne Arzt: . .	71	60	11
	680	540	140

Quin, 49, 50.

3. 1831. Russland. Von 109 Kranken starben 23 bei homöopathischer Behandlung und von 93 allopathisch Behandelten starben demselben Arzte 69, von 49 sich selbst überlassenen Kranken starben 33. Arch. 11. 1. 188. Seider.

4. 1831 wurden von 14 homöopathischen Aerzten in den österreichischen Staaten 1269 Cholerakranke behandelt, wovon 1184 genasen und 85 starben. Roth. h. 68.

5. 1831. Von 175 in 4 Dörfern homöopathisch behandelten cholerisch Kranken sind 29 gestorben und 146 geheilt. Unter den Verstorbenen waren 12 sehr bejahrte, meist von 70—80 Jahren. Unter den Geheilten waren 16 Bejahrte, meist 60jährige.
Ann. 3. 78. Peters.

6. 1831. Von 154 Cholerakranken — worunter 14 im 3., 45 im 2. Stadium sich befanden, 148 gerettet.
Arch. 12. 1. 163. Bakod. Diese Zahlenangaben sind bei 4 mit inbegriffen.

7. 1832. Merseburg. Von 44 an ausgebildeter Cholera Erkrankten genasen 28, starben 16, davon 8 binnen 2—8 Stunden.
Arch. 12. 2. 113. 14. Rummel.

8. 1836. Wien. Bericht, mit Tabellen, über die vom 1. Juli bis 4. October 1836 bei den Barmherzigen Schwestern verpflegten Cholera-Kranken von Fleischmann. Hyg. 8. 314.

Von 732 Aufgenommenen genasen 488, starben 244.

Von den Gestorbenen waren Männer 109, Weiber 135.

Die Hauptmittel waren Veratr., Arsen., Phosph., Secal. c.

9. 1836. Von 90 an Cholera und Cholerine behandelten Kranken starben zwei. Ich möchte behaupten, dass keine Krankheit leichter, schneller und einfacher auf homöopathische Weise zu heilen sei, als die Cholera, *wenn dem Arzte Gelegenheit gegeben wird, ihr gleich von Anfang an entgegen zu treten.*
Hyg. 6. 396. Widnm.

10. 1848. Pernau. An ausgebildeter Cholera Erkrankte wurden 37 behandelt, wovon 21 genasen, 16 starben. Von den Gestorbenen waren 4 über 70 Jahre, 2 über 60 Jahre, 5 über 50 Jahre. Fünf im Alter von 50—70 Jahren waren Säufer. 60 an Durchfällen Leidende wurden sämmtlich geheilt. Die constanten Erscheinungen waren Durchfall, Erbrechen, Schwinden des Pulsschlags, Kälte, Krämpfe. Allg. h. Ztg. 38. 5. Knorre.

11. 1848/49. Breslau. Fäculente Durchfälle ohne Cholera-Symptome wurden 72, namentlich durch Veratr. 1.—3., — heftige Cholerinen ohne Uebelkeit und Erbrechen 17 Fälle, namentlich mit Secale, gewöhnlich mit Veratr. in Wechsel, leichtere Cholerinen 28 Fälle behandelt und geheilt. Allg. h. Ztg. 37. 8. Schweick.

12. 1848/49. Halle. Wirkliche Cholera-Anfälle wurden behandelt 107.

Darunter schwere, mit allen Sympt. in ausgebildetem Grade	85
davon starben	$36 = {}^1/_3$
es genasen also	$71 = {}^2/_3$

V.-J.-S. 1. 119. Reil.

13. 1849. Breslau. Die Mortalität betrug in einer bedeutenden Praxis 17—18 p. Ct. V.-J.-S. 1. 228. Lobeth.

14. 1849. Liverpool.

Von 110 Kranken d. 2. Form	76 genesen und	34 gestorben,
„ 4 „ „ 3. „		4 „
„ 18 „ „ 4. „	11 „	„ 7 „
„ 43 „ die im ersten Stad. sogleich Hülfe erhielten	43 „	
175	130	45

(Zwischen 27 und 28 p. C.)

Allg. h. Ztg. 39. 268. Drysdale.

15. Adler behandelte nach wöchentlich überreichten Tabellen vom 29. Juli 1849 bis Mitte September 255 Individuen an der Cholera, von denen 10 starben. V.-J.-S. 2. 67.

IV. Allgemeines über Prognose.

1. Die Harnsecretion kann übrigens noch 12—24 Stunden sich verzögern, und anfangs schmerzhaft sein; sobald ein weissliches Sediment im Harn erscheint, ist die Genesung sicher.

Ein binnen $1/2$ — $1 1/2$ Stunden beginnender sanfter Schlummer ist ein sehr gutes Zeichen, zumal wenn der Kranke beim Erwachen nicht bricht und leichte Fleischsuppe zu vertragen anfängt.
Roth, hom. 48. Veith.

2. Das einzige sichere Resultat, was sich ergeben hat, ist, dass die Cholera in ihrem Beginn unbedingt heilbar ist, dass die Heilbarkeit mit der weiteren Entwicklung immer mehr abnimmt, bis sie endlich in der höchsten Ausbildung gänzlich schwindet.
Vehsem. 1. 20. Vehsem.

3. Was die Prognose der Cholera betrifft, so ist dieselbe übrigens bei gesunden Individuen und bei Beobachtung der nöthigen Vorschriften *nicht so ungünstig*. Uebel sind Complicationen mit gewissen chronischen Krankheiten. Am günstigsten ist das allmälige Verschwinden aller wesentlichen Krankheitssymptome, relativ günstig ist selbst noch eine heftige entzündliche Reizung einzelner Organe; am ungünstigsten jedoch ist die Aussicht anf paralyt. Zustände der Brustorgane und des Gehirns. V.-J.-S. 1. 105. Reil.

4. 1849. Breslau. Der Uebergang der Cholerine in Cholera erfolgte fast regelmässig am 4. Tage und das Auftreten eines blassrothen, über den ganzen Körper verbreiteten, der Urticaria ähnlichen Ausschlags gab eine wohlthätige Erscheinung ab. Er erschien mit dem 12. Tage der Krankheit und verschwand allmälig mit dem 21. Tage. V.-J.-S. 1, 229. Lobeth.

5. Bei keiner Krankheit steht die Prognose auf so höchst schwankendem Grunde. Sobald sie vollkommen ausgebildet, läuft Alles fast nur noch auf gut Glück hinaus. Weder die Heftigkeit noch das besondere Hervorragen einzelner Erscheinungen und wären es die charakteristischsten, gewähren einen sichern Schluss auf Gefahr, denn das Allerschlimmste lauert oft hinter kaum der Erwähnung werth scheinenden Dingen. V.-J.-S. 1. 449. Kurtz.

6. 1849. Mähren. Es kann der homöopathische Arzt unter sonst gleichen Umständen auf jeden Fall eine weit bessere Vorhersage stellen, vorausgesetzt es ist keine andere Behandlung, besonders mit Opium vorausgegangen, und kann auch stets ein *ohne Vergleich* günstigeres Sterblichkeitsverhältniss zu erzielen versprechen, als andere Aerzte. V.-J.-S. 2. 84. Adler.

V. Allgemeines über Prophylaxis.

1. Hahnemann sagt, die Aerzte würden oft noch durch Anwendung des unvermischten Camph. spir. wenn auch die Cholera nicht völlig heilen (denn dazu ist es nach einigen Stunden gewöhnlich zu spät), doch den ganzen Ansteckungsstoff dieser Seuche an und um den Kranken, auch den ihnen selbst und den Umstehenden anhängenden, vernichten und aufhören, das Miasma mit sich in der übrigen Stadt umherzutragen. Aufr. an denk. Menschenfr. Hahn. 19.

2. Cupr. dient, bei gutem, recht mässigem diätetischem Verhalten und gehöriger Reinlichkeit, zum gewissesten Vorbauungs- und Schutzmittel, wenn der Genesende ein feinstes Streukügelchen davon (Cupr. $^1/_{30}$), jede Woche eins, früh nüchtern einnimmt, ohne darauf zu trinken, doch nicht eher, als bis die Cholera schon im Orte selbst oder ganz in der Nähe ist. Arch. 11. 1. 126. Hahn.

3. Rummel empfiehlt zur Schützung vor der Cholera alle vier Tage abwechselnd eine kleinste Gabe Cupr. und Veratr. zu nehmen. Arch. 11. 1. 127.

4. Veratr. als *Schutzmittel* mag in vielen Fällen etwas genützt haben, allein mir sind mehrere Fälle bekannt, wo trotz des Verat. die Cholera ausbrach und selbst wieder durch eine Gabe Veratr. geheilt ward. Ann. 3. 81. Herrmann.

5. Die Erfahrung hat es bewiesen, dass eine Menge Personen, welche den Einflüssen der Cholera blossgestellt waren, durch Ver. und Cupr., abwechselnd aller 7 Tage früh nüchtern, vor dem Erkranken bewahrt wurden. Quin, 28.

6. Ich schliesse mich mit meinen Erfahrungen den Aerzten an, welche allen denjenigen Mitteln eine präservative Wirksamkeit gegen die Cholera zutrauen, die auf die Thätigkeit des Pfortadersystems, resp. des Darmkanals einen entschieden erregenden Einfluss ausüben. Die grösste Wirksamkeit ist aber unbedingt unserem Veratrum zuzuschreiben, welches sich während der diesjährigen Epidemie in folgenden Formen vielfach einen sehr guten Ruf verschafft hat. R. Tinct. Ver. gtt. i—ij. Aq. dest. ℥ β jeden Morgen einige Trpf. in Wasser, bei den geringsten Anfällen aber aller 5—10 Minuten davon zu gebrauchen. V.-J.-S. 1. 219. Lobeth.

VI. Allgemeines über Dosologie.

1. 1848/49. Halle. Die Mittel wurden alle in der Urtinctur oder 1. Verdünnung oder 1. Verreibung, nur Arsen. und Merc. sol. in 2. Verreib., nach individueller Verschiedenheit der Kranken und nach der Heftigkeit der Krankheit alle 10 Minuten, $^1/_4$—$^1/_2$—1 bis 3stündlich verabreicht. Vierteljahrsschr. 1. 1. 111. Reil. Darauf ist demnach bei den später citirten Stellen zu achten.

2. Hofrichter widerrathet Jedem, mit den kleinen Gaben in der Cholera zu operiren, Veratr. und Ipecac. 1., Phosph. 1.—3., Secal. $\overline{12}$., Arsen. 3.—6., und sagt, nur so könne man etwas oder vielmehr viel leisten. Er verlor von 97 constatirten Fällen blos 7 durch den Tod. Allg. h. Ztg. 35. 310.

3. In Beziehung auf *Gabengrösse* möchte ich nach meiner Erfahrung von Veratr. (Centesimalscala) die 3.—6. Pot., von Ars. die 8., 12.—30. Pot., von andern Mitteln mittlere Potenzen rathen,

nach Umständen selbst aller 5 Minuten in Wasser gereicht oder um die Nase gestrichen, oder mit viel Wasser für Durst getrunken. Allg. Ztg. f. Hom. Krankheitserf. 8. Nusser.

4. In Bezug auf die Gabe und Darreichung der Mittel kann ich nichts weiter sagen, als dass wir zweckmässiger gefunden haben, die betreffenden Mittel in einem Quantum Wasser theelöffelweise zu reichen, also in getheilter Gabe. Musste dasselbe Mittel wiederholt werden, so reichten wir dasselbe jederzeit einige Nummern höher und zwar mit günstigerem Erfolge, als wenn wir dieselbe Nummer beibehielten. Allg. h. Ztg. 35. 281. Henke.

5. Ich kann nicht umhin, es drei und viermal zu wiederholen, dass es zur Erzielung eines so günstigen Resultates, wie es laut dem III. 15. angeführten zu Stande gebrachten Sterblichkeitsverhältniss mir gelang, nach meiner Ueberzeugung nicht allein genüge, bei der Wahl der Mittel das Aehnlichkeitsprincip walten zu lassen, sondern dass auch die von mir in Anwendung gebrachte Gabengrösse, so wie die öftere oder seltenere Wiederholung der Gaben, streng beobachtet werden müsse, welches Umstandes ich aus dem Grunde nicht oft genug erwähnen zu können glaube, da über Gabengrösse und Mittelpausen unter den Anhängern der Homöopathie selbst noch immer so grosse Spaltungen bestehen.

Ferner führt der Verfasser an, dass er sich z. B. stets der Ipecac. 15. bedient habe. An einem Tage musste er zu Ipecac. 2. greifen und sah an diesem Tage bei den meisten heftige Verschlimmerung eintreten. Als er am folgenden wieder Ipec. 15. anwendete, ging es wieder gut wie früher. V.-J.-S. 2. 69. 70. Adler.

VII. Allgemeines über Reactions-Stadium, Cholera-Typhus und Reconvalescenz.

1. 1848/49. Halle. Für die im Reactionsstadium auftretenden entzündlichen Reizungen der Brust- und Unterleibsorgane passten weder Acon. noch Bellad. Den pneumon. Sympt. entsprachen Phosph. und Tart stib. aufs Glänzendste. In einem Fall von Subinflammation der Leber half schnell Merc. sol. V.-J.-S. 1. 115. Reil.

2. 1849. Breslau. Weder Brust- noch Unterleibsentzündung, noch schmerzhafte, entzündliche Zufälle beim Wiedereintritt der Urinsecretion, wie in früheren Epidemien stellten sich diesmal ein, es bildete sich häufiger, bei grosser Schwäche, nicht völlig normal gewordener Hauttemperatur, Eingenommenheit des Kopfes, andauernder Neigung zu Durchfall ein typhöser Zustand aus, der sich selten vor dem 21. Tage vom Ausbruch der Cholera günstig entschied. In diesem typhösen Zustande waren Camph., Rhus, Op., Phosph. und Phosph. Acid. und Arsen. je nach den Erscheinungen angezeigt. V.-J.-S. 1. 230. Lobeth.

3. 1848/49. Cholera-Typhus, der bei allopath. Behandlung hier sehr häufig vorkam und viele Opfer forderte, ward von mir und meinen Collegen selten beobachtet und es scheint diese Nachkrankheit bei homöopath. Behandlung überhaupt selten zu sein. Bei mehreren Kranken zeigten sich typhöse Symptome, die in 3—4 Tagen durch Rhus oder Bell., je nachdem mehr Unterleibs- oder Gehirn-Symptome vorwalteten, beseitigt wurden.
Allg. h. Ztg. 37. 9. Schweickert.

4. 1848/49. Halle. Das der Cholera schnell folgende Typhoid ist dem Verfasser am seltensten gelungen zu heilen; den besten Erfolg in 4 Fällen hatten Ac. phosph. und Bellad. Die meisten dieser Kranken waren im Cholera-Anfall allopath. mit starken Gaben Opium behandelt. V.-J.-S. 1. 1. 114. Reil.

5. 1848/49. Breslau. Bei den Reconvalescenten der einfachen, so wie der weiter ausgebildeten Cholera beobachtete ich fast immer eine eigenthümliche Art von bohrendem, sich manchmal bis in die Hüften und Oberschenkel heraberstreckendem Kreuzschmerz, der oft so heftig war, dass die Kranken sich nur mit grosser Mühe und Anstrengung aufrichten konnten. Es ist diese Erscheinung bisher wenig gewürdigt worden, und doch möchte sie von Wichtigkeit sein, da dieser eigenthümliche Schmerz gewiss einem Congestivzustand nach dem untern Theil des Rückenmarks seinen Ursprung zu verdanken hat, dessen dura mater man in den Leichen von Blutgefässen injicirt, bläulich, erschlafft, ja mit wässeriger Feuchtigkeit angefüllt, vorgefunden hat. Hier leistete Rhus und Nux vom. oder wo die nicht halfen, Einreibungen von Camph. spir. viel.
Allg. h. Ztg. 37. 7. Schweik.

VIII. Uebersicht über die vorkommenden einzelnen Fälle.

Es zeichnet sich das Kapitel über Cholera dadurch von allen andern wesentlich aus, dass es ungemein reich ist an *allgemeinen* praktischen *Bemerkungen*, namentlich an Indicationen für Anwendung einzelner Mittel, arm aber an ausführlichen mitgetheilten *einzelnen* geheilten Fällen, eine Erscheinung die sich dadurch leicht erklären lässt, dass die Beobachter zwar im Verlauf der Epidemie einen tiefen Eindruck der Bilder behielten, wo einzelne Mittel nach dem Princip der Aehnlichkeit gewählt, heilten, nicht aber im Drang der Geschäfte Zeit gewannen, die einzelnen Fälle sogleich aufzuzeichnen.

Demohngeachtet ist es aber ein gut vertretenes Kapitel zu nennen.

Unter den nachstehend aufgeführten Nummern (Nr. 1—52) sind 63 einzelne Fälle genannt.

Von den genauer gezeichneten gehören zu:

1. *Cholerine* Nr. 21, 25, 26, 28.
2. *Cholera genuina, exquisita,*

   im 1. Stadium Nr. 11, 41, 43.

   im 2. Stadium Nr. 1, 2, 4, 7, 12, 14, 16a, 16c, 19, 20, 23, 27b, 31, 34, 35, 36b, 45, 46.

   im 3. Stadium Nr. 3, 9, 13a, 13b, 16b, c, 17, 18, 24, 29, 30, 32, 36a, 36c, d, 37, 38, 39, 40, 42, 47, 48, 49, 50, 52.

   im 4. Stadium Nr. 5, 6, 51.

In Nr. 10, von 19 Kranken gelangten 17 nicht bis in das 3. Stadium, 2 erreichten das 4.

Theils vernachlässigt, theils ganz unregelmässig im Verlauf Nr. 8, 15, 27.

IX. Mittel.

Acon., Ammon. caust., Ant. tart., Argent. nit., Ars., Asar. eur., Bell., Calcar., Camph., Canth., Carb. veget., Cham., Cicut. vir., Con. mac., Cupr., Dulc., Helleb. n., Hydroc. ac., Hyosc., Jatroph. c., Ipec., Merc. sol. et subl., Nux vom., Op., Phosph., Phosph. ac., Plumb. ac., Puls., Rhus tox., Sec. corn., Stramm., Sulph., Tab., Veratr.

---

1. Aconit.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Bei der Cholera inflammat. ist, sobald nach Veratr., Ipec., Cupr., Camph. das Erbrechen gewichnn ist, Acon. angezeigt, und nach Verminderung des entzündlichen Zustandes beschäftigt man sich mit demjenigen Organe, welches der Hauptsitz einer Congestion oder des entzündlichen Prozesses ist.
Quin, 24. 27.

b. 1835 beobachtete Baertl in Venedig eine Cholera-Epidemie, bei welcher das Eigenthümliche sich herausstellte, dass bei den meisten Kranken Spulwürmer mit dem Durchfall abgingen. Sie zeichnete sich durch drei Stadien aus: das erste charakterisirt sich durch Schwindel, drückenden Kopfschmerz, Uebelkeit, Brechreiz, Kälte, Erbrechen und Durchfall, — das zweite durch bitteres, grünes Erbrechen, Schwindel, vermehrte Wärme, Durst, beschleunigten, gereizten, bisweilen vollen und kräftigen Puls, — das dritte vorzüglich durch Pulslosigkeit, Eiskälte an Händen und Füssen, beschleunigtes, kurzes, ängstliches Athmen und beständige Unruhe. Er fand im Aconit das passendste Mittel, gab vom Extr. Acon. 1—2 Gr. in ℥ 6 Wasser gelöst, stündlich 1 Esslöffel und wenn nicht bald Besserung folgte, $^1/_2$ Gr. davon in 3 ℥ Wasser

gelöst, im Klystier, 6stündlich mit dem besten Erfolg. In allen drei Stadien bewährte sich das Mittel durch raschen, gewöhnlich nach 48 Stunden eintretenden Erfolg. Allg. h. Ztg. 8. 161.

c. 1836. München. Wenn das 3. Stad. glücklich überstanden, so erfolgt oft plötzlich ein Umschwung des vorher passiven Lebenszustandes in einen höchst stürmischen, ungleichen, congestiven Reactionszustand des Gefässsystems, wodurch das Blut entweder in der Leber (Bry., Merc., China) oder in der Lunge, in Form von Erstickungszufällen (Phosph., Acon.) oder im Gehirn als Sopor, Apoplex. (Bell., Arn., Merc. für sich oder in Wechsel) vorzugsweise angehäuft wird. Die Heilung hängt vorzüglich davon ab, dass man den Sitz der Congestion richtig erkennt. Ist der im Sturm von Reactionen nicht schnell und richtig genug zu ermitteln, so ist sogleich Acon. 3. 6—10 Trpf. in Wass. in rascher Wiederholung zu geben, und dann als Zwischenmittel Bry. Hyg. 7. 397. Reubel.

d. 1848. Königsberg. Nach überstandenem Choleraanfall erscheinen in der Regel Congestionsbeschwerden, die zuweilen so heftig werden, dass die Kranken entsetzlich aushalten müssen. Die herabgestimmte Arteriellität wird dabei gesteigert, oft in dem Grade, dass Entzündungen unausbleiblich sind. Acon. wird dabei mit Vortheil angewendet. Allg. h. Ztg. 37. 82. Tietzer.

e. 1848. Magdeburg. Acon. ward im Beginn der Cholera mit Erfolg angewendet und scheint ein unentbehrliches Mittel in dem Sturm zu sein, welcher oft dem Anfalle folgt. Wenige Gaben beseitigten ihn schon bei kalten Umschlägen auf den Kopf.
Allg. h. Ztg. 35. 328. Rummel.

f. 1848. Magdeburg. In fast allen Fällen genügten gegen zu starke Gefässanstrengung im Involutionszeitraum der Cholera simpl. einige Gaben Aconit. Allg. h. Ztg. 36. 277. Schneider.

g. Ich muss erwähnen, dass sowohl mir, als einem Arzte in Saratow, in der (gefährlichen) choler. Harnverhaltung Acon. 9. in 3 Gaben in 12 Stunden gereicht, sich hülfreich erwiesen hat.
Ann. 3. 75. Peterson.

h. Ac. passt nach Marchesani, wenn die Entleerungen weiss sind, besonders wenn Spulwürmer damit abgehen, wenn Aufregung im arteriellen System vorhanden, welche sich in den verschiedenen Organen durch Congestionen und durch Hitze, Röthe, beschleunigten vollen Puls, sogar Herzklopfen beurkundet. Ruoff, 61.

C. Rückblick.

Von 7 Beobachtern wird Acon. als ein unentbehrliches Mittel genannt bei den gewöhnlich nach Beseitigung der Cholera auftretenden congestiven Zufällen, die oft (a., c., d.) sogar in Entzündung edler Organe übergehen. Ist (c.) der Sitz der Congestion im Sturm der Reaction, wo die Mittel je nach den betreffenden Organen zu wählen, nicht schnell genug zu ermitteln, so ist Acon. in rascher Wiederholung zu geben und dann Bry. als Zwischenmittel. Auch im

Beginn der Krankheit ward Acon. (e.) angewendet und Baertl. (b.) sah in allen 3 Stadien in einer Epidemie (wo Spulwürmer, h., mit dem Durchfall abgingen) von Acon. Erfolg. Vergl. Kap. 57, Nr. 1.

Vergl. Nr. 2. Starke Congest., dann Ars., Nr. 5. am sechsten Tage der Krankheit Angst, Unruhe, Congest. nach dem Kopf, Camph. spir. Nr. 11 u. 22. — In g. heilte Ac. auch Harnverhaltung.

Zeichen: Schwindel (b.); Druckschmerz im Kopf (b.), Congest. (6., 22.), Durst, Uebelkeit, Brechreiz (b.), grünes, bitteres Erbrechen; Durchfälle mit Spulwürmern; Harnverhaltung (g.), — Athem beschleunigt, kurz, ängstlich (b.), Kälte der Extremitäten (b.), stete Unruhe (b.); Puls voll, kräftig, gereizt, Pulslosigkeit (b., h.).

Gaben: Extr. Acon. 1—2 Gr. in W. — und bei nicht schnellem Erfolg ½ Gr. in Klystier. Ac. 1., 3., 9. 2m. in W., Ac. 30. 2m.

Acon. kann wohl niemals als ein eigentliches Choleramittel betrachtet werden, obgleich es bei congestiven und entzündlichen Zuständen in allen Stadien seine Anwendung finden wird, namentlich leicht jedoch im Reactions-Stadium.

2. Ammonium caust.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1848/49. Halle. Drohte trotz der angewandten Mittel die Krankheit in Lähmung der Lunge und des Herzens überzugehen, so war Ammon. c. an seinem Platze. Leider lässt die Prüfung dieses Mittel noch viel zu wünschen übrig, doch rechtfertigen folgende Sympt. seine Anwendung in diesem paral. Stad. der Cholera:

Noack und Trinks: Contraction der Flexoren; entstelltes Gesicht, lebhafter Durst; tiefe, schwache Stimme; ermüdende, unterbrochene Sprache; mühsames, röchelndes, schweres Athmen; Erstickungszufälle. — Jahr: Starke Beklommenheit; Blutmangel; Bedürfniss tief zu athmen, was aber durch einen Schmerz in der Speiseröhrengegend gehindert ist.

Die *Gabe* war Liq. Ammon. c. alle 10 Min. 2 Trpf. in Haferschleim. Die Wirkung äusserte sich sehr rasch und wohlthuend, sowohl in Beziehung auf leichteres, freieres Athemholen, als auf die Rückkehr der Function der Haut und der Nieren. Mit Nachlass der drohenden Erscheinungen wurde die Gabe seltener und konnte bald das Mittel ganz ausgesetzt werden. V.-J.-S. 1. 113. Reil.

b. Ammon. caust. Wo, meist bei ursprünglich geringen (oder doch so gewordenen) Ausleerungen *immer tieferes Sinken der Hauttemperatur und des Pulses* die Entwickelung *vollkommener* Asphyxie, selbst arge Athembeschwerden, Lufthunger und dergl. die drohende Lähmung anzeigen, — oftmals bewährt.

V.-J.-S. 1. 463. Kurtz.

c. 1850. Dessau. Liq. Ammon. caust. spir. Diesem muss ich unbedingt die Haupterfolge meiner Behandlung zuerkennen. Ich gab ihn ohne Säumen, sobald der Puls immer mehr zu sinken, Stirn und Gesicht u. s. w. auch nur in geringerem Grade kühl zu

werden begannen, ob Schweiss vorhanden oder nicht und zwar so lange, bis Wärme vollkommen zurückgekehrt. Oft hörten bei seinem Gebrauche auch die Entleerungen gänzlich auf, wo nicht, so gab ich Veratr. oder ein anderes passendes Mitel (10 — 15minutig) dazwischen. Allg. h. Ztg. 40. 236. Kurtz.

d. Steart rühmt das Ammon. caust. als das grösste Heilmittel in der Cholera und will von 142 damit behandelten Kranken keinen einzigen verloren haben. Er gab seinen gleich im Beginn pulslosen, kalten und steifen Kranken 30 Tr. Liq. amm. c. und wiederholte diese Dosis. Auch Ebers gab dieses Mittel zu 6 — 8 Tr. 1/4stündlich in verzweifelten Fällen. Ich habe es nicht angewendet, wohl aber das Ammon. carb. mit Erfolg in ein paar Fällen ausgebildeter Cholera, unverdünnt und in rasch wiederholten grössern Gaben, zu 1 Gr. 1/2 — 1stündlich. Allg. h. Ztg. 38. 23. Knorre.

C. Rückblick.

Blos 3 Beobachter wendeten bisher das Mittel an, aber mit gutem Erfolg und zwar da, wo bei ursprünglich geringen oder so gewordenen Ausleerungen immer tieferes Sinken der Hauttemperatur und des Pulses, vollkommene Asphyxie, Lähmung der Lunge und des Herzens drohten. Das Athmen ward nach Ammon. c. freier, die Function der Haut und Nieren trat wieder ein, selbst die Entleerungen hörten darnach auf (c.), bei ungenügendem Erfolg ward Veratr. oder ein anderes passendes Mittel dazwischen gereicht.

Gabe: Liq. amm. caust. alle 10 Min. 2 Tr. — Knorr. gab Ammon. carb. 1 Gr. rasch wiederholt.

Wenn demnach auch Ammon caust. (u. carb.) nicht ein eigentliches Choleramittel zu nennen, so war es doch unentbehrlich im 3. Stadium, in dessen höchster Ausbildung.

3. Antimonium tart.

A. & B. Allgemeine Bemerkung und einzelner Fall.

Antim. tart. (Gr. 1 in 1 — 2 Unz. W., 1/2 — 1 Theelöffel) verdient aller Wahrscheinlichkeit nach bei weitem mehr Beachtung, als es bisher gefunden, denn gastrischer Zustand von unmittelbarer Reizung der Magendarmschleimhaut ist ja eine seiner Grundwirkungen. Am meisten dürfte es entsprechen, wenn eine gastrische (gallige) Krankheits-Constitution landgängig; bei Personen, die zu dergl. Affectionen sehr geneigt; bei Saburralzuständen, wie übler Mundgeschmack, ziemlich dicken Zungenbeleg, Brechübelkeit, Unbehagen im Epigaster. V.-J.-S. 1. 455. Kurtz.

- 1. 1848. Pernau. Der erste Kranke war ein kräftiger Mann von 25 — 30 Jahren, seit 18 Stunden krank.

Sympt.: An der Radialarterie durchaus kein Puls zu fühlen, an den Carotiden nur schwaches Fibriren. Nachts 30 — 40 Durch-

fälle, dazu am Morgen Erbrechen und Krämpfe in den Armen und Beinen. Gesicht leichenblass, bläulich gefleckt, entstellt, kalt, Augen eingesunken, mit dunkeln Rändern umgeben, Zunge kalt, blass, dünn von Schleim überzogen, Körper überall ganz kalt, blass, Schlummersucht, halbgeschlossene Augen, beim Anreden aber volle Besinnung, tonische Krämpfe in Armen und Beinen, besonders Vorderarmen und Waden, unbeschreibliche Angst und Beklemmung auf der Brust, Aechzen, Stöhnen; schwache, klanglose Stimme, kein Schmerz in der Herzgrube, im Leib, obere untere Ausleerungen wie Reiswasser, ungeheure Schwäche.

Verord.: Ant. tart. $^1/_{25}$ Gr. alle $^1/_4$—$^1/_2$ Stunden. Bei Einreibungen mit heissem Weingeist. Nach 4 St. Wiederkehr des Pulses, nach und nach trat Wärme ein und alle Zufälle verloren sich. Er verbrauchte $^1/_2$ Gr. des Mittels. Die Reconvalescenz langsam. Allg. h. Ztg. 38. 42. Knorre.

C. Rückblick.

Obgleich das Mittel nur einmal angewendet ward, so verdient es doch, wie auch Kurtz bemerkt, alle Beachtung, namentlich bei gastrischer Krankheitsconstitution und zu Gastrose hinneigenden Individuen. Es könnte demnach wohl zuweilen, nach seinen physiologischen Wirkungen, den Rang eines *eigentlichen Choleramittels* einnehmen.

4. Argentum nitricum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1850. Dessau. Argent. nitr. (Gr. j. in Aq. d. Unc. j.) bei grünwässerigen Durchfällen, die mit gelindem Kneipen eintreten, säuerlicher Geschmack. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

b. Argent. nitr. (Gr. j—ji, Aq. dest. Unc. j. 20—60 Tr.). In desperaten Fällen soll Argent. nitr. gr. x. in Aq. ℥ j auf einmal noch geholfen haben. (Man reiche diese Lösungen stets in Porzellan- oder Glasgefässen.) Oft bewährt bei *vorherrschend reichlichen und stürmischen Entleerungen, besonders nach unten,* wobei Cyanose zwar bedeutend sein darf, aber weder entwickelte Asphyxie nach Collapsus oder Lähmung. Wie überall scheinen es auch bei der Cholera die Durchfälle zu sein, welche das Argent. nitr. zu besonderer Berücksichtigung empfehlen, und zwar nicht nur die während der Anfälle, sondern auch die diesen voran- oder nachgehenden, mögen sie noch kothhaltig (graugelb, grünlich) oder weisslich sein, wo sie dann nicht selten mehr schleimig mit trübem Bodensatze als vollkommen wässerig; Cardialgie oder Schmerzen der Hypoch. oder Präcord. sind nicht selten Begleiter. — Wie bekannt ist eine der Haupt-Grundwirkungen auch des Argent. nitr.: „katarrhalische" Reizung der Magendarmschleimhaut, d. h. bei sehr unbedeutender

Haargefässanschoppung sehr reichliche (active) Secretion, wobei die Zunge öfters reichlich weiss belegt, zuweilen an der Spitze geröthet, gewöhnlich aber nur die Papillen hervorstehend, mehr Gefühl als wirkliche Mundtrockenheit u. s. w. — Einiges scheint dafür zu sprechen, als passe Höllenstein vorzugsweise für Cholera-Epidemien zur Winter- oder diesem ähnlicher Zeit, und überhaupt, im Allgemeinen und für Einzelne da, wo, bei Abwesenheit aller galligen Zustände, in Sonderheit die Schleimhaut ergriffen.
V.-J.-S. 1. 455. Kurtz.

PS. Bei Durchfällen vor und während der Anfälle. *Stürmische Entleerungen, besonders nach unten,* Cyanose aber ohne entwickelte Asphyxie, Collapsus und Lähmung. Cholera im Winter; besonderes Ergriffensein der Schleimhaut.

5. Arsenik.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1830. Pensa. Wo starke, lebenskräftige Subjecte mit starken (meist Waden-) Krämpfen, heftigem Wassererbrechen und Wasserdurchfall, grossem Durst und Brennen in der Herzgrube, Kollern im Leibe, Ohrenbrausen etc. befallen wurden, half Arsen. $\overline{30}$., doch nicht sehr schnell, sondern erst nach mehreren Stunden liessen alle Zufälle nach. Annal. 3. 58. Peters.

aa. Im 3. Stadium, wo Marmorkälte der Haut, Bläue, Pulslosigkeit, hippokratisches Gesicht und furchtbare tonische Krämpfe die Kranken quälten, die dann allopath. keine Hülfe mehr fanden, that Ars. Wunder. Kleinere Gaben als Ars. 3. thaten aber nichts. Bei 6 Kranken, die ihn erhielten, folgte am nächsten Morgen angenehme Wärme der Glieder, lebhafte Augen, Beweglichkeit der Glieder ohne Krämpfe, feuchte Zunge und alle Spuren der Krankheit waren gewichen. Arnold, Ann. 3. 86.

b. 1831. Mähren. Wenn sich zu den Symptomen der von ihm aufgestellten 6 Formen der Cholera noch lebhafter Brennschmerz im Epigastr., in den Gedärmen und dem Schlunde, schmerzliche Zusammenschnürung der Brust, brennender Durst, grosse Erschöpfung der Kräfte, brennende Ausleerungen mit heftiger Kolik, beständiges Hin- und Herbewegen im Bett und unerträgliche Todesfurcht gesellen, so giebt Quin Arsen. $\overline{30}$., wenn nöthig wiederholt.
Quin, 20.

c. 1831. Russland. Arsen. zeigte den besten Erfolg gegen die Cholera. Ich gab Arsen. $\overline{30}$., worauf sich der Kranke gewöhnlich noch einigemal heftig übergab und noch einige Stühle hatte. Dann trat Schlaf ein und er schwitzte stark, als gutes Zeichen. Wo selbst heftige Krämpfe und Urinverhaltung zugegen waren, wurden die Kranken noch gerettet.
Arch. 11. 1. 188. Seider.

d. 1831. Ungarn. Arsen. $\overline{30}$. zeigte eine günstige Wirkung, wenn nach dem Erbrechen von der Herzgrube bis zum Nabel hin ein peinlicher brennender Schmerz sich einstellte, zugleich mit tonischen Krämpfen in den Fingern und Zehen, einem auffallenden plötzlichen Sinken der Kräfte, so wie auch bei ängstlichem, unruhigem Hin- und Herwerfen im Bett und unaussprechlicher Todesangst. Roth, hom. 37. Arch. 12. 1. 160. Bakody.

e. 1832. Merseburg. Arsen. passte da, wo eine stete Unruhe und Umherwerfen mit grossem Durst, ohne viel zu trinken, oder ausserordentliche Mattigkeit die hervorstechendsten Zeichen waren. Arch. 12. 2. 122. Rumm.

f. 1836. München. Wenn beim Durchfall die Bauchschmerzen schneidend und unausstehlich heftig, dabei tödtliche Angst und brennenden Durst, ist Arsen. 18. 6 Trpf. in 4 — 5 Unz. Wasser $^1/_4$ — $^1/_2$stündlich angezeigt. Hyg. 7. 393. Reubel.

Naht das 3. Stadium und verkündigt sich durch heftige Angst, Brustbeklemmung, unruhiges Umherwerfen, so ist Arsen. 18. — 27., in Wasser wiederholt, allein angezeigt, oder in Wechsel mit Veratr. 394.

Wenn im 3. Stadium die Todesangst und Unruhe aufs Höchste steigt, wobei der Kranke den Kopf und den Körper unaufhörlich mit Schnelligkeit hin- und herwirft, bei brennendem lechzendem Durst, Brennschmerz im Epigastrium, in den Gedärmen, im Schlund, Zusammenschnürung der Brust, heftigem Leibschneiden und brennenden Ausleerungen, so erleichtern einige Gaben Arsen. 18. als Zwischenmittel die Leiden oft schnell. Ibid. 396.

g. 1836. Wien. Arsen. scheint am Platze zu sein, wenn neben den andern Symptomen des Erbrechens und Durchfalls mehr oder weniger heftige brennende Schmerzen, die sich entweder auf den Magen allein beschränken, oder auch über die Gedärme verbreiten, oft anfangs blos kolikartig, schneidend sind, aber auch bis zum unerträglichsten Grade sich verstärken können, wenn überdies grosse, immer steigende Unruhe, fürchterliche Angst, Brustbeklemmung, sehr beschwerliches Athmen, sehr schnelles Sinken der Kräfte an dem Kranken beobachtet wird, bei noch kothfarbigen, mit gelblichen und weissen Flecken untermischten Stühlen, wozu sich auch die charakteristischen albuminösen Flocken, unter bedeutenden Kolikschmerzen abgehend, mischen. Gabe 1. und 2. Verreibung $^1/_{50}$ — $^1/_{300}$ Gr. $^1/_2$ — 2ständl. Hyg. 6. 34. Schmid.

h. 1837. Berlin. Die Anwendung des Arsen. beginnt, sobald die Ausleerungen ihre kothartige Beschaffenheit verloren haben und sich die albuminösen Flocken in mehr oder weniger durchsichtigem Abgang zeigen, mit Sinken des Pulses, Erkalten der Hände, Oppressionen in der Brust, Unruhe, tiefen, gesunkenen, starren, innere Angst ausdrückenden Augen, quälendem Durst, besonders auf Bier. Dabei undeutliche Klage über Druck in der Magengegend, nach der Brust hin, mit grosser Angst; (Brennen in der Herzgrube

bemerkte Vehsem. nicht). — Die Gabe war Arsen. 2. Trit. 1—2 Gr. und sobald der Puls deutlicher, regelmässiger, voller wurde, und gleichzeitig die Temperatur der Haut sich hob, 3. Trit. aller $1/4$ — $1/2$ — 1 Std. Vehsem. 1. 27. Vehs.

i. 1837. Berlin. Ich gebe jetzt bei ausgebildeter Cholera alle $1/4$ Stunden 1 Gr. der 3. Verreib. des Arsen., darnach hebt sich der Puls, die Marmorkälte verliert sich, am 3. Tage tritt Urinsecretion ein und der Kranke ist gerettet. Die Urinsecretion ist die Hauptkrise, alle übrigen sind falsche. Blausäure 2. und 3. Pot. wechselnd mit Arsen., sobald heftige Congestionen nach der Brust eintreten. Verat. nützt nichts. Allg. h. Ztg. 12. 52. Vehsem.

k. 1837. Berlin. Arsen. war hülfreich, wenn zu dem Erbrechen und Durchfall mit Kälte noch grosse Angst, Unruhe, schnelles Hin- und Herwerfen, heisere, schwache Stimme, schmerzhafte Brustbeklemmung, Brennen im Halse, Herzgrube und Leib hinzutrat und die Ausleerungen dunkelgrün wurden. Arsen. 6. in Wasser stündl. 1 Tropfen, später seltner und höhere Pot.
Vehsem. 2. 41. Montagk.

l. 1848. Riga. Arsen. Wo die Ausleerungen nicht copiös sind, der Kranke bei äusserer Kälte über Hitze auch viel Brennen im Magen etc. klagt, bei unlöschbarem Durste, ohne dass jedoch viel auf einmal getrunken würde, bei schnellem Sinken der Kräfte, grosser Unruhe, Angst, trockner Haut, Krämpfen etc.
Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

m. 1848. Riga. Wo Brennen wie Feuer im Magen und Brust bei andern passenden Symptomen war, half Arsen 4.—10.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

n. 1848. Magdeburg. Die Cholerine wich öfters weder der Ipec. noch dem Verat., noch dem Cupr., noch Phosph. oder Phosph. ac., sondern endlich nur dem Ars. Ihre Kur dauerte in der Regel wenigstens so lange, als die der Cholera simpl.

Gegen die Cholera simpl. begann ich die Kur mit Ipecac. und Veratr., musste aber später immer zum Arsen. (6.) meine Zuflucht nehmen.

Gegen die Cholera asphyct. fing ich die Kur gleich mit Ars. 6. und Verat. 1. (8 Tr. in 1 Tasse Wasser, in $1/4$ — $1/2$stündl. Wechsel) an und blieb dabei, bis die Krankheit gebrochen war.
Allg. h. Ztg. 36. 276. 77. Schneider.

o. 1848. Königsberg. In der gastrisch-krampfhaften Form, welche ohne Arsen. rasch in die asphyctische übergeht, war Ars. bei tonischem Krampf mit Marmorkälte, Convulsionen, unlöschbarem Durst, furchtbarer Todesangst, fortwährender Unruhe, fortwährenden Schmerzen, Brennen im Magen, schnellem Sinken der Kräfte, nicht allzuhäufigen Ausleerungen, gastrisch belegter Zunge mit üblem Mundgeruch angezeigt.
Allg. h. Ztg. 37. 83. Tietzer.

p. 1849. Breslau. Die Wirksamkeit des Arsen. trat besonders segensreich in solchen Fällen hervor, in welchen bei schwächlichen, kränklichen Individuen die Kräfte sehr schnell sanken und der Kranke über sehr grosse Beängstigung sich beklagte, vorausgesetzt jedoch, dass dieselbe nicht in einer wirklichen Beklemmung des Athems bestand. Da hilft Arsen. 30. und 36. oft sehr glücklich, nach Umständen im Wechsel mit Veratr. V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

q. 1849. Mähren. Nur in sehr wenigen hartnäckigen Fällen von Cholerine mit heftigem Durst, Brennen im Unterleib und grosser Hinfälligkeit griff ich nach Ars. $\overline{30}$.

Zu spät gerufen traf ich zuweilen folgendes Bild: Eingefallenes, erdfahles, todtenähnliches Gesicht mit tiefen, blaurändrigen Augen und gespitzter Nase, wildem, stierem Blick, Herabrutschen im Bett, Unruhe, Delirien, blaue, kalte, gerunzelte, oft mit klebrigen Schweissen bedeckte Haut, Pulslosigkeit, Lechzen nach sauren und geistigen Getränken, erschwertes Schlucken, ängstliches Drücken, auch Brennschmerz in der Herzgrube, sofortiges Erbrechen des eben genommenen Wassers, Spannen und Vollheit im Oberbauch, stinkenden, wässerigen, schmerzlosen oder schmerzhaften Durchfall, keinen Urin, krampfhafte Zusammenschnürung der Brust, grosse Angst und höchste Schwäche. So verzweifelt dies Bild, so wunderbar nicht selten die Heilkraft einer Gabe Arsen. $\overline{80}$.

V.-J.-S. 86. 88. Adler.

r. 1850. Dessau. Arsen. 3. kann ich in der eigentlichen Cholera nicht rühmen. Mehr that es, wenn bei nicht nachlassenden Durchfällen, namentlich bei Kindern, die Kräfte allmälig immer mehr sanken. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

s. Kurtz sagt: So unzweifelhaft auch der Sympathic. das Gebiet und die Magenschleimhaut ein Hauptherd der Wirkungen von Arsen, so vielfach er ferner bewährt gegen Chol. nost. spor. und namentlich gegen Cholera infantum, so muss man doch anstehen, ihn ein Haupt-Eigenmittel bei ausgebildeter Cholera as. zu nennen. Unter den Indicationen nennt er: Malaria-Gegend, z. Zeit landgängige Wechselfieber; Personen mit habitueller, irritabler Dyspepsie; kachektische, erdfahl, leucophlegmatisch Aussehende, durch frühere Krankheiten, Cholera-Ausleerungen Erschöpfte; vorgängige Magenerkältung, übermässiger Genuss von Eis beim Anfall.

V.-J.-S. 1. 455.

B. Einzelne Fälle.

2. 1836. Prag. Ein Mann, 73 Jahre, wohl conservirt, sehr zu Congestionen geneigt, bekam Durchfall und Cholerazufälle, wogegen er Verat. 1. stündlich wiederholt nahm. Am 2. Tage der Behandlung

Sympt.: Nachts nur zuweilen halber Schlummer, viel Hitze, allgemeiner Schweiss; bei jedem vermeintlichen Windabgang eine

Entleerung; Kopfeingenommenheit, Klingen und Sausen vor den Ohren, Brennen im Kopf, grosse Schwäche; Gesicht blauroth, wenig Durst, vollkommene Stimmlosigkeit, nur mit Anstrengung liess er eine kreischende Stimme hören, ohne Klage über den Hals; Stuhlausleerungen häufig, mit weisslichen Schleimflocken gemischte Flüssigkeit. Urinsecretion hat aufgehört; Unruhe, Umherwerfen der Glieder, innere Angst.

Verord.: Acon. 1. 1 Trpf. in Wasser $^1/_2$stündl. 1 Gb. Bis Mittag Kopf freier, Hitze gemässigt, Unruhe minder; aber die Entleerungen wieder häufiger; jeder Tropfen Wasser treibt zum Stuhl, viel Stuhldrang; mehr Durst bei Trockenheit des Mundes und dürrer, in der Mitte bräunlicher Zunge. Puls kaum 50, Zucken, Zwicken an einzelnen Muskelfasern der untern Extremitäten durch Wärme gebessert. Augenliderbewegung wie bei einer Nachteule.

Verord.: Arsen. 30. stündl. 1 Trpf. Nach 12 Stunden einige Tropfen gelber, trüber Harn entleert, die folgende Nacht ruhiger, mehr Harn, weniger Schweiss, Ausleerungen wurden seltner, mehr geronnen, mit gelben und grünen Brocken. Harn am folgenden Tage mit *weissröthlichem Bodensatz*, ein jederzeit gutes Zeichen. Arsen. seltner bis 5. Tag fortgesetzt. 8 Tage später Oedem durch Chin. und Lycopod. geheilt. Allg. h. Ztg. 35, 289. Hofrichter.

---

3. 1836. Prag. Eine Wöchnerin, die bei der Geburt wegen Wehenmangel Secale c. bekommen, ward am 3. Tage darauf von Cholera befallen.

Sympt.: Klebriger, kalter Schweiss, Extremitäten und Gesicht kalt, letzteres zusammengeschrumpft, hohläugig, die halbgeschlossenen Augen blauringig; Nasenspitze, Lippen schmutzig, die feuchte Zunge und beschwerlicher Athem kühl. Ohren schmutzig blau, Carotiden kaum fühlbar, Sprache ganz aufgehoben, ein kaum hörbares, rauhtönendes Zischen; unbändiger Durst, augenblicklich durch kaltes Wasser gestillt. Unterleib bei Berührung schmerzhaft, Poltern, Knurren bei jeder Bewegung. Durchfall seifenartigen Wassers $^1/_4$stündlich. Harnsecretion gänzlich aufgehoben. Krampf der Zehen, Fusssohlen und Hände. Puls links ausbleibend, rechts wie dünner Faden, die Lochien cessirten. Milchsecretion nicht beeinträchtigt.

Verord.: Tinct. Veratr. in Wasser $^1/_4$stündl. gereicht, besserte in 24 Stunden wenig, dann nahmen aber die Durchfälle ungemein überhand, sowohl unbewusst, als beim geringsten Trinken und leisester Bewegung. Arsen. 12. 1 Trpf. $^1/_4$stündlich. Darnach am 3. Tage der Krankheit Besserung, Stühle seltner braun. Nach Arsen. 30. neue Verschlimmerung. Nachts 23 Stühle, Brennen im Magen. Wieder Arsen. 12. Entleerungen seltner bräunlich, wie geronnene Milch, dann grün und endlich ganz aufhörend. Am 6. Tage hergestellt. Allg. h. Ztg. 35. 292 Hofrichter.

---

4. 1836. Prag. Eine 30jähr. Frau, seit $1/2$ Tag Durchfall; Verat. Eintritt der Cholera. Verat. fortgesetzt. Den 3. Tag Ars. 30. 3 Tr. in W. Den 4. Tag Secal. c. 1. 1 Trpf. in W. Abends:

Sympt.: Mit Nachlass des Durchfalls Erscheinen von Brustkrampf, Zucken der Schenkelmuskeln, Brennen der Fusssohlen und Hände; *jedes Getränk erregte sogleich eine Ausleerung*, auch in noch so geringer Menge; Stühle ätzen den After. Unruhe gross, die Kräfte sinken augenscheinlich.

Verord.: Ars. 12. $1/2$stündlich tropfenweis. Nachmittags Stühle wässerig, aber geronnen, kein Brustkrampf, keine innere Unruhe, willkürliches Harnen, Entleerungen seltner, den 5. Tag aussetzend. Den 7. Tag Umhergehen und rasche Erholung. Ibid. 294. Hofr.

C. Rückblick.

Arsen. ward von 18 einzelnen Beobachtern angewendet, 17 gaben nur allgemeine Bemerkungen, 1 theilt den Verlauf von ausgebildeter Cholera (Nr. 2—4) mit, wo unter andern Mitteln Arsen. am entschiedensten wirkte.

Allgemeine Anzeigen. Kurtz meint, Ars. passe besonders für Malariagegend und wo z. Zeit landgängige Wechselfieber herrschten (s.) und nach Magenerkältung. Peters. (a.) gab Ars. *starken, lebenskräftigen* Subjecten bei Cholera mit starken Krämpfen (vergl. Nr. 2.). Lobeth. (p.) empfiehlt ihn bei *schwächlichen*, *kränklichen* Individuen und Kurtz (s.) bei Kachektischen, Leucophlegmatischen, Erschöpften und Personen mit habitueller, irritabler Dyspepsie.

Gegen *Cholerine*, die weder der Ipec., Verat., Cupr., Phosph. noch Phosph. ac. wich, wendete Schneider (n.) Arsen. an, und Adler (q.), wenn sie sehr hartnäckig war mit Brennen im Leibe, heftigem Durst.

Gegen *Cholera simplex* (Schneider, n., Nr. 2—4.), Kurtz rühmt sie gegen eigentliche Cholera nicht (r., s.), namentlich nur, wenn die Durchfälle bei Kindern nicht nachlassen und die Kräfte mehr sinken.

Gegen *Cholera asphyct.* Schneider (n.) im Wechsel mit Ver.

Die übrigen Beobachter (ausser Arnold [aa.] das 3. Stadium) nennen weder eine *bestimmte Form* der Krankheit, noch ein *bestimmtes Stadium* derselben, sondern fanden Ars. angezeigt, wenn nachstehende Zeichen sich darstellten, ausser Tietzer (o.), der die *gastrisch-krampfhafte* Form ohne Arsen. rasch in die asphyct. übergehen sah. Quin (b.) sagt ausdrücklich, dass Ars. in allen 6 von ihm aufgestellten Formen (Einl. II. 1.) heilte, wenn die charakteristischen für ihn sprechenden Zeichen vorhanden waren. *Vergl. auch Carb. v. d.*

Zusammenstellung *aller* von den Beobachtern aufgeführten *Zeichen*, wenn ihnen Ars. hülfreich war. *Angst* (g., h., k., l., p., q.), unbeschreibliche (f.), *Todesfurcht* (b., d., f., o.); (die Angst darf aber nicht von Beklemmung auf der Brust abhängen p.). *Augen*

eingesunken (h. q.), Augenliderbewegung wie bei einer Nachteule (2.); *Nase* spitz (q.); *Ohrenbrausen* (a.); *Gesicht* leichenblass, entstellt (aa., q.).

Zunge trocken (aa., 2.), — gastrisch belegt (o.), bräunlich (2.); *Durst* heftig (a., b., c., f., h., l., o., q.); Bierdurst (h.), auf Saures, Geistiges (q.); *Erbrechen* ist von mehreren Beobachtern gar nicht genannt, zweimal besonders bemerkt als nicht *copiös* (l. s.); blos erwähnt, ohne Angabe der Qualität bei d., g., k., q., nur bei a. *wässerig* und heftig, daher wohl zu schliessen, dass Ergüsse nach oben wenig Einfluss auf die Wahl des Mittels hatten.

In der *Herzgrube* Druck (q.), heftiges *Brennen* (a., b., d., f., g., k., q.), in der *Magengegend* Druck (h.); *Brennen* (l., m., o., 3.). Im *Leib*, den Gedärmen, *Brennen* (b., f., g., k.), Kolikschmerz (b., f., g.).

Durchfälle überhaupt nur genannt (f., g., k., n., r.), besonders als *nicht copiös* bezeichnet (in l. und o.), als noch kothfarbig (g.) und wenn die Kothfarbe sich verloren (in h.), stinkend (q.), grünwässerig (k.), wässerig (a., q.), *weissflockig* (g., h.), brennend (b., f.). Es gilt daher dasselbe hinsichtlich der Ergüsse nach unten, wie bei denen nach oben beim Erbrechen gesagt ward, was nicht mit Kurtz (o., l., c.) übereinstimmt, wenn er sagt, Arsen. solle besonders passen, wenn hervorragende Ausleerungen, vorzüglich *häufige, anhaltende* Durchfälle zugegen seien.

Harnausscheidung unterdrückt (c., i., q., 2., vgl. besond. Nr. 2.), wo nach Ars. die Harnausscheidung eintrat, der Harn *weissröthlichen Bodensatz* machte, was Hofrichter ein jederzeit *günstiges Zeichen* nennt.

Stimme heiser, schwach, klanglos (k.); heftige *Athmungsbeschwerden* (f., g., h., k.), *Zusammenschnürung* der Brust (b., q., 4.).

Haut gerunzelt (q.), trocken (l.), kalt (i., k., o. q.), blau (aa., q.); Extremitäten kalt (4.).

Körperliche *Unruhe* (g., h., k., l., o., 2., 4.), stetes Hin- und Herbewegen (b., d., e., f., k., q.); *grosse Erschöpfung* (b., e., q., r., 4.), *plötzlich* eintretend (d., g., l., o., p.). *Krämpfe* überhaupt (c., l., o.), tonisch (aa., d., o.), clonisch (2., 4.), der Glieder (d.), der Finger und Zehen (d.), der Hände, Zehen, Fusssohlen (3.), der Schenkelmuskeln (4.), der Waden (a.). Tieferes *Sinken des Pulses* (h., i., 2.), Pulslosigkeit (aa., q.). Klebriger Schweiss (q.).

Verschlimmerung namentlich der Stuhlausleerungen nach *jedem Trinken* und Bewegen, selbst Stuhldrang (2., 3., 4.); *nach Erbrechen* Brennen in der Herzgrube bis Nabel (d.).

Gaben: Ars. 1.—3. Verreib. kommt 4m.; Ars. 4., 6., 12., 18. kommt 5m.; Ars. 30., 36., 80. kommt 8mal vor, theils $\overline{0}$, theils zu gz. Trpf. und gewöhnlich in Wasser wiederholt. Die massiven Gaben kommen 1836 und 37 (g., h., i.) vor. *Eine* Gabe 80. hal oft wunderbar schnell in q.

Krisen waren Schlaf, Schweiss (c.), *Eintritt der Urinsecretion* (i.) als einzige *wahre Krise* betrachtet. Wo es angegeben, zeigte sich der Erfolg rasch, in a. erst nach einigen Stunden.

Arsen. ist nach allen Beobachtungen offenbar im Verlauf der Cholera, in allen Epidemien, sowohl in allen Stadien als Formen, ein unentbehrliches Mittel gewesen, wenn die für dieselbe charakteristisch sprechenden Zeichen eintraten, wie sie sich in obiger Zusammenstellung finden, kann aber demohngeachtet wohl nicht als ein *Hauptmittel* gegen Cholera betrachtet werden, wie auch Kurtz (s.) von *seinem* Standpunkte aus Arsen. nicht ein „Haupt-Eigenmittel" darin nennt.

6. Asarum europaeum.

A. Allgemeine Bemerkung.

1850. Dessau. Bei einem gastrischen Zustand, wie er während der Epidemie häufig vorkam, als: die Zunge öfter nur weisslich angeflogen, als dick belegt, höchst *widerwärtiger Mundgeschmack,* dabei anfangs mehr sauer, später mehr bitter bezeichnet; *Appetitlosigkeit* bis zu Speiseekel; *Drücken, Wühlen* oder auch *Missbehagen* in der Herzgrube; *leeres* Aufstossen, Anfälle von *Brecherlichkeit*, durch Essen vermehrt, viel seltner Erbrechen von weisslichem oder grünlichem Schleim, Stuhlverhaltung oder gelblich bräunliche Durchfälle, täglich 1—3, Schwindel, Angst, letzteres namentlich bei solchen, die wochenlang den Durst nur mit dünnem Kaffee gestillt hatten, war Asar. 1. von ausgezeichnetem Erfolg in Wasser wiederholt.
Allg. h. Ztg. 40. 234. 35. Kurtz.

7. Belladonna.

A. Allgemeine Bemerkung.

1831. Im typhösen Stadium, was in mehren Fällen, besonders wo Arsen passte, unter Stillstehen der schon eingetretenen Besserung, zumal bei zu warmem Verhalten, eintrat, ausgezeichnet durch: Sopor, mit halb offenen nach oben gerichteten Augen, Unerwecklichkeit oder Unbesinnlichkeit, oder wenigstens schnelles Zurücksinken in diesen Zustand nach gethanen lauten Fragen und Aufrütteln, wobei sie die ausgestreckte Zunge lange nicht wieder zurückziehen, Zähneknirschen, Mundverzerren; abwechselnd höchster Unruhe, Davonwollen, Klagen über stechende Seiten- oder Unterleibsschmerzen, bei schnellem, grossem, doch nicht hartem Puls, brennender Hitze und Röthe, Durst nach kalten Getränken, — bewährte sich lediglich Bellad. Annal. 3. 219. Stüler.

B. Einzelne Fälle.

5 1836. München. Ein Mädchen von 20 Jahren bekam einen Cholera-Anfall. Ipec. 3. in Aufl. halbstündl. Besserung, aber den 2. Tag erneutes heftiges Erbrechen, zunehmende Angst, Entstellung des Gesichts. Verat. 30. Darnach starke Reaction. Brechen hörte

auf, statt der reiswässerigen Stühle gallige. Puls voller, Hautwärme erhöht, Eingenommenheit des Kopfs, Druck im Nacken, Schlummersucht, Neigung das Bett verlassen zu wollen. Bell. 30. Heiserkeit, Puls ruhiger, kräftiger, Eintritt der Regel 7 Tage zu spät. Nach 24 Stunden am 6. Tage der Krankheit Angst, grössere Unruhe, Blutwallung nach dem Kopfe, Puls beschleunigt. Ac. 30. und nach einer halben Stunde trat Besserung ein.

Neueste Erfahr. v. Roth. 21.

---

7. 1836. München. Ein Mädchen, 26 Jahre, bekam Cholera. Ipecac. minderte die Krampfzufälle und den wässerigen Durchfall. Nach 6 Stunden Gesicht noch eingefallen, entstellt, Extremitäten kalt, Puls kaum fühlbar, Winden und Krümmen wegen heftigen Leibschneidens. Bald nach Verat. 30. Nachlass des Leibschmerzes und Durchfalls, aber Blutdrang nach dem Kopfe, Gesicht glühend heiss, stark geröthet, Puls voll, beschleunigt, härtlich, heftiger Kopfschmerz. Bell. 30. beseitigte schnell die übermässige Reaction am 3. Tage der Krankheit, dann noch Puls. Ibid.

C. Rückblick.

Bell. ward mehrmals (vergl. Ac. c., Op. Nr. 24., Ver. Nr. 29., 30.) im Stadium der Reaction, namentlich wenn (a.) nach Arsen. Stillstand und Besserung eintrat, und besonders bei starker Congestion nach dem Kopf, mit Sopor, Trismus und allgemeinem activem und passivem Fieber mit Nutzen angewendet.

Gabe: 3mal Bell. 30.

8. Calcarea caust.

A. Allgemeine Bemerkung.

1848. Pernau. Bei den 60 behandelten Durchfällen ward je nach den Sympt. Ipec. 2., Coloq. 2., Croton 2., Chin. sulph. 1., Merc. sol. 1., 2., Verat. 2., Tart. stib. 1., Nicotian 2., Jatroph. 1. und 2. und Calc. caust. (in Form des Aq. calc. caust. zu $^1/_2$—1 Esslöffel) je nach dem Alter und dem Grade der Krankheit in wiederholten Gaben gereicht. In einigen Fällen, wo der heftige Durchfall andern Mitteln nicht weichen wollte, brachte Calc. caust. überraschend sicher und schnell die erwünschte Hülfe. Einige hatten zuvor Merc. genommen. Allg. h. Ztg. 38. Knorre.

9. Camphora.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Vergl. Aufruf an denkende Menschenfreunde von Hahn.

b. 1831. Wo die Cholera zuerst hinkommt, pflegt sie anfänglich in ihrem 1. Stadium (in tonisch krampfhaftem Charakter) auf-

zutreten: jähling sinken alle Kräfte des damit Befallenen, er kann nicht mehr aufrecht stehen, seine Mienen sind verstört, die Augen eingefallen, das Gesicht bläulich und eiskalt, so wie die Hände, bei Kälte auch des übrigen Körpers; hoffnungslose Muthlosigkeit und Angst, als wollte er ersticken, drückt sich in allen seinen Gebehrden aus; halb betäubt und gefühllos wimmert oder schreit er in hohlem, heiserem Ton, ohne deutlich etwas zu klagen, ausser beim Befragen; Brennen im Magen und Schlunde und Klemmschmerz in den Waden- und andern Muskeln; beim Berühren der Herzgrube schreit er auf; er ist ohne Durst, ohne Uebelkeit, ohne Erbrechen, ohne Durchfall. Hier ist schnelle Hülfe durch Camph. möglich. Dieser Zustand geht aber schnell vorüber, entweder zum Tod oder in den 2. Zustand, welcher dann weit schwieriger und nicht durch Camph. zu heilen ist. Gabe alle 5 Min. 1 Trpf. Camphor. spir. (1 Loth Camph. in 12 Loth Weingeist) auf Zucker. Zugleich Kampfereinreibungen, Verdunsten von Camph. auf heissem Blech, wenn der Mund krampfhaft verschlossen, Klystiere mit Camph. —
Arch. 11. 1. 123. Hahnemann.

c. Ueber Anwendung der bekannten Korntinktur mit Kampfer bei der Cholera s. ausführliche Vorschrift in Allg. h. Ztg. 10. 68.

d. Bei der Cholera asphyct. ist das erste zu gebrauchende Heilmittel der Camph., und ist es nöthig, so lässt man Verat. folgen.
Quin 23.

e. Mähren. Von 65 Personen, worunter mehre an der gefährlichsten Form der Cholera, an der mit Starrkrampf verbundenen, litten, genasen 54 bei Gebrauch des Camph. Quin 45.

f. 1831. Mähren. Vrecha richtete viel mit Camph. innerlich genommen aus, namentlich da, wo schon viele Mittel durcheinander gebraucht waren, worauf er dann gleich Veratr. geben konnte. Er half auch bei dem oft lange andauernden Abführen nach den Anfällen. Er gab aller 3, 5—15 Min. 1 Trpf. Sp. camph.
Roth, h. H. 56. 59. Vergl. auch Quin 26. §. 28.

g. 1831. Wien. Im tonischen Stadium der Cholera mit tonischen Krämpfen, heftigstem Durst, grösster Angst, kleinem Puls, wo keine Kopfcongestion zu befürchten, ist Camph. ein energisches Heilmittel. Spir. Camph. 2 Trpf. aller 3, 5—15 Min. 3—12 Stdn. fortgesetzt und bei Rückkehr der Anfälle neu begonnen.
Roth h. 49. Veith.

h. 1831. Wien. Da Lederer bemerkt hatte, dass Camphora zwar die Unterleibsbeschwerden und die Krämpfe entfernte, dafür aber bedeutende Congestionen nach dem Kopfe bemerkte, so benutzte er ihn selten. Roth h. 67.

i. 1831. Pensa. Der Kampfer hat sich nicht so hülfreich erwiesen, als man es erwartet hatte und dieses in den gefährlichsten Fällen namentlich. Er wirkte mehr palliativ, beschwichtigte schnell die Krämpfe und brachte scheinbare Ruhe, Schlaf u. s. w. zuwege

so dass der Kranke sich soweit wohler fühlte. Dies dauerte in einem Falle zwei Tage lang, aber plötzlich entstanden zu dem Ende der Krankheit so gefährliche, blutigwässerige Stühle, den Kranken befiel der typhöse Zustand und keine Rettung war möglich. Selbst in leichten Fällen, wo der Camph. ganz vorzüglich gegen die Krämpfe half, musste der Durchfall mit Ipecac. getilgt werden, wo dann erst Genesung erfolgte. In einigen Fällen wirkte Camph. auffallend günstig, der Kranke genas scheinbar, aber nach einigen Tagen kehrte Durchfall und Erbrechen zurück, doch ohne Krämpfe. Ann. 3. 74. Peterson.

k. 1852. Merseburg. Camph. war bei eingetretenem Erbrechen und Durchfall nicht hinreichend, die Krankheit zu heilen, nur wurden da, wo schon andere Mittel angewendet waren, vor dem Gebrauch des Verat. mit Nutzen einige Gaben gereicht.
Arch. 12. 2. 121. Rummel.

l. 1837 in Breslau war die Anwendung des Camph. in der Cholera sehr beschränkt, da schnell die asphyctische Form eintrat. Er ist nur so lange Specificum in der Cholera, als die Farbe des Körpers *natürlich weiss*, wenn auch noch so kalt ist.
Allg. h. Ztg. 13. 81. Lobeth.

m. 1839. Berlin. Camph. war hülfreich bei Durchfällen mit kolikartigen Schmerzen, namentlich nach Erkältung, bei grosser Angst und Unruhe *ohne Stuhlausleerungen*, so wie bei öfterem Frösteln, oder der Empfindung, als wenn kalte Luft selbst die bedeckten Theile durchzöge. Gabe: Camph. 1., in dringenden Fällen Spir. Camph. 1—3 Trpf. alle 5—15 Minuten.
Vehsem. 2. 40. Montagk.

n. 1848. Riga. Zu Camph. passten nur die Fälle im Entstehen, wo Krämpfe vorherrschend, Uebelkeit und Durchfälle weniger bedeutend waren, es stellte sich allgemeiner warmer Schweiss ein, der durch Zudecken und warmes Getränk befördert wurde. Waren Krämpfe einzelner Theile da, so wurden diese trocken oder mit Camph. eingerieben; auf den Leib warmer Hafer, Sand etc.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

o. 1848. Pernau. Camph. hat sich an einigen Orten im Anfange und bei manchen Cholerabeschwerden hülfreich erwiesen. Ich sah ihn den tödtlichen Ausgang nicht verhüten, habe daher selbst ihn innerlich nur anfangs einige Male, später gar nicht mehr angewendet. Er entspricht den höheren Formen der Cholera nicht, da er die wesentlichen Erscheinungen derselben in seinen eigenthümlichen Wirkungen nicht aufzuweisen hat. Allg. h. Ztg. 38. 49. Knorre.

p. 1848. Riga. In der ersten Zeit tritt die Cholera in ihrer Krampfform auf. *Sympt.:* Plötzlicher kalter Schauer, selbst Kälte im Rücken, dann in schneller Folge ohnmächtige Schwäche, Faulheit, *Schwindel*, Uebelkeit, *Druck* oder *zusammenziehender Schmerz in der Magengrube*, Würgen, Erbrechen, *Wadenkrämpfe*, über

haupt *tonische* Krämpfe, Schwinden der Lebenswärme, Kaltwerden der Hände, des ganzen Körpers, *Schwinden* des Pulses, Pulslosigkeit, Blauwerden der Lippen, *angstvolle Gesichtszüge*, Durchfälle. Ohne Hülfe starben die meisten Kranken nach einigen Stunden apoplectisch. — Camph. war das Hauptmittel, Spir. camph. auf Zucker, aller 5 Min. bis Lebenswärme und Schweiss erfolgte. Bei jedem neuen Krampf auch im Schweiss Camph. wiederholt, aber in jedesmal höherer Nummer. Allg. h. Ztg. 35. 274. Hencke.

Camph. ein wahrhaftes Specificum in der sogenannten Krampfcholera, in dem Choleraschwindel und Magenkrampf mit und ohne Brechwürgen und Erbrechen, selbst beim Beginn jeder Choleraform, so lange noch die Krampfsymptome vorherrschen (wenn nur nicht jene charakterist. häufigen Ausleerungen, besonders durch den Stuhl, eingetreten sind); der Körper kalt, auch wohl Pulslosigkeit eingetreten ist, aber der cyanotische Zustand noch nicht vorgerückt erscheint. Ibid. 279.

q. 1848. Königsberg. Eins der wichtigsten Mittel ist der Campher, namentlich in der erethisch-nervösen Form, da, wo der Darmkanal noch nicht in grosser Thätigkeit, in der gewaltigen Reaction sich befindet, wo nur ab und zu Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, etwas Brechen und etwas Durchfall vorhanden ist, aber mehr das Allgemeinbefinden leidet; bei Klage über allgemeines Unwohlsein, Mattigkeit, Kopfeingenommenheit, Druck im Magen, Kälte der Hände und Füsse, bei auffallender Veränderung der Gesichtszüge, Blässe, eigenthümlichen Ausdruck grosser Besorgniss, Unruhe, Verdriesslichkeit, Aengstlichkeit, Brustspannung, Poltern im Magen und Gedärmen. Dabei zuweilen schon die Haut kalt, an einzelnen Stellen mit kaltem, klebrigem Schweiss bedeckt. Ich habe viele Fälle, wenn sie in dieser ersten Form auftraten, mit Camph. geheilt, in den andern leistete er wenig.
Allg. h. Ztg. 37. 84. Tietzer.

r. 1848/49. Breslau. Bei einer Frau von 68 Jahren, welche an Cholera sicca litt, einem asphyct. Zustand, wo die Ausleerungen nach Oben und Unten aufgehört hatten, brachte Camph. alle 12 Min. 1 Trpf. eine günstige Reaction herbei und sie genas.
Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweick.

Plötzliches Eintreten heftiger Praecordial-Angst mit Uebelkeit aber ohne Durchfall, sogar zuweilen mit hartnäckiger Stuhlverstopfung und Schwindel ward 9mal beobachtet und durch Camph. in 10, 15—30 Min. 1 Trpf. geheilt. Es tritt bald ein allgemeiner copiöser Schweiss ein, worauf Angst und Schwindel sich bald verlieren. Zurückbleibende Uebelkeit beseitigt Nux v., Ipec., und Carb. v. bald. Ibid. 8.

s. 1. 1848. Magdeburg. Camph. entspricht der krampfhaften und asphyctischen Form, scheint jedoch besonders für den Anfang und für manche Cholerabeschwerden zu passen, weniger bei sehr heftigem Erbrechen und Durchfall. Mir that er in einem Fall sehr gut, schon

nach 6 Stunden war der Anfall vorüber, es erfolgte aber eine bedeutende Gefässaufregung, welche den Gebrauch von Acon. verlangte.
Allg. h. Ztg. 35. 326. Rummel.

s. 2. 1848. Magdeburg. Gegen Cholera simpl. Ipec., Veratr., Ars. Nur in einem Fall, wo am 2. Abend ein Rückfall eintrat, liess ich Spir. camph. alle 1/4—1/2 Stunden zu 1—2 Trpf. auf Zucker reichen. Die Ausleerungen liessen dabei allmälig wieder nach, aber es trat eine so lebhafte Gefässaufregung ein, wie ich sie in keinem andern von mir behandelten Falle, selbst nicht nach Cholera asphyct., gesehen habe und die Reconvalescenz dauerte unter mannigfachen Beschwerden beinahe 14 Tage. Allg. h. Ztg. 36. 277. Schneider.

t. 1848/49. Halle. Camph. that gar nichts, in mehren Fällen angewendet, und in verschiedenen Stadien, wenn Verat. nicht ausreichte, namentlich bei Eiskälte und dem subjectiven grossen Hitzgefühl der Kranken, doch stets ohne den geringsten Erfolg.
V.-J.-S. 1. 1. 112. Reil.

u. 1849. Breslau. In jeder Form der Cholera hängt von einer angemessenen Anregung der Hautthätigkeit sehr viel ab. Ohne dass die Haut des Unterleibs und der Beine insbesondere fleissig mit trockenem, oder mit Kampherspiritus befeuchtetem Flanell, oder endlich in verzweifelten Fällen mit feuchten, in kaltes Wasser getauchten, gut ausgewundenen Tüchern, fast ohne Unterbrechung sorgsam frottirt wird, ist es nicht möglich, auch unter scheinbar günstigen Umständen, Genesung von der Cholera zu bewirken.
V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

v. 1849. Mähren. Nur selten war es nöthig im ersten Stadium, dem ohne Krämpfe, den specifischen Mitteln Ipecac. und Veratr. (s. diese) den Zwischengebrauch des Camph. einzuschalten und nur dann, wenn durch die reichlichen Entleerungen der Kräftezustand derart abnahm, dass der Puls fadenförmig wurde, was meistens beim gänzlichen Ausbleiben des Erbrechens zu geschehen pflegte. Es wurden 6—8 Trpf. Camph. spir. auf 1/2 Kaffeelöffel Zucker gethan und mit 1/2 Seidel Wasser gemischt, bis die Flüssigkeit wasserhell ward, und davon jede Minute 1 Esslöffel voll gereicht. Etwa nach 1/2 Stunde konnte zu obigen Mitteln zurückgekehrt werden. V.-J.-S. 2. 86. Adler.

w. Camph. (Spir. gtt. β—j). *Rasch wechselnde Kleinheit des Pulses und des Erkaltens der Haut,* selbst klebrige Schweisse; Gliederkrämpfe; *keine oder geringe Entleerungen*; *nur mässiger Grad von Cyanose;* wie scheint, besonders *wenn der Anfall also beginnt,* doch auch wenn dieser Zustand im spätern Verlauf eintritt. Vielleicht verdient bei Camph. (und Verwandtem) auch nicht übersehen zu werden, dass er so häufig das Eigenmittel, um die unmittelbaren Folgen von Erkältung abortiv zu Ende zu führen, er

mithin auch bei Cholera besonders passend unter solchen Umständen, wo dann die Krankheit gewöhnlich ganz plötzlich eintritt und gastrische Zufälle ihr weder vorangehen noch sie begleiten.
V.-J.-S. 1. 462. Kurtz.

x. 1850. Dessau. Camph. rettete da noch, wo Ammon. nichts mehr that; bei plötzlich aufhörenden Entleerungen mit dem Eintritte des höchsten Grades der Asphyxie.
Allg. h. Ztg. 40. 236. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

7. Auf dem Marsch erkrankte plötzlich in Ungarn ein Soldat. Er klagte über arges Drücken in der Herzgrube, Uebelkeit, schrecklichen Durst. Sein Benehmen zeigte schreckliche Angst und Bangigkeit. Die Hände ganz dunkelbraun, beinahe schwärzlich, bald auch das Gesicht, die Finger spreizten sich krampfhaft. Er ward gerettet durch rasche Gaben Camph. Arch. 11. 3. 140. Attom.

---

8. Mähren. 1831. Ein Mann sank plötzlich beim Mittagessen bewusstlos zu Boden; Krämpfe, Brechwürgen, Brennen in der Herzgrube, Vernichtungsgefühl, Schwindel, Langsamkeit der Herzschläge; Poltern in den Gedärmen, Kälte des Gesichts und der Glieder, blaumarmorirte Farbe derselben, unterdrückte Harnabsonderung. Nach 6 Gaben Kampher Nachlass der Zufälle, nach 22 St. erst Eintritt der Harnabsonderung, nach 24 Stunden Durchfall, durch 1 Gabe Phosph. beseitigt. Quin. 46.

---

9. Mähren. 1831. Ein Knabe von 9 Jahren litt seit einigen Stunden an der Cholera im 3. Stadium.

Sympt.: Beständiges Erbrechen, Durchfall, höchste Kraftlosigkeit, heftige Krämpfe, kalte Zunge, eingefallene, blauringige Augen, graublaues Gesicht, eiskalte, violettfarbige Hände und Füsse, blaumarmorirte Vorderarme, brennender Durst. Camph. 12 Gb. à 2 Tr von 5 zu 5 Min. Erbrechen, Durchfall, nachlassender Schweiss, das Mittel aller 10—15 Minuten. Bis Abends 8 Uhr waren alle bedenklichen Zufälle geschwunden. Am folgenden Tage genoss er rohe Aepfel, die einen durch Verat. bald geheilten Rückfall brachten. Quin 47.

---

10. Paris. 1831. Von 19 Kranken wurden 9 durch Camph. allein, 7 ebenfalls durch Camph., jedoch mit Nachfolge anderer hom. Mittel geheilt; bei den 3 übrigen wandte ich den Camph. gar nicht an, weil die Krankheit bereits zu weit vorgeschritten war, als dass davon noch ein guter Erfolg zu erwarten gewesen wäre. Keiner von allen Kranken gelangte in das 3. Stadium, das des Collapsus. Blos 2 erreichten das 4. Stadium, der eine war von Hirnentzündung bedroht (durch Bell. geheilt), der andere von einer Gastro-enteritis (durch Acon., Nux vom. und Rhus geheilt). — Quin 38.

11. Paris. 1831. Ein Kutscher, 29 Jahr, bekam plötzlich früh Cholera, Durchfall und Erbrechen, Schwerheitsgefühl und Brennen im Epigastr., Poltern in den Gedärmen, tiefes Sinken der Kräfte. Nach 8 Trpf. Camph. spir. in 20 Min. schwiegen die Zufälle, es folgte Schweiss, dazwischen allopath. Gemische mit Opium. Erneutes Erbrechen und andere Zufälle der Cholera. Wieder Camph. 6 Gaben, bis Mittags. — Darnach Schweiss, Harnabsonderung, anfangs röthlich, dann hell mit weissem Satz. In 24 Stunden vom Beginn der Krankheit an genesen. Quin 39.

---

12. 1832. Stollberg a. H. Ein Mann hatte 3 Tage heftiges Erbrechen und Durchfall; am 4. Tage folgende

Sympt.: Nachmittags Fieberfrost, schmerzhafte Krämpfe in Waden und Fingern, Vormittags zuckende und zitternde Bewegungen in den äussern Muskeln und krampfhafte Zusammenziehungen einzelner Theile. Heftiger Durst und Brechreiz, Haut mehr kühl, Urin floss in Absätzen, wasserhell, nur wenige Löffel voll.

Verord.: Spir. Camph. 3 Trpf. aller 5 Min. und Einreibung damit. Nach 1 Stunde wohlthuender Schweiss, Nachlass des Krampfes und der Ausleerungen. Zweistündiger Schlaf mit halboffenen Augen, Delirien, von neuem Erbrechen, Zucken der Finger, Rucken des Kopfes. Cupr. met. 4stünd. einige Gaben beseitigten dies bald, dann noch Nux vom. Arch. 16. 1. 199. Schüler.

13a. 1837. Ein vernachlässigter Durchfall mit Cholerascenen, völliger 4tägiger Unterdrückung der Urinsecretion, kaltem Gesicht etc. zog sich länger hin, wich dem Phosph. und Arsen. nicht, aber ward durch die Tinct. secal. tost. camphor. geheilt.
Allg. h. Ztg. 12. 51. Rummel.

13b. Ein Mann von 25 Jahren, Cholera im 3. Stadium. Camph. 6 Gb. 5minutl., Verat., dann Reaction, Carb. veg., Bry., Cupr.
Ruoff, 68. Duplat.

13c. Ein Mann, am 5. August *Sympt.:* Erbrechen und weissliche Durchfallstühle, heftiger Schmerz in der Oberbauchgegend, Erstickungsbeschwerden, kalter, klebriger Schweiss, eiskalte Nase, kaltes blasses Gesicht, in ihre Höhlen stark zurückgedrängte Augäpfel, grosse Unruhe, kalte Zunge, Krämpfe in den Beinen, Durst nach eiskaltem Wasser, matte Stimme.

Verord.: Camph. aller 5 Min. 2—3 Trpf., nach 1/2 Stunde Reaction. Bryon. etc. Ruoff, 68. Duplat.

C. Rückblick.

Von 20 verschiedenen Beobachtern ward Camph. in der Cholera benutzt, und 7 nennen 77 einzelne Fälle durch Camph. geheilt, bei denen 68mal Camph. allein heilte.

Allgemeine Anzeigen. Camph. passt besonders in der *krampfhaften Form* der Cholera, namentlich bei *tonischen* Krämpfen (b., g., k., n., o., p., 7., 8.), bei Starrkrampf (e.), oder Krampf einzelner Glieder (n., p., Nr. 12.) und namentlich gleich im Anfang des mit Krampf auftretenden Anfalls (b., o.); wenn die *Cyanose* nur mässig ist (p., w.), selbst nach l. nur so lange, als die Farbe des Körpers noch *natürlich weiss*, doch nennt Quin (d.) Camph. als Heilmittel in Cholera asphyct., in deren Beschreibung er (Einl. II. 1.) die Farbe des Gesichts, der Arme und Beine *violett* schildert, so wie er in Nr. 8., 9. und Attom. in Nr. 7. Cyanose anführt.

Die meisten Beobachter stimmen darin überein, dass Camph. da passe, wo die *Ausleerungen ganz fehlen*, oder plötzlich *aufhörten* (d., n., p., q., r., w., x.).

Er *passte* besonders dann, wenn verschiedene Mittel schon durcheinander angewendet waren (f., k.) und nachher dann oft Ver. (f., k.), — wirkte nur *palliativ* in o, im Anfang nur günstig, in *höheren* Formen gar nichts (o., t.); — *nachtheilig* wegen Erregung zu heftiger Congestionen, besonders nach dem Kopfe in h., i., s2.

Wenn *Erkältung* Ursache des Anfalls, wird er in M. und W. empfohlen.

In der *erethisch-nervösen* Form empfiehlt ihn Tietzer (q.); in Cholera *asphyct., sicca* (d., r., s1.), im *höchsten Grade der Asphyxie*, wo Amm. caust. nicht mehr half (x.), Lobeth. sagt aber, dass er selten zur Anwendung kam, da die asphyct. Form schnell eintrat (l.).

Wenn im 1. Stadium *nach zu reichlichen Entleerungen* die Kräfte schnell abnahmen und der Puls fadenförmig ward, fand Adler (v.) Camph. als Zwischenmittel vortheilhaft, und Vrecha (f.) heilte das lange andauernde Abführen nach den eigentlichen Anfällen mit diesem Mittel.

Zusammenstellung *aller* aufgeführten Zeichen, wo Camph. half.

Angst (b., m. r.), heftige (g., 7.); *Muthlosigkeit* (b.); wie halb *betäubt*, bewusstlos (b., 8.); *Schwindel* (p., q., r., 8.); *Augen* eingesunken (b. ,g.); *Gesicht* blass (q.), entstellt (b.), bläulich (b., p., 7., 9.), angstvoll (p., q.); *Durst* heftig (g., 8., 9., 12.); *Uebelkeit* (p., q.), Brechreiz (q.), *Erbrechen* (p., q., 8., 9., 11.); *Herzgrube* bei Berührung schmerzhaft (b.), Druck daselbst (p., 7.), Brennen (8., 11.); in der *Magengegend* Druck (q.), Brennen (b.); *Kollern* im Leib (8., 9., 11.); *Durchfall* (q., 9,, 11.).

Harn unterdrückt (8., 12., 13.); *Stimme* schwach, heiser (b.); *Haut* kalt (q., w.); *Extremitäten* kalt (b., p., q., 8., 9.); der ganze *Körper* kalt (b., l., p.); *Unruhe* (m., q.); grosse *Erschöpfung* (9., 11.), plötzlich (b.); *Ohnmachtschwäche* (10.), *Asphyxie* (x., 10.); *Krämpfe* (n., 8., 9.), *tonische* (b., g., p., 7., 12.), *Starrkrampf* (e.); Gliederkrampf (7., 12.), Wadenkrampf (b., p., 12.); *Puls* klein, fadenförmig (g., v.); klebriger Schweiss (q., w.), Cyanose (w., 7., 8., 9.).

Zur *Gabe* ward von allen Beobachtern der Spir. camph. zu 1 und mehr Tropfen, theils auf Zucker, theils in Wasser, aller 5

10—15 Minuten wiederholt, einigemal auch Camph. in Klystier und Frottiren mit demselben. Campher in Korntinktur siehe c. 13.

Nach Anwendung des Camph. ist *Schweiss* als Krise genannt (in n., p., q., r., 11., 12.). Mehrmals trat darnach starke Reaction im Gefässsystem ein, und Acon. war angezeigt.

In Nr. 10. wurden 9 Fälle ohne genaue Angabe der Form mit Camph. allein, 7 mit Camph. und nachher noch andere hom. Mittel geheilt. Vergl. e. und Einl. III. 2.

Camph. hat, nach den bisherigen Erfahrungen, in der Cholera seinen Platz, wenn sie in tonischer, krampfhafter Form auftritt, bei ganz fehlenden oder plötzlich ausbleibenden Ausleerungen, wenn ein asphyctischer Zustand droht, oder schon eingetreten, die Cyanose jedoch in niederem Grade vorhanden. Camph., ein Mittel, das nach seinen physiologischen Wirkungen keine Ergüsse nach Oben oder Unten aufzuweisen hat, daher auch bei solchen nicht heilen konnte, ist blos ein unentbehrliches *Nebenmittel* in der Cholera.

10. Cantharis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Ist die Blase als Nachkrankheit der Cholera der afficirte Theil, wo sich zu den der Cystitis eigenthümlichen Symptomen oft noch Poltern im Leib, Stühle, denen Tenesmus vorangeht und welche bisweilen blutig sind, Hitze in den Gedärmen und ein ruckweises Brenngefühl in der Tiefe des Unterleibes gesellt, so wende man Canth. $\overline{30}$. an. Quin 28.

b. 1837 in Breslau trat oft 12 oder 24 Stunden nach Beseitigung der starken Ausleerungen und der wiedergekehrten natürlichen Wärme, eine unbeschreibliche Empfindlichkeit der Bauchbedeckungen und ein brennender Schmerz um den Nabel und die reg. hypogastr. ein, während der Abgang des Urins unter starkem Brennen nur tropfenweise erfolgte. Canthar. 3. wiederholt wirkte hier vortheilhaft, was auch Rummel bestätigt.
Allg. h. Ztg. 13. 83. Lobeth.

c. 1848. Breslau. Nicht nur bei den nach der Cholera eintretenden Harnbeschwerden, sondern auch, wenn mit der sich ausgleichenden Circulation so bedeutende Congestionen nach den Gefässen des Unterleibes sich verbinden, dass eine entzündliche Reaction mit Fieberbewegungen eintrat, — so wie bei dem hartnäckig zurückbleibenden Durchfall in wässerigen, geringen, oft wiederholten Ausleerungen bestehend, sah Lobeth. Heilerfolg von Anwendung der Canthar. Er gab Tinct. Canth. 2—3 Trpf. in 2 Drach. Wasser stündlich oder seltner 5 Tropfen. Lobeth. 23.

d. 1848/49. Halle. Den Reizungen in Nieren und Harnblase im Reactionsstadium entsprach vollkommen Canthar.
V.-J.-S. 1. 115. Reil.

C. Rückblick.

Von 3 Beobachtern wird Canthar. empfohlen 1. bei Congestionen nach den Gefässen des Unterleibes (c.) mit unbeschreiblicher Empfindlichkeit der Bauchdecken, Brennen um den Nabel und in der reg. hypogast. (b.), Hitze in den Gedärmen, Brennen in der Tiefe des Unterleibes (a.); 2. bei Poltern im Unterleibe mit blutigen Stühlen und vorangehendem Tenesmus (a.) und hartnäckig zurückbleibendem, wässerigem, geringem, oft wiederkehrendem Durchfall (c.); 3. bei tropfenweisem Harnabgang mit Brennen (b.), Reizung in Nieren und Harnblase (d.), Cystitis (a.).

Die *Gabe* war Tinct. Canth. 2., 3 Tr. in W., Canth. 3. und $\overline{30}$.

11. Carbo vegetabilis.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Befindet sich der Kranke in völligem Zustand der Asphyxie, haben die Krämpfe und das Erbrechen gänzlich aufgehört, so reicht man Carb. v. $\overline{30}$. oder wechsele 1—2ständl. mit Carb. und Acid. hydroc. 3. Quin 23.

Fischer (zwischen Brünn und Wien) rettete 4 Kranke noch im Stadium der Asphyxie mit Carb. veg., ein Heilmittel, zu dessen homöopath. Anwendung in der Cholera er zuerst den Gedanken fasste. Quin 34.

b. 1831. Mähren. Es wird ein Cholerafall mitgetheilt, wo nach 4 Gaben Verat. 12. keine Reaction erfolgte. Nach Carb. v. 30., als die Ausleerungen nach oben aufgehört hatten, Pulslosigkeit, der stärkste Durst und heftigste Angst auf der Brust eingetreten waren, kehrte binnen 4 St. das Erbrechen wieder, die Hände wurden warm, der Puls zu fühlen. Eine neue wiederholte Gabe Verat. brachte nun eine kräftige Reaction hervor. Roth. hom. 28. Gerstl.

c. 1832. Merseburg. Carb. v. 12. that vortreffliche Dienste, wenn die eigentlichen Cholera-Symptome gewichen waren und die Congestionen nach Kopf und Brust eintraten, wenn die Brustbeklemmung hervorstach, ein leichter Sopor sich einstellte und die gerötheten Backen mit klebrigem Schweiss sich bedeckten. Arch. 12. 2. 123. Rumm.

d. 1836. München. Wenn als 4. Stadium Erbrechen und Durchfall aufhören, das Gesicht mit kaltem Schweiss bedeckt ist, die Pulse nicht mehr zu fühlen, die Krämpfe wegen erloschener Reactionsthätigkeit nachlassen, der Urin nicht mehr abgeht, die Zunge blau oder schwärzlich, die Augen in die Höhlen gesunken, der Blick aufwärts gerichtet erscheint, der Körper marmorkalt, Arme und Füsse violettfarbig, die Stimme rauh, hohl, verlöschend, das Leben der Agonie nahe, dann ist, wenn der Zustand plötzlich eintrat, bei Verat. und Arsen. noch Hülfe, bildete er sich aber bei deren Gebrauch

aus, von ihnen nichts zu erwarten und nur noch in Carb. v. 12. 18. oder Carb. trit. 3. halbstündlich etwas zu hoffen.

Hyg. 7. 398. Reub.

e. 1837. Breslau. Da wo die arterielle Thätigkeit des Blutes ganz zurückgedrängt, und die venösen Stockungen sich durch allgemein verbreitete blaue Färbung des Körpers, nebst fürchterlicher Herzensangst und eisiger Kälte der ganzen Oberfläche aussprechen, ist Carb. v. das einzige Rettungsmittel. In der Chol. asphyct., wo es dem Organismus schon an Energie gebricht, das feindliche Element nach oben oder unten auszustossen, wo Camph., Verat., Phosph. keine Reaction hervorbringen, bewährte sich Carb. v. $\overline{30}$ alle 10—15 Min. gereicht. Allg. h. Ztg. 13. 84. Lobeth.

f. 1848. Breslau. In der asphyct. Chol., wo der Körper der Kranken ganz blau, eiskalt, das Gesicht wie cyanotisch, wo die Ausleerungen nach Oben und Unten sich entweder mit einer ungeheueren Schnelligkeit überstürzen, oder auch wegen völligen Gelähmtseins, jede Lebensthätigkeit sofort aufhört, war in einzelnen günstigeren Fällen noch Hülfe in Carb. veg. $\overline{30}$ alle 5 Min. gereicht, zu erlangen. Lobeth 22.

g. 1848. Riga. Wo mehr grosse Mattigkeit, Brustbeklemmung bei regelmässigem oder wenig vermehrtem Stuhl, passte einigemal Carb. v. 6. Allg. H. Ztg. 36. 4. Lembke.

Da, wo der Puls noch zu fühlen, die Haut noch warm, auch noch etwas Urin, bei Heiserkeit, bläulichen Lippen, blauringigten, eingefallenen Augen, bei Athembeklemmung, ungeheuerer Mattigkeit, den char. Durchfällen, passte Carb. v. 30. u. 6. Ibid.

h. 1849. Mähren. Sind im weiteren Verlauf der Pulslosigkeit die 3 Hauptsymptome der Cholera: das Erbrechen, der Durchfall und die Krämpfe, mehr zum Schweigen gebracht, gesellt sich aber ein schlummersüchtiger Zustand hinzu, ohne dass der Kranke wegen Unruhe im Körper einschlafen kann, klagt er über Brennen im Hals und im Magen, oder über Schmerzen in der Leber, auch über Brustbeklemmung, so leistete Carb. v. $\overline{30}$ gute Dienste, worauf etwa nach 2 Stunden eins der Hauptcholeramittel, je nach den Symptomen Anwendung fand. Auch nachdem sich bereits der Puls wieder eingestellt hatte, leiteten mich die eben genannten Momente zum Gebrauch der Kohle. V.-J.-S. 2. 89. Adler.

i. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, dass C. v. unter gewissen Verhältnissen bei der Chol., wenn auch weniger gegen den einfachen eigentlichen Brechdurchfall, ein ganz entsprechendes Zeit- oder Person-Mittel abgeben könne, z. B. da, wo eine „gallig-faulige“ Krankheitsconstitution en- oder epidemisch, wie dies im Hochsommer, oder in sumpfigen Gegenden nicht ganz selten, ferner bei Personen, die schlechtes Wasser, oder zur Fäulniss neigende Nahrung geniessen müssen, bei Säufern, Dyspeptischen. Auch wenn die Chol. Stühle dunkelfarbig (blutig), stinkend werden, ist Kohle nicht zu vergessen. V.-J.-S. 1. 464. Kurtz.

C. Rückblick.

Unter den von 9 Aerzten mitgetheilten Erfahrungen finden sich blos bei (a., h.) besondere Fälle einzeln genannt.

Allgemeine Anzeigen. Bei gallig-fauliger Krankheitsconstitution, bei Personen, die verdorbene Nahrung genossen, bei Säufern, Dyspeptischen, bei dunkeln, stinkenden Stühlen (i.).

Wenn die Ergüsse nach Oben und Unten, die Krämpfe aufgehört, alle Reaction erloschen, Pulslosigkeit, *Cyanose*, *Asphyxie* eingetreten (a., b., d., e., h.), Verat. 1.

Wenn die eigentlichen Cholerasymptome gewichen, und Congest. nach Kopf und Brust mit sopor. Zustand eintreten (c., h.), — wenn grosse Mattigkeit und Athmungsbeschwerden eintreten (e., g., h.).

Zeichen. *Angst* (b.); *Sopor* (c., h.); Kopfcongestionen (c.); *Augen* eingesunken (d., g.), nach oben gekehrt (d.); *Gesicht* blau (f., g.); *Wangen* roth, mit *klebrigem Schweiss* (c.); *Zunge* blau (d.); *Durst* heftig (b.); *Herzensangst* (e.); *Magenbrennen* (h.); *Durchfall* (g.); *Harnunterdrückung* (d.); *Stimme* heiser, schwach (d., g.); *Athmungsbeschwerden* (c., g., h.); *Brustcongestion* (c.); heftige *Angst* auf der Brust (b.); *Cyanose* (d., e., f.); grosse *Erschöpfung* (g.); *asphyct.* Zustand (a., d., e., f.); *Pulslosigkeit* (b., d., h.); *Kälte* des Körpers (d., e., f.).

In (d.) wirkte Carb. vortheilhaft, wenn während der Anwendung von Ars. und Ver. die Reactionsthätigkeit immer mehr sank.

Gaben. Carb, v. 3. Verr. 1 m., C. 6. 1 m., C. 12. u. 18. 2m., C. 30. 3 m., $\overline{30}$. 3 m., in den meisten Fällen rasch wiederholt.

Nur bei b. ist angegeben, dass 4 St. nach Carb. wieder Reaction eintrat und Verat. gegeben werden konnte, sowie in (h.) nach 2 St. die dann passenden Mittel.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Carb. v. kein eigentliches Cholera-Mittel, aber doch bei Behandlung derselben, nach den obigen allg. Anzeigen ein ganz unentbehrliches Hülfsmittel.

12. Chamomilla.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Ungarn. Cham. 12. ward einigemal im 1. Stadium nach Aerger gereicht. Sie passt übrigens bei schleimig belegter Zunge, bei Bauchgrimmen in der Nabelgegend und einem Magendrücken, das mit einer unbeschreiblichen Angst gepaart ist, und sich bis zum Herzen erstreckt. Nachher passte bei zurückbleibender Schwäche dann China. Roth. hom. 37. Bakody.

b. 1839. Berlin. Chamom. 1.—3. ist besonders passend für Kinder und schwächliche Personen bei ohnmachtartiger Uebelkeit, nicht zu starkem Erbrechen, grünen, wässerigen Durchfällen mit kolikartigem Bauchweh, 1/4 stünd. 1—3 Tropfen.
Vehs. 2. 39. Montagk.

c. 1849. Mähren. Wenn einem Cholera-Durchfall ein Aerger offenbar kurz vorhergegangen war, gab ich zuerst 1 Gabe Cham., und erst wenn nach etwa 4—6 St. keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, schritt ich zu Verat. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

C. Rückblick.

Allgemeine Anzeigen. Nach vorgängigem *Aerger* im 1. Stad. (a., c.) vor Verat.; bei Kindern, schwächlichen Personen.

Zeichen. Schleimig belegte Zunge (a.), ohnmachtartige Uebelkeit (b.), mässiges Erbrechen (q.), Magendrücken (a.) mit unbeschreiblicher Angst bis zum Herzen (a.), Bauchgrimmen in der Nabelgegend (a.), kolikartiges Bauchweh, grüne wässerige Durchfälle (b.).

Gabe. Cham. 12.

13. Cicuta virosa.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1831. Sind heftige Krämpfe der Brustmuskeln, beständiges Erbrechen, wenig Durchfall und himmelwärts gekehrte Augen gegenwärtig, so kann man Cicut. vir. $\overline{30}$ anwenden. Quin. 21.

b. 1831. Ungarn. Cicut. viros. $\overline{30}$. ward gereicht, wenn heftige tonische Krämpfe in den Brustmuskeln und Verdrehung der Augen mit dem Erbrechen wechselten und der Durchfall dabei sehr gering und selten war. Roth. hom. 36. Bakody.

---

14. 1831. Ungarn. Ein 12jähr. Mädchen verfiel in eine heftige Cholera, die besonders durch Stärke der Krämpfe ausgezeichnet war. Sie erhielt Cicut. $\overline{30}$. 1 Gabe Abends. Am folgenden Morgen war alle Gefahr vorüber. Roth. hom. 40. Bakody.

---

15. 1832. Merseburg. In einem vernachlässigten Falle, wo Brechen und Durchfall bei allen Zeichen der Congestion nach Brust und Gehirn fortdauerten, die Kranke mit nach oben gerichteten Augen soporös dalag, der Athem äusserst beklommen war, und die Lochien nicht flossen, ungeachtet sie erst vor 24 St. geboren hatte, wo Verat. in 6 Gaben, ohne Besserung zu bewirken, war gegeben worden, that nach 2 Gaben Ac. hydroc., eine Gabe Cicut. vir. Wunder, und die Frau genas wider Erwarten.
Arch. 12. 2. 123. Rumm.

C. Rückblick.

Nach diesen Beobachtungen von 3 Aerzten ist auf Cicut. Rücksicht zu nehmen bei heftigen Krämpfen (14) besonders der tonischen Brustmuskeln (a., b.) mit verdrehten, nach oben gerichteten Augen

(a., b., 15.) soporösem Zustand (15.), Congestion nach Kopf und Brust, und geringem Durchfall (a., b.).

In Nr. 15. war Ac. hydr. voraus gegeben.

Gabe: Cicut. $\overline{30}$.

14. Conium maculatum.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Waren beim Verschwinden oder längere Zeit nach völligem Ausbleiben des Pulses die specifischen Mittel schon mehrere Male gereicht worden, hatten ferner die Entleerungen nach oben und unten aufgehört und es blieb blos Brechübelkeit mit Auftreibungsgefühl im Magen und Wundheitsschmerz im Bauche zurück, mit stetem vergeblichem Stuhldrang und Drücken auf die Blase, mit Kraftlosigkeit und Gleichgültigkeit gegen die Aussenwelt, stellten sich überdies etwa noch convulsivische Zuckungen in den Gliedern ein: so reichte ich eine Gabe Conium $\overline{30}$., liess dieses Mittel wenigstens 1—2 Stunden allein wirken und gab sodann hin und wieder eine und die andere Gabe Ipec. $\overline{15}$., wodurch nicht selten zum Heil des Kranken sogar wieder ein wohlthätiges Erbrechen entweder grünlicher oder wenn auch nur wässeriger Flüssigkeit mit Erleichterung sich einstellte, ja sogar nicht selten der unterdrückte Puls sich etwas hob, oder die gänzliche Pulslosigkeit einer Idea pulsus den Platz räumte, was schon als ein grosser Gewinn anzusehen war. Etwa 20 Stunden nach Con. fand ich als fast stetiges *Sympt.*: Die Hautoberfläche hochroth, wie abgesottener Krebs und damit begann das Reactionsstadium. V.-J.-S. 2. 87. Adler.

15. Cuprum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. Wird nach Camph. nicht sehr bald auffallende Besserung sichtbar, so stehe man nicht an, sogleich die Hülfsarznei für das zweite Stadium anzuwenden. Man giebt 1, 2 Streukügelchen der feinsten Kupferarznei (cupr. met.) 30., mit etwas Wasser im Löffel befeuchtet, alle $^1/_2$—1 Stunde bis Erbrechen und Durchfall nachlässt, und Wärme und Ruhe zurückkehrt.

Arch. 11. 1. 125. Hahn.

b. 1831. Bei der *Cholera spasmod.* traten heftige Krämpfe, eigenthümliche Zusammenziehungen der Finger und Zehen, schmerzlicher Druck in der Herzgrube, der sich bei Betastung erhöht, und Erbrechen, welchem stets Zusammenschnürung der Brust vorangeht, als charakteristische Indicationen zur Anwendung von Cupr. met. 30. auf, halbstündig wiederholt. Quin. 22.

c. 1831. Ungarn. Cupr. $\overline{30}$. wirkte sehr hülfreich, bei einem durch Berührung vermehrten drückenden Schmerz in der Herzgrube,

beim hörbaren Herabgluckern des Getränks, bei einem mit hartem Drucke gepaarten Erbrechen, dem eine bis zur ängstlichen Bewegung des Athems zusammenziehende Empfindung in der Brust voranging, so wie auch bei klonischen Krämpfen in den Fingern und Fusszehen. Roth. h. 36. Bakody.

d. 1831. Wien. Zeigen sich bei den Convalescenten Spuren von Krampf, z. B. in den Fusszehen, so muss namentlich Cupr. 10. gegeben werden. Roth. hom. 46. Veith.

Wo zu Kälte, Angst, Durst, Brechreiz und Durchfall convulsiv. Krämpfe sich gesellen, muss Cupr. $\overline{30}$. stündlich wiederholt gereicht werden. Ibid. 48.

e. 1831. Wien. Wo sich die Krankheit mehr in Form von Krämpfen, besonders der Extremitäten ausspricht oder wo diese nach Hebung der andern Erscheinungen zurückbleiben, da ist Kupfer das vorzüglichste Mittel und wirkt wahrhaft wunderbar.

Arch. 12. 1. 137. v. Lichtenfels.

f. 1832. Merseburg. Wo viele Muskelkrämpfe zugegen waren, oder, wie in einem Fall, vereint mit Unterleibskrämpfen an die Stelle des Erbrechens traten, ward Cupr. $\overline{30}$. mit Nutzen gegeben, manchmal abwechselnd mit Verat. Arch. 12. 2. 121. Rumm.

g. 1836. Ungarn. Bei Krämpfen, Eiskälte, Pulslosigkeit gab ich Cupr. alle $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Stunden bis die Krämpfe nachliessen und der Puls fühlbarer wurde. Mos. 1. 79. Bernst.

h. 1836. Wien. Bei Krämpfen war Cupr. in dieser Epidemie ohne Nutzen. Hyg. 8. 319. Fleischm.

i. 1839. Berlin. Cuprum ward nur als Zwischenmittel benutzt, wenn sich gleich anfangs *Ziehen* und *Spannen* in den Muskeln, leichte *Zuckungen*, oder späterhin stärkere und anhaltende Krämpfe, namentlich in den Waden einfanden. Cupr. 15. 1 Trpf. aller 15—30 Minuten, dann ein anderes passendes Mittel.

Vehs. 2. 42. Montagk.

k. 1848. Magdeburg. Cuprum. In Durchfällen und bei vorherrschend krampfhafter Form sah ich Nutzen davon, besonders bei heftigen Schmerzen der Glieder, aber im Wechsel mit Verat. Roth sah von ihm allein wenig Nutzen in den Krämpfen nach Aufhören der Ausleerungen, wohl aber im Wechsel mit Hyosc.

Allg. h. Ztg. 35. 327. Rummel.

l. 1848. Riga. In Zuständen, wo Krämpfe, Durchfall der bekannten Art, etwas Brechen oder keines, kalter Schweiss, Heiserkeit, blaue Lippen und Nägel, Durst, kein Urin, kalte Extremitäten, der Puls noch zu fühlen, die Brustbeklemmung mässig, Gesicht und Zunge kalt waren, und die Haut eine stehende Falte machte, half Cupr. 5. In einem Fall, wo nach Ac. hydr. 2. Alles sich besserte, Trismus aber sich einstellte, half Cupr. 5. bald.

Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

m. 1848. Pernau. Nur in einem Falle ward Cupr. angewendet. Die Krankheit hatte in der Nacht mit Durchfall angefangen, und nachdem am Vormittag mehrmaliges Erbrechen sich eingestellt, traten am Mittag Convulsionen ein, die nur von kurzen ruhigen Augenblicken mit Bewusstsein unterbrochen wurden. Cupr. sulph. ammon. $^1/_{10}$ gr. stündlich führte bis zum andern Tage auffallende Besserung herbei und Patientin genas.

Allg. h. Ztg. 38. 46. Knorre.

n. 1849. Mähren. Wenn sich Krämpfe einstellten, so gab ich mit Ipec. und Verat. abwechselnd Cupr. $\overline{30}$., so dass anfangs jede $^1/_4$ — $^1/_2$ Stunde später in längeren Zwischenräumen Cupr. abwechselnd bald blos mit Ipec., bald blos mit Verat., bald mit beiden dargereicht wurde; z. B. jetzt Ipec., in $^1/_2$ Stunde Verat. und wieder in $^1/_2$ Stunde Cupr., oder jetzt Ipec. und in $^1/_2$ Stunde Cupr. oder jetzt Veratr. und in $^1/_2$ Stunde Cupr. Dabei wurden die ergriffenen Theile, mit momentaner Erleichterung, feucht oder trocken gerieben.

V.-J.-S. 2. 87. Adler.

o. Cupr. scheint ein nur unter eigenthümlichen Verhältnissen passendes Mittel, vielleicht besonders auch da, wo Krämpfe hervorragend über die Entleerungen (daher im Allgemeinen öfter gegen Ende des Anfalles). — Nicht unwahrscheinlich verdient es auch einige Berücksichtigung bei nervös-schwächlichen Reizbaren und zu Krampfsucht Geneigten. V.-J.-S. 1. 460. Kurtz.

16a. 1831. Mähren. Ein Mädchen, 23 Jahre, bekam bei einem Choleraanfall, bei kühler, reiner, feuchter Zunge, mit Erbrechen molkiger Flüssigkeit, starkem Durst, Zucken in Händen und Füssen, Verat. $\overline{30}$. Es folgte kein Schweiss, sie ward ganz kalt, fürchtete zu sterben, fuhr wie im Wahnsinn auf. Nach Cupr. 30. ward sie warm, heiter, der Puls fühlbar und genas bald.

Roth. hom. 27. Gerstl.

16b. Ein 47jähr. Mann, Cholera 3. Stadium. — Den 21. Dec.

Sympt.: Stösst beim Niederlegen Geschrei aus wegen heftiger klonischer Krämpfe in den untern Gliedern; aller Augenblicke von Erbrechen und Durchfall befallen, Abgang flüssiger, wässeriger, weisslicher Materie. Körper fast an allen Stellen blauschieferfarben gefärbt; Puls nicht zu fühlen, Durst heftig, Augen in die Höhlen zurückgezogen, von dunkeler, lividerer Farbe als der Körper umgeben. Finger steif und krumm, die Haut hat die Elasticität verloren.

Verord.: Den 27. Cupr. 4stünd., Eiswasser. Den 28. Durchfall und Erbrechen aufgehört, Durst gemindert, Krämpfe dauern fort, Puls hebt sich, Haut wärmer, mehr elastisch. Den 29. Krampf vorüber, Cham. Den 30. blos noch allgemeine Schwäche. Den 31. Convalescenz.

Ruoff 76. Mabit.

16c. Ein 7jähr. Kind, Cholera mit Cerebral-Congestion.

Sympt.: Den 22. December Abends beständige Schmerzen im Magen und Bauch; aller Augenblicke gussweises Erbrechen grosser Massen wässeriger und weisser Materie, wie Molken, durch häufige Stühle ähnliche Massen. Puls fast unfühlbar, doch wie es scheint beschleunigt; der ganze Körper blau, im Gesicht dunkler; Gesicht schmal, spitz; beständig Krampf mit convulsiven Bewegungen in den Beinen; Augen zurückgezogen, Zunge kalt.

Verord.: Cupr. 3stündl., Eiswasser. 3 Uhr Morgens bedeutende Besserung. Mittel ausgesetzt. Den 28. kein Stuhl und Erbrechen mehr, Zunge warm, Schlaf tief, kaum zu erwecken, Ver. Den 29. Besserung hält an, kein Krampf, aber Nierenschmerz. Cham. Den 31. Convalescenz. Ibid. 82.

C. Rückblick.

Von 14 Aerzten theilen nur 2 (m., Nr. 16.) einzelne Fälle mit, sonst blos allgemeine Bemerkungen über Cupr. in Cholera.

Allgemeine Anzeigen. Kurtz (o.) macht auf nervös-schwächliche, reizbare und zu Krampfsucht Geneigte aufmerksam.

Hahn. (a.) empfiehlt Cupr. für das 2. Stadium wenn nach Camph. nicht bald auffallende Besserung folgt.

Sämmtliche Beobachter (ausser h.) fanden Cupr. bei Krampfformen der Cholera hülfreich, die Krämpfe waren clonische, besonders *einzelne Muskelparthien* betreffend, auf die Ausleerungen wird kein besonderer Accent gelegt, oder sie werden gering genannt. Fleischmann sah in seiner Epidemie von Cupr. bei Krampf keinen Erfolg. Eigenthümlich dabei war, wo Cupr. half, Druck in der Herzgrube, durch Berührung vermehrt (a., b.) und stehende Hautfalte (in l.).

In d. ward Cupr. bei Convalescenten gegen Krampf der Zehen gereicht.

Uebersicht der Zeichen. *Angst* (d.); *Gesicht* kalt, *Lippen* blau (l.); Durst heftig (d., l., k.); Brechreiz (d.), *Erbrechen* (b., l., m.); Druck in der *Herzgrube*, bei Berührung empfindlich (b., c.); *Durchfälle* (d., k., l., m.); *Harnmangel* (l.); — *Stimme* heiser (l.); *Brust* zusammengeschnürt (b., c.); *Haut* unelastisch (l., 16b); — *Krämpfe* (b., g., l., n.), clonische (d., e., m., 12., 16.), *Muskelkrämpfe* (f., i.), der *Extremitäten* (e., 16.), der *Finger* und Zehen (b., c., d.), der Waden (i.); *Körperkälte* (d., g.); *Cyanose* (l.).

Cupr. nach Camph. (Nr. 12. in l. nach Ac. hydroc.), nach Ver. (Nr. 16a.), in Wechsel mit Veratr. (k.), mit Ipec. und Ver. (in n.). In i., bei Nachlass der Krämpfe, dann ein anderes passendes Mittel.

Die *Gaben* sind unvollständig bezeichnet. Cupr. sulph. amm. $1/10$ gr. 1m., Cupr. ac. $\overline{30}$. 1m., Cupr. met. 5. 1m., $\overline{30}$. 2m., Cupr. ohne nähere Bestimmung, 10. 1m. 15 Tr. 1m., $\overline{30}$. 4m.

In den meisten Fällen ward Cupr. wiederholt und brachte oft schnelle Hülfe.

Cupr. ist nach den Beobachtungen ein untergeordnetes Cholera-mittel, das den von Hahn. erwarteten Nutzen nicht gewährte, und nur in einzelnen oben bezeichneten Krampfformen anzuwenden.

16. Dulcamara.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Wenn einem Choleradurchfall offenbar eine Erkältung vorausgegangen war, reichte ich zuerst 1 Gabe Dulcam. und erst wenn nach etwa 4—6 Stunden keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, ging ich zu Verat. über. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

17. Helleborus niger.

B. Einzelner Fall.

16d. Eine Frau im 8. Monat schwanger, schwächlich, sensibel, ward Nachts von Cholera befallen. Diverse allopath. Mittel, zuletzt auch Ipec. leisteten nichts, weder Erbrechen noch Durchfall hörten auf, es kamen dazu Krämpfe der Extremitäten, Kälte am ganzen Körper, heftiger Durst, veränderte Gesichtszüge, schwache, heisere Stimme.

Verord.: Helleb. nig. Tinct. $\frac{1}{2}$ Trpf. in kaltem Wasser. Darnach augenblicklicher Stillstand des Brechdurchfalls.

Von dieser Zeit an machte Altschuhl von dieser Tinct. öfter Gebrauch und sie leistete ihm vortreffliche Dienste bei Cholera acuta, welche durch Schwere im ganzen Kopf, Betäubung, schmerzhafte Bewegungen in den Eingeweiden, Hitze, beschleunigten Puls, Schwindel, Ekel, Uebelkeit, wässeriges Erbrechen und Durchfall sich aussprach. Weniger geeignet fand er Helleb. bei *trockner* und *spasmodischer* Brechruhr. Altschuhl, Miscell. 10.

18. Hydrocyanic. acid. und Laurocerasus.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Ungarn. Prun. Lauroc. $\overline{6}$. passte besonders dann, wenn ein Reissen in den obern und untern Gliedmaassen, Schwerhörigkeit, Tunkenheit, eine krampfhafte Verziehung der Gesichtsmuskeln und eine zusammenziehende Empfindung im Halse anzutreffen war. Roth, hom. 37. Bakody.

aa. Lauroc. bei kleinem, langsamem Puls, Taumel, Taubheit, Convulsionen der Gesichtsmuskeln, Empfindung von Zerren an den Haaren. Quin, 24.

b. 1837. Berlin. Ac. hydrocyan. wenn das Bild der Cholera asphyct. hervortaucht. Die Angst, der Druck der Brust sind zur

vollständigen Orthopnoea geworden, Durchfälle, Wadenkrämpfe hören auf, Erbrechen sparsamer, unheildrohendes Schluchzen, Puls immer kleiner, unsicherer, die Marmorkälte naht. Ac. h. 2., 3. zu 2—4 Tr. schnell wiederholt. Vehsem. 1. 28. Vehsem.

c. 1839. Berlin. Wo die Kräfte plötzlich schwanden, apoplectische Zufälle und lange anhaltende Ohnmachten eintraten, da war nur Ac. hydroc. noch im Stande, das erlöschende Leben zu retten. Gabe: Ac. hyd. 3. in Aufl. in 5—10 Min. 1 Trpf. bis die Gefahr verschwunden, dann seltener. Vehs. 2. 42. Montagk.

d. 1848. Riga. Ac. hydroc. 2. leistete in den schlimmsten Fällen der asphyctischen Form sehr Gutes, ward anfangs $^1/_2$stündl., dann seltner gereicht. Allg. h. Ztg. 36. 6. Lembke.

e. 1848. Königsberg. Auf die vollkommen venöse Stockung des Blutes in der Cholera, auf die rasche Ueberkohlung des Bluts wirkt nur ein einziges Mittel, und wer das nicht kennt, wird die Cholera asphyctica, apoplectico-paralytica nimmermehr heilen. Es ist das Mittel Acid. hydrocyan., welches mir Wunder gethan, und Menschen gerettet, deren Leben im strengsten Sinne des Wortes dem Erlöschen nahe war. Ac. hydr. wirkt auf das Blut, selbst indem die Venosität herabgestimmt, die Arteriellität gesteigert wird. Der Puls der Kranken war verschwunden, der Herzschlag fast nicht zu hören, die Respiration schwer und langsam, der Körper selbst eiskalt, die Haut ganz blau, die Muskeln wie gelähmt etc. und dabei hörten Erbrechen und Durchfall auf. Es ward Acid. hydroc. 2. aller 5, 10, 20, 30—40 Min. gereicht, bis zur günstigen Wirkung, dann aller 24 Stunden. Allg. h. Ztg. 37. 81. Tietzer.

f. 1848. Riga. Kal. hydrocyan., auch Acid. hydroc. Bei gänzlicher Pulslosigkeit, kaum hörbarem Herzschlag, langsamer, stöhnender, schwerer Respiration, Kälte des Körpers, immer mehr sichtbarem Blauwerden des Angesichts etc., Starrheit der Muskeln, Kinnbackenkrampf, wobei das Erbrechen aufhört, die Stuhlgänge unwillkürlich sind, leistet dies Mittel fast nur allein noch etwas.
Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

g. 1848/49. Breslau. Bei eingetretener Asphyxie bewährte sich Acid. hydroc. 1. als ausgezeichnetes Mittel, oft in Wechsel mit Secal. 1. Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweik. j.

h. 1848/49. Halle. Minderten sich bei Gebrauch des Verat. der Durchfall und die Krämpfe, kehrten Haut- und Urinthätigkeit zurück und blieb nur ausnahmsweise Erbrechen, meist schmerzlos, zurück, so war Laurocerasus zu 2—5 Gtt. oft wiederholt vom besten Erfolg begleitet. Sonst hatte weder Lauroc. noch Ac. hydr. einen Einfluss auf die Krankheit, wenngleich bei drohender Lungenlähmung beide Mittel versucht wurden. V.-J.-S. 1. 115. Reil.

i. Blausäure möchte wahrscheinlich zur Cholera wohl nur im Verhältniss eines Personenmittels stehen.
V.-J.-S. 1. 464. Kurtz.

C. Rückblick.

Unter 10 Aerzten, welche das Mittel gebrauchten, lernten es 6 (b—g) als ein vorzügliches kennen in der asphyctischen Form der Cholera, mit apoplectischen Zufällen (c., e.), bei drohender Lungenlähmung, Marmorkälte und Cyanose, und Tietzer (e.) sagt, dass er Menschen damit gerettet, deren Leben dem Verlöschen nahe war. Reil sah bei drohender Lungenlähmung keinen Erfolg. Bakody (a.) und Reil (h.) benutzen Laurocer. bei Gliederreissen, Trunkenheit, Krampf der Gesichts- und Schlingmuskeln, und wenn nach Beseitigung der übrigen Symptome schmerzloses Erbrechen zurückblieb.

Zeichen: Apoplect. Zustand (c.); *Angst* (b.); Schwerhörigkeit (a.); *Gesicht* blau (f.), krampfhaft verzogen (a.); heftiges *Schluchzen* (b.); unwillkürliche *Stühle* (f.); *Athmung* schwer (b.), langsam (e., f.); drohende Lähmung der *Lunge* (f.), des *Herzens*, *Herzschlag* kaum fühlbar (e., f.); plötzliches Sinken der *Kräfte* (c.); anhaltende *Ohnmacht* (c.); *drohende* Asphyxie (e.), Asphyxie (d., e., g.); *Puls* klein, unsicher (b.), Pulslosigkeit (e., f.); *Muskellähmung* (e.), Starrheit der Muskeln (f.); *Trismus* (f.); *Körperkälte* oft marmorn (b., e., f.); *Cyanose* (e., f.).

Schweik. (g.) wechselte mit Ac. h. und Secale; Vehsem. (Ars. i.) bei Congestionen nach der Brust mit Ars.; Quin (Carb. c.) bei völliger Asphyxie mit Carb.

Die *Gabe* war bei a. und h. Lauroc. 2. 5 Tr. und $\overline{6}$. Hydroc. ac. 1. 1mal, 2., 3. 4mal, ganze Trpf. rasch wiederholt.

Nach den Beobachtungen ist, wie schon die Wirkung des Mittels a priori lehrt, Hydr. ac. kein eigentliches Choleramittel, Kurtz (i.) nennt es ein „Personenmittel", leistete aber viel in hohen Graden *der apoplectisch-paralytischen Form.*

19. Hyoscyamus.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Interessant war unter mehreren Zwergfellkrämpfen ein anhaltendes, heftiges, über mehrere Häuser hörbares Schlucksen bei einem Mann, ebenfalls im Krampfstadium, wogegen Hyosc. $\overline{30}$. 2stündl. herrlich wirkte. V.-J.-S. 2. 90. Adler.

20. Jatropha Curcas.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1848. Riga. Jatroph. hob nur das ungeheure Giessen von Flüssigkeit im Leibe, der Durchfall wurde darnach nicht besser, ja die Krämpfe schienen ärger zu werden.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

b. 1848/49. Halle. Jatroph. curc. schaffte in 3 Fällen entschiedene Besserung des Durchfalls, der dem Veratr. nicht weichen wollte, doch können bestimmte Indicationen für das Mittel nicht gegeben werden. V.-J.-S. 1. 1. 112. Reil.

c. 1848. Riga. Jatroph. curc. hat sich uns hinlänglich als ein sehr wichtiges, sicher wirkendes Cholera-Mittel erprobt. Anzeigen: Fürchterliches Erbrechen, massenhaft herausstürzende, wässerige und eiweissartige Flüssigkeit, mit krampfhaft zusammenschnürendem Schmerz in der Magengegend, oder auch Brennen im Magen, fortwährender Erguss von Wasser durch Stuhlung, Wadenkrämpfe, allgemeine Kälte des Körpers etc. Niedere Nummer, z. B. Nr. 4 mehrere Gaben hintereinander gegeben, bringen nach Stillung der Ausscheidungen leicht Gefahr drohende Kopfcongestionen hervor. Jatroph. passt und hilft auch da sicher, wo Verat. indicirt war, aber ohne Wirkung blieb. Allg. h. Ztg. 35. 278. Henke.

d. 1850. Dessau. Bei Durchfall wie Reis- oder lauteres Wasser ohne alle Bauchschmerzen etc., kurz bei der Krankheit in höchster Ausbildung, ward Verat. 1. gegeben, häufig jedoch that Jatropha 4. bei weitem mehr, wozu das arge Afterbrennen führte.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

e. Jatroph. hat mir nicht viel mehr als Veratr. genützt, in einem Falle hat es rascher als das letztere Mittel die massenhaften Ausleerungen von oben und unten gehemmt.
Allg. h. Ztg. 37. 83. Tietzer.

---

17. 1836. Eine Frau von 22 Jahren ward während der Catamen. von der Cholera befallen. Nach 30 Stunden

Symptome. Monatl. hat aufgehört; ein fast ununterbrochenes Erbrechen und Abführen einer reinen, geruchlosen, weissen, gallertartigen Substanz, Krämpfe in den Waden und Armmuskeln; der marmorkalte, blaumarmorirte Körper mit kaltem, klebrigem Schweiss gleichsam überzogen. Puls unfühlbar, Bauch eingezogen, unlöschbarer Durst; das Brennen in der Bauchhöhle sucht sie mit entblösstem Bauche auf der Erde zu kühlen. Gemüth gleichsam exstatisch, sie nahm von den Krämpfen und anderen Bedürfnissen nur selten Notiz.

Verord. Jatroph. $\overline{24}$. 1. Gabe, dann dieselbe Gabe in Auflösung öfters wiederholt. Am folgenden Morgen genoss sie mit Lust Speise, unter heftigem Schluchzen, das erst nach dem Erbrechen dunkelgrüner Galle nachliess. Die Catam. kehrten wieder und sie genas.

---

18. Ein 2. Fall bei einem Manne von 40 Jahren, ähnlich dem vorigen, mit demselben Schluchzen und Erbrechen ward binnen 48 Stunden durch Jatroph. geheilt. Arch. 18. 2. 143. Jablanczy.

C. Rückblick.

Von Jatropha, einem Mittel, das viel verspricht, haben blos 6 Aerzte Beobachtungen mitgetheilt und 6 Fälle (b., e., 17., 18.) erwähnt.

Kurtz (d.) sagt, das arge Afterbrennen habe ihn auf Jatropha geführt; weitere allgemeine Anzeigen fehlen.

Die Beobachter stimmen (ausser a.) darin überein, dass Jatr. namentlich bei heftigen Ergüssen nach oben und unten heile (in a. ward der Durchfall *nicht* besser), stellen sie dem Verat. zur Seite oder geben sie, wenn dieses nicht helfen wollte (b., d., e.). Lembke sah die Krämpfe darnach ärger werden.

Bei der Krankheit in *höchster Ausbildung* (d.), wohin auch 17., 18. gehören, wo bei krampfhaften Zuständen aber die Ergüsse noch massenhaft sind, wirkte Jatr. am vortheilhaftesten.

Zusammenstellung der Zeichen. Exstatischer Zustand (17., 18.); heftiges *Erbrechen*, wässerig, eiweissstoffartig (b., c.), weiss, gallertartig, geruchlos (17., 18.); *Magengegend* zusammengeschnürt (c.), brennend (c.); *Bauch* eingezogen (17., 18.), Brennen darin (17., 18.), ungeheures Giessen von Flüssigkeit im Leib (a.); *Durchfälle* weiss, gallertartig, geruchlos (b., 17., 18.); *Afterbrennen* (d.). *Cyanose* (17., 18.); *Muskel-Wadenkrämpfe* (c., 17., 18.); *Pulslosigkeit* (17., 18.), Marmorkälte (c., 17., 18.); kalte, klebrige *Schweisse* (17., 18.).

Die *Gabe:* Jatr. 4. 2m., $\overline{24}$. 2mal.

Henke (c.) sah nach tieferen Pot. (4.) leicht Gefahr drohende Kopfcongestionen folgen.

Jatr. ist nach den Beobachtungen zu den eigentlichen Choleramitteln zu zählen, namentlich, wie oben bemerkt, wo *heftige Ergüsse* nach oben und unten stattfinden; nur fehlt es noch an Beobachtungen, um bestimmtere Indicationen (b.) aufstellen zu können.

21. Ipecacuanha.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1830. Pensa. Leichteren Formen mit und ohne Krämpfe, bei starkem wässrigem Durchfall, auch gelbem, ganz ohne Erbrechen, bei leichten Krämpfen der Waden, der Finger und Zehen, — oder bitterlich grünem Erbrechen und Durchfall zugleich mit Leibesschmerzen, war Ipec. $^1/_{20}$ gewachsen, kleinere Gaben halfen nicht. Annal. 3. 58. Peters.

Ipec. zu $^1/_{20}$ p. d. alle 2—3 St. gegeben, und mehr als 4 Gaben schien bei ältlichen Subjecten, der grossen Gaben wegen, die Genesung zu verzögern, bei jüngeren hatte es weniger auf sich. Ibid. 60.

b. 1831. Russland. Ipecac. 3. war besonders da dienlich, wo das Erbrechen lange anhielt und gleichsam ein Hauptsymptom der Krankheit war. Arch. 11. 1. 189. Seider.

c. 1831. Pensa. Selbst in leichten Fällen, wo Camph. gegen die Krämpfe half, musste Ipec. gegen den Durchfall gereicht werden, wo dann erst die Genesung erfolgte.

Eine stärkere Cholera *im Anzuge* stand sehr *oft durch dieses Mittel* still, ward radical geheilt, wie später die Krankheit nicht mehr für dieses Mittel passte. Die schnelle Wirkung der Ipecac. ist hierbei unersetzlich.

Als Gabe erschien $^1/_{20}$ am passendsten, Arsen. wirkte nach Ipec. oft auffallend vortheilhaft.

Einen Fall habe ich beobachtet, wo in der Cholera neben den eigenthümlichen Krämpfen an den Fingern *tetanischer Krampf des ganzen Rumpfes* zugegen war, und wo nach 3 Gaben Ipecac. $^1/_{20}$ schnell die gesammte Krankheit geheilt ward.

Scrotal-Brüche wurden bei leichter Cholera mit drohenden Zufällen aussergewöhnlich eingeklemmt, aber alles verging nach gereichter Ipecac. Annal. 3. 745. 77. Peterson.

d. 1836. Ungarn. Ipecac. gebe ich, wo nicht so sehr die Krämpfe, als das Brechen vorherrschend ist. Mos. 1. 79. Bernst.

e. 1836. München. Wenn die Zunge etwas belegt, pappicht, der Geschmack wol gar etwas bitterlich, der Durst gering oder gar nicht vorhanden und mit dem Durchfall Brechreiz zugegen ist, so leistet Ipec. Hülfe. Gabe Ip. 2 und 3 schnell wiederholt.
Hyg. 7. 390, Reubel.

f. 1837. Magdeburg. Wenn Erbrechen und Durchfall zugegen war, ohne dass schon die Marmorkälte zu fühlen war, half Ipec. 3. 1—2 Tropfen meistens auf der Stelle, und ihre Wiederholung war oft nur nöthig, um den zurückbleibenden Gastricismus zu heben.
Allg. h. Ztg. 12. 51. Rum.

g. 1837. Berlin. Ipecac. passt besonders bei Uebelkeiten, Erbrechen schleimiger oder galliger Stoffe, fruchtlosem Brechreiz, bei weisslich belegter Zunge, Mangel an Appetit, Druck, Vollsein in der Magengegend, heftigem Durst, Durchfällen fäculenter, übelriechender Stoffe mit Aufblähung des Unterleibes. Die Stühle folgen schnell einander, nachher grosse Angegriffenheit. Neigung zu Krämpfen, Wadenkrämpfen. Demnach bei sogenannter Cholerine, die leicht in Cholera übergeht. Urtinct. 4—10 Tropfen in Wasser aller $^1/_4$ — $^1/_2$ — 1 St. — Vehsem. 1. 25. Vehs.

h. 1837. Breslau. Im Beginn der Chol. asiat., namentlich wo plötzliches Erbrechen des eigenthümlichen Cholera-Secrets den Kranken befällt, der Obertheil des Körpers theils vor Kälte, theils vor Angst, beim Erbrechen kalt ist, kann man mit Sicherheit auf die baldige Hülfe der Ipec. rechnen, aller 10 Min. die 3. Pot. wieder-

holt. Im späteren Verlaufe der Krankheit hört ihre Wirksamkeit auf. Allg. h. Ztg. 14. 227. Lobeth.

i. 1839. Berlin. Ipecac. 3. ist da, wo blos Erbrechen oder das Erbrechen stärker als der Durchfall ist, ein herrliches Mittel, zumal wenn die übrigen Erscheinungen, Kopfweh, starke Brustbeklemmung den Symptomen des Mittels entsprechen. Gabe Ipec. 3. 6—12 Tropfen in Wasser ½ stündlich 1 Theelöffel bis zum Nachlass des Erbrechens. Vehsem. 2. 39. Montagk.

k. 1848. Magdeburg. Gegen den Cholera-Brechdurchfall genügte Ipec. 3. in Auflösung rasch wiederholt, oder auch im Wechsel mit Verat. Unter Schweissen erfolgte stets am anderen, höchstens dritten Tage die Genesung. Allg. h. Ztg. 36. 276. Schneider.

l. 1848/49. Halle. Ipec. hatte bei Vorboten der Cholera gar keinen Heilerfolg. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

m. 1849. Mähren. Bevor ich zu der Wahl eines andern Mittels als Verat. bei Behandlung der Cholerine schritt (s. Veratr. q.) versuchte ich, besonders wenn Uebelkeit und Brecherlichkeit als Begleiter auftraten, der nächsten Gabe des Verat. Ipec. $\overline{15}$. vorauszuschicken, und verfehlte so selten meinen Zweck.
V.-J.-S. 2. 86. Adler.

n. Ipec. (R. Jnf. gr. j. c. Aq. Unc. j.) bei wirklicher Cholera, selbst gastrischer, ist sie wohl nur in den leichteren und eben erst beginnenden Fällen noch heilkräftig, dagegen ganz beachtenswerth *bei Cholerinen, wo besonders Uebelkeit, Würgen, Erbrechen vorherrschen, die Stühle noch kothhaltig.* Im Allgemeinen passt sie minder bei ausgebildeten gastrischen oder gar Sabburral-Zuständen, als bei *Magenverstimmungen,* namentlich Nervöser, oder doch Solcher mit leicht reizbaren Verdauungsorganen, in Folge von Gemüthsbewegungen, von qualitativ nachtheiligen Speisen und Getränken, wobei die Zunge oft rein oder nur weisslich angeflogen.
V.-J.-S. 1. 461. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

19. 1848. Brünn. Drei Fälle von Cholera mit Durchfall, Erbrechen, Wadenkrämpfen, Bläue der Hände und Füsse wurden durch Ipec. 3. 3 Tropfen in Wasser ½stündlich 1 Kaffeelöffel, bald geheilt. Verat. war ohne Erfolg. Allg. h. Ztg. 29. 159. Rupprig.

---

20. 1836. München. Eine schwächliche, nervöse, reizbare Fünfzigerin bekam Nachts einen Anfall. Symptome: Uebelkeit, Magenweh, schnell eine beängstigende Höhe erreichend; allgemeine Erstarrung und Kälte der Extremitäten, Sprachlosigkeit und Todesangst, heftiger Brechreiz, 3 erschöpfende wässerige, grünliche Stühle schnell hintereinander, Zuckungen in den Beinen und Krämpfe in den Zehen. Puls geschwind, schwach, — Magengegend bei Berührung empfindlich, Athmen beengt. *Verord.:* Ipecac. 3. wieder-

holt. Nach einigen Gaben erleichternder Schweiss. Am 2. Tag noch grosse Brustbeklemmung, ungewöhnliche Empfindlichkeit der regio epigastr. — Phosph. 30. Den 3. Tag genesen.
Hyg. 6. 389. Widmann.

---

21. 1836. München. Herr K. 65 J. bekam Cholerine. Phosphor 30. in Aufl. wiederholt erfolglos. Sympt.: Durchfall die ganze Nacht, dazu am Morgen Erbrechen und dazwischen Schluchzen, Sprache heiser, Gesicht eingefallen, Extremitäten kalt, Puls schwach, brennender Durst, Angst, Unruhe, Umherwälzen. Ipec. 3. in Aufl. wiederholt. Nach 6 Stunden Besserung. Hautwärme, Puls voll, sehr beschleunigt, Hitze und Röthe des Gesichts. Acon. 30. Den 3. Tag Cholera-Symptome verschwunden. Neuest. Roth. 22.

---

22. Mehrere Choleraheilungen durch Ipec. und andere Mittel. Vid. Ann. 3. 55. etc.

C. Rückblick.

Ueber Anwendung der Ipec. in Cholera-Epidemie im Allgemeinen sprechen sich 15 Aerzte aus, und 5 davon theilen einzelne geheilte Fälle mit.

Die Beobachtungen kommen darin überein, dass Ipecac. bei *Cholerine* (g., m., n., 21.), namentlich mit gastrischen Zuständen (e., g., n.) verbunden, Hülfe leiste, ferner bei *leichten Fällen* von Cholera, besonders im Anfang, und wenn Uebelkeit, Brechreiz, *Erbrechen* im Verhältniss zu den Durchfällen vorherrscht (b., d., h., i., m.); Peters. (c.), heilte, wenn Camph. die Krämpfe beseitigt mit Ipec. den zurückbleibenden Durchfall. Bei Vorboten der Cholera sah Reil (l.) von Ipec. keinen Erfolg. Bemerkenswerth sind (c.) die begleitenden *Brucheinklemmungen* durch Ipec. geheilt.

Zusammenstellung der *sämmtlichen Zeichen*. *Angst* (21.); *Todesfurcht* (20.); Kopfschmerz (i.); *Gesicht* entstellt (21.); heftiger *Durst* (g., 21.); *Zunge* gastrisch belegt (e.); *Schluchzen* (21.); *Uebelkeit* (g., m., 20.), *Brechreiz* (e., g., m., 20.) *Erbrechen* (a., b., d., f., i., k., 19., 20.), wässeriges (k.), galliges (a., g.), schleimiges (g.); *Herzgrubee* mpfindlich (20.); Auftreiben des *Leibes* (g.); *Durchfall* (c., f., l., 19., 21.), kothig (a., g.), wässerig (a., 20.), stinkend (g.); *Sprachlosigkeit* (20.), Stimme *heiser* (21.); *Athmungsbeschwerden* (i., 20.); *Krämpfe, clonische* (20.), *Starrkrampf* (c.), Krampf der Finger und Zehen (a., c., 20.), der Waden (a., g., 19.), Sinken des *Pulses*, *Kälte* der Extremitäten (20., 21.).

Ipec. nach Camph., Ars. vortheilhaft (c.); Veratr. nach Ipec. (m.); Ipec., Cupr., Veratr. in Wechsel, s. Cupr. (n.).

Gaben: Tinct. Ipec. 1m., Ipec. $1/_{20}$ 2m., Ipec. 2., 3. 8m., Ipec. 15. Peters. (a.) fand kleinere Gaben als $1/_{20}$ zu schwach, mehr als 4 Gb. davon aber für ältere Subjecte die Heilung verzögernd.

Kritischer Schweiss ward 2mal (k., 20.) nach Ipec. gesehen.

Nach den Beobachtungen nimmt Ipec. unter den *eigentlichen Choleramitteln* einen niedern Rang ein, passt nur für leichte Fälle und Cholerine.

22. Mercurius solub. et sublim.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. 1831. Pensa. In Fällen, wo nach überstandener Krankheit ein wässerig blutiger Durchfall mit Tenesmus entstand und die Kranken be Kräften waren, half mir Merc. 6. auch $^1/_{10}$., sowie Sublim. 9. sichtlich, obgleich langsam und die Kranken genasen. Den Merc. sol. haben andere Homöopathen auch gegen den cholerischen, nicht blutigen Durchfall auch in der diesjährigen Chol. sehr wirksam befunden; ich nahm ihn dann zu Hülfe gegen den Durchfall, wenn er der Ipec. nicht weichen wollte.
Annal. 3, 76. Peterson.

b. 1848. Pernau. Merc. sol. hat sich mir in den Fällen heilkräftig erwiesen, in welchen einige der ausgebildeten Cholera eigenthümliche Erscheinungen, Durchfall, Erbrechen, Kälte, Krämpfe etc. sich minderten, oder gänzlich schwanden, andere dagegen in gleichem Grade oder in verändertem fortdauerten, namentlich eine theilweise Reaction eingetreten war, der Durchfall bald in der eigenthümlichen Beschaffenheit fortdauerte, bald ein schwach gelbliches Aussehen annahm, die Zunge einen dicken weissen, oder gelbweissen Schleimüberzug erhielt, nachdem sie vorher noch rein war (was schon am 2. Tage des Anfalls geschehen konnte) und trockner wurde, der Kranke fortdauernd an grossem Durst litt, ein drückender Schmerz in der Herzgrube, überhaupt ein zum Gastrischen sich neigender Zustand vorhanden war. Merc. 1. 2. wiederholt.
Allg. h. Ztg. 38. 46. Knorre.

c. 1836. München. Wenn der Cholera-Durchfall sich ruhrartig gestaltet, wo Phosph. nicht ausreicht, die Haut noch warm und natürlich weich, mit Durst, aber häufiger Drang zum Stuhl mit Zwang, schwieriger Abgang von dünnflüssigem, immer spärlichem, dunklem, oder grün oder gelbem Stoff mit Schleimklumpen oder wol gar mit Blut, dazukommt, ist Sublim. 6. 6—10 Tropfen in Wasser angezeigt.
Hyg. 7. 393. Reubel.

d. 1848. Riga. Einige ruhrartige Fälle, kleine, blutschleimige Stühle, mit heftigem Tenesmus und starkem Schmerz wichen oft schnell auf Merc. corr. 6. Allg. h. Ztg. 384. Lembke.

---

23. 1830. Pensa. Ein starker junger Mensch bekam unschmerzhafte Congestionen mit Krümmung des Rückgrats nach der Seite zu, Umherwerfen dabei, Zähneknirschen und Trismus, wie bei Epilepsie, wobei die Daumen aber auswärts blieben. Dies entstand nach vorausgegangenem Durchfall und Erbrechen; zwischen

den Anfällen kam er alle halbe Stunden zu sich, forderte zu trinken, dann fingen die Krämpfe, das Werfen der Glieder wieder an. Eine Gabe Merc. sol. 6. heilte ihn. Bald darauf tiefer Schlaf, Morgens natürliche Oeffnung und Genesung. Er wusste von Allem nichts. Annal. 3. 67. Peters.

C. Rückblick.

a. Merc. solub. Peters. (a.) wenn nach dem Choleraanfall der Stuhl blutig, wässerig blieb, mit Tenesmus, sowie wenn der Choleradurchfall der Ipec. nicht weichen wollte; Knorr (b.), wenn die eigentlichen Erscheinungen der Cholera gewichen oder gemindert, bei theilweiser Reaction, die Zunge aber einen dicken Schleimüberzug bekam. In Nr. 23. heilte Peters. der Epilepsie ähnliche Krämpfe.

Zeichen: Zunge dick schleimig belegt, trocken (b.); *Durst* heftig (b.); Druck in der *Herzgrube* (b.); *Durchfall* (a.), gelblich (b.), wässerig-blutig (a.), mit Tenesmus (a.); epileptische Convulsionen, Trismus (23.).

Gabe: Merc. $^1/_{10}$, 1. 2., $\overline{6.}$

b. *Merc. subl.* Bei ruhrartigem Durchfall, sowohl bei als nach der Cholera (a., c., d.).

Zeichen: Durst heftig (c.); *Durchfall* geblich (c.), wässerig blutig (a., c., d.), grünlich (c.), mit Tenesmus (a., c., d.).

Gabe: Subl. 6. 9.

Merc. demnach *kein Choleramittel,* wohl aber als Nebenmittel bei ruhrartigen Durchfällen zu beachten.

23. Nux vom.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Unstreitig ist Nux vom. auch bei der Cholera asiatica eines der wichtigsten und häufigst brauchbaren Mittel, so lange nicht höhere Grade der Asphyxie, Collapsus und Lähmungserscheinungen vorhanden. Die physiologische Prüfung zeigt an, dass sie, ohne Trübung des Sensoriums, ebenso die Bauchganglien des Sympath. (doch auch Cyanose ist den höheren Entwickelungsgraden ihrer Krankheit nicht fremd) als das Rückenmark das Bereich und (tonische) Krämpfe, die zur Lähmung neigen, die Haupt- und Grundwirkungen der Nux vom. seien; und Erfahrungen am Krankenbett haben die ganz eigenthümliche Beziehung derselben zu den muskulösen Gebilden jeder Art ja vielfach bestätigt.

Zudem macht der Verfasser als nicht minder sichere Anzeigen auf den ja nicht unbekannten Gesammt-Charakter des Mittels aufmerksam. V.-J.-S. 1. 459. Kurtz.

b. 1850. Unbegreiflich wenig that Nux vom. gegen die hämorrhoid. Blutschleim-Entleerungen, mehr öfters noch Asar., wenn die für dieses geeigneten Zufälle durch unmässiges Kaffeetrinken gesteigert worden waren. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

24. Natrum muriat.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Die Verhältnissse für das bei der Cholera ebenfalls schon oft bewährte Kochsalz scheinen im Allgemeinen denen für Höllenstein nahe zu stehen, wie sich schon aus der antidotarischen Eigenschaft des ersteren gegen das letztere schliessen lässt. — Wie bekannt drehen sich die Wirkungen des Kochsalzes insgesammt um: Gesunkensein der Thätigkeiten in den ersten und zweiten Wegen und des Energienzustandes (d. h. im Gesammtgebiet des Sympathicus). (Hier folgen noch weitere allgemeine Indicationen für Natr. mur. überhaupt). V.-J.-S. 1. 456. Kurtz.

b. Natr. mur. (1 Esslöffel voll in ein Bierglas Wasser) gegen die Entleerungen vollkommen ausgebildeter Cholera bei *Trunkenbolden* mehrfach mit vollständigstem Erfolg angewendet, auch wenn Verat. und ähnliche gänzlich fruchtlos.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

25. Opium.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. 1849. Berlin. Wenn die Krankheit nachweisbar durch Alteration, besonders durch Schreck über das Erkranken und den Tod einer nahestehenden Person entstanden war, habe ich, nachdem Verat. und Arsen. keine Veränderung hervorgebracht hatten, von Opium oft ausgezeichneten Erfolg beobachtet. Tinct. Op. simpl. gtt. iij. auf ℨ ij. Aq. alle $^1/_4$ — $^1/_2$ St. einige Tropfen.
V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

b. 1848/49. Halle. Morph. acet. wirkte günstig 1. bei sehr ängstlichen, furchtsamen, an leisen Vorboten leidenden Patienten, die vor Angst nicht schlafen konnten, und bei jeder Blähung glaubten, der Lebensfaden drohe zu verlöschen. 2. bei nach dem heftigen Erbrechen zurückbleibenden Magenschmerzen, grosser Schwäche des Magens bei sonst gutem Appetit, wo selbst die leichteste Speise Uebelkeit und Schmerz hervorrief. $^1/_{12}$ — $^1/_{50}$ Gr. mehrmals täglich.
V.-J.-S. 1. 1. 114. Reil.

c. Dass Opium da, wo erst Cholerine, Schweiss und hierdurch Heilung bewirken könne, ist ein Verdienst, das es mit andern minder zweideutigen Mitteln theilt. Die ausgebildete Cholera als solche steht dagegen dem Opium so fern, dass es nicht befremden kann, wenn es dabei so oft nicht nur keinen Nutzen, sondern viel-

fachst offenbaren Schaden brachte. Doch kann es einzelnen Personen hülfreich sein, namentlich älteren und ganz vorzüglich Säufern. V.-J.-S. 1. 465. Kurtz.

d. Wenn bei Kranken, die vor hom. Behandlung grosse Gaben Camph. bekommen haben, durch denselben sich starker Blutdrang nach dem Kopfe gebildet hat und Gehirnschlag droht, so reiche man ihnen, nachdem sie aus der Kampher-Atmosphäre entfernt, neben kalten Wasserumschlägen auf den Kopf alle Viertelstunden 1 Trpf. Op. 1., bis die Zufälle nachlassen. Rentsch, P. 13.

---

24. 1836. München. Ein Mädchen von 10 Jahren bekam Cholera und Ipec., Verat. Das asphyctische Stadium trat ein. Camph. innerlich, als Einreibung und im Klystier. Nur vorübergehende Reaction, Marmorkälte und Pulslosigkeit traten wieder ein. Op. 3. in Aufl. $^1/_2$stündlich 1 Esslöffel. Bald darnach ward der Puls fühlbar, entwickelte sich mehr und mehr, ward voll, beschleunigt, der Körper warm, dünstend, die Bläue verlor sich, der Blick ward lebhafter, die Sprache deutlicher, Durst gemindert, Ausleerungen gingen gemässigt fort. Abends (am Tage des Erkrankens) Acon. und später, da sich wieder Betäubung zeigen wollte, nochmals einige Gaben Opium. — In den folgenden Tagen entwickelte sich ein nervöser Zustand, der bald durch Bell., Acon., Puls. und Phosph. geheilt ward. Neust. Roth. 27.

C. Rückblick.

Allgemeine Anzeigen. Bei *ältern* Personen, Säufern (c.); bei sehr *ängstlichen, furchtsamen* Leuten (b.), nach *Alteration* (a.); bei zurückgebliebenem *Magenschmerz* und besonderer *Reizbarkeit des Magens*, Schmerz, Uebelkeit nach der leichtesten Speise (b.). Roth (24.) sah im asphyctischen Stadium, wo Camph. nicht wirkte, nach Op. eine kräftige Reaction eintreten. Rentsch empfiehlt ihn bei Congestionen nach zu grossen Gaben Camph. (d.)

Gabe: Tinct. Op. 32. in W., Op. 3. in Aufl., Morph. $^1/_{12}$—$^1/_{15}$ gr.

26. Phosphor.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Mähren. Bei der Cholerine, dem ungemein schwächendem Durchfall, mit Abgang einer wässerigen, grünlichen oder schwärzlichen Flüssigkeit, welche wie aus einem Brunnen gussweise entleert wird, und die der Kranke oft unwillkürlich von sich gehen lässt, zuweilen mit Stuhldrang, Poltern im Leibe, beschleunigtem Pulse, erhöhter Wärme und verstärktem Durst half gewöhnlich 1. Gabe Phosph. 30., selten musste sie nach 24 Stunden wiederholt werden. Roth. hom. 21. Gerstl.

b. 1836. München. Gegen Cholera-Durchfall, besonders im 1. Stadium, wo er noch selten sehr heftig und ohne empfindliche Schmerzen, auch ohne Brechreiz ist, hat sich Tinct. phosph. bewährt. Gabe 1 Tropfen auf Zucker, schnell wiederholt.
Hyg. 7. 391. Reubel.

c. 1836. Wien. Trat die Krankheit gleich Anfangs unter bösartigen Erscheinungen auf, als schmerzhafte Brustbeklemmung, sehr hoher Grad von Schwäche, beständiges Hin- und Herwerfen, fast völlige Stimmlosigkeit, (bei fehlendem Brennen im Epigastrium und den Gedärmen, brennendem Durst, grosser Angst, wo Arsen. half) — kam Phosph. an die Reihe, und er hat nicht Wenige, die schon dem Tode in den Armen lagen, wieder ins Leben gerufen.
Hyg. 8. 319. Fleischmann.

d. 1836. München. Leichte Cholerinen wichen der Ipecac., dauerten aber die Durchfälle fort, wurden wässerig, häufig, mit stetem Drängen und Pressen auf den After, hörbarem Poltern und Gurren im Leibe, erneuert nach jedem Getränk, bei grosser Schwäche, Furcht des Kranken, durch Sprechen oder Bewegen den Durchfall zu erregen, bei sparsamem Harnabgange mit Brennen in der Harnröhre, und weiss belegter Zunge war Phosph. an seinem Platz.
Neust. Roth. 8.

e. 1836. Wien. Phosph. bei folgenden Erscheinungen. Im Unterleib ein unaufhörliches starkes Kollern, mit unterlaufendem Schmerz über dem Nabel und etwas Aufgetriebenheit der obern Bauchgegend, Appetitlosigkeit oder ein besonderes Gefühl von Sattheit und Magenüberladung, selbst bei gänzlicher Enthaltung von Speisen; Aufstossen, Uebelkeit, Neigung zum Erbrechen, und ein unangenehmes Gefühl über dem Darmkanal mit nachfolgenden reichlichen Stühlen, die bald unter Hinfälligkeit zu erschöpfenden Durchfällen werden, wässerige, noch kothfarbige Flüssigkeiten mit Brennen im After; Puls beschleunigt, schnell, nicht hart, mehr unterdrückt, weich; Pressen auf der Brust, und wie von etwas Fremdartigem unter den Rippen und in der Herzgrube; das Herzklopfen mehr ein Zittern und Oscilliren; überlaufender Frost und Hitze mit kaltem Schweiss auf der Stirne, im Gesichte, in den Extremitäten. Er bediente sich der Solut. des Phosph. in Aeth. $^1/_2$ gr. auf 1 Drchm. 2—3 Tropfen auf Zucker, oder mehrere Tropfen in $^1/_2$ Seidel Wasser von $^1/_4$—1—2stündlich zu nehmen. Hyg. 6. 28. Schmid.

f. 1837. Magdeburg. Den äusserst häufig vorkommenden Durchfall, Cholerine, beseitigten Tinct. Phosph. 3., 1 — 2 Tropfen nach jeder Ausleerung wiederholt, meistens sehr schnell und führte bald völlige Genesung herbei. Allg. h. Ztg. 12. 50. Rummel.

g. 1837. Berlin. Wie Ipec. besonders heilsam ist beim Trieb der Säfte nach Oben, so Phosph. bei dem nach Unten. Vehsem. fand die Beobachtung von Schmid (e) ganz bestätigt, nur fügt er noch hinzu: heftiger Durst, feuchte, schleimige Zunge, unangenehmes klemmendes Gefühl in der Magengegend. *Brennen* im After

niemals. Die Art der Ausleerung war charakteristisch, sie erfolgt stossweise mit hörbarem Poltern, oder vielmehr Kluckern, wie aus einer enghalsigen Flasche schnell gegossenes Wasser. Die Gabe war Spir. phosph. 1 — 3 Tropfen rasch wiederholt. Er passte im Beginn der Krankheit; hatten die Stühle die choleraische Beschaffenheit angenommen, so war seine Wirkungssphäre vorüber.
Vehsem. 1. 25.

h. 1839. Berlin. Phosphor leistete herrliche Dienste bei schmerzlosen, wässerigen, copiösen, frequenten Stuhlentleerungen mit Poltern im Bauch und öfterem Drängen auf den Stuhl. Spir. phosph. 3. oder Aeth. phosph. 6. 1 — 2 Tropfen $1/2$ — 1stündlich und bei torpiden Subjecten oder wenn der Durchfall schon länger anhielt, noch niederere Verdünnungen. Vehsem. 2. 40. Montagk.

i. 1848. Riga. Gegen die meisten Fälle von Cholerine oder Vorboten der Cholera half Phosph. 6. und 3.
Allg. h. Ztg. 36. 4. Lembke.

k. 1848/49. Breslau. Die Tinct. phosph. 1. und 2. wurde in einigen Fällen von Asphyxie mit Nutzen angewendet. Bei dem fast gänzlichen Darniederliegen der arteriellen Thätigkeit, bei dem Gesunkensein des Lebens überhaupt, wird Phosph., dessen physiologische Wirkungen sich hauptsächlich auf das Cerebrospinalnervensystem, auf das Gangliensystem, sowie endlich auf das arterielle Gefässsystem erstrecken, wenigstens als Zwischenmittel einige Stunden gegeben, in vielen Fällen eine Reaction herbeiführen können.
Allg. h. Ztg. 37. 6. Schweikert.

l. 1849. Breslau. Es giebt keine bedenklicheren Symptome in der Cholera, als *Athemnoth* und *ein Schmerz in der linken Seite,* in der Gegend der letzten Rippen nach hinten (sichere Vorboten des Todes): es ist diese *Beklemmung wohl zu unterscheiden* von der Herzensangst, die fast jeden Cholerakranken befällt, sie kündigt gewöhnlich Lungenlähmung an, erscheint mit plötzlichem Aufhören der Ausleerungen, oder dann, wenn nach oft 12stündlichem Kampf das Reactionsstadium eintreten will. Aeth. phosphorat. 3., 4 Tropfen mit 2 Drach. Spi. aller 5 — 10 Minuten 2, 3 Tropfen waren oft das einzige Rettungsmittel. V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

m. 1850. Dessau. Bei gelblich bräunlichen Stühlen, zum Wässerigen neigend, mit viel Kollern, bei nicht belegter Zunge, keinem üblen Geschmack Phosph. 2. in Aufl. wiederholt.
Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

n. Phosph. (Tr. Gutt. j. od. Phosph. gr. j. Ol. amygd. d. Unc. β, Muc. G. arab., Aq. aa Unc. iβ, Syr. Dr. ij., theelöffelweise). Der Phosphor ist gegen die Cholerine-Durchfälle ohne gastrische Beimischung vielfach und mit Vortheil angewendet worden, unstreitig viel wichtiger, weil bis jetzt ohne Nebenbuhler, ist er jedoch, *wenn der rasch immer mehr steigende Verfall der Kräfte und des Pulses den Eintritt von Collaps. anzeigt,* gleichviel ob schon nach einigen

Cholerine-Stühlen oder ob nach, nicht selten plötzlich aufhörenden Entleerungen eines vollkommen ausgebildeten Anfalles. Am besten scheint er aber auch hier zu entsprechen, wenn die Cyanose eine geringe und höchstens Athembeklemmung die erste drohende Lähmung ankündigt. V. J.-S. 1. 463. Kurtz.

B. Einzelner Fall.

25. 1836. München. Frau S., 40 J., litt schon mehrere Tage an Durchfall, bis 20 mal. Symptome: Im Gesicht Zeichen von Abmagerung, Stimme heiser, Zunge rein, Durst bedeutend, jedes Getränk erregt hörbares Gurren und Poltern in den Gedärmen, mit nachfolgendem wässerigem Durchfall, Haut trocken, krampfhafte Spannung in den untern Extremitäten, Mattigkeit bedeutend, Kopf eingenommen.

Verordnung. Ipec. 3. mit wenig Erfolg. Nach 12 Stunden Phosph. 30. Den 2. Tag genesen.

26. Aehnlicher Fall, Phosph. 30. 3 Tropfen in Wasser, am 2. Tage genesen. Neust. Roth. 18. 19.

C. Rückblick.

Phosphor angewendet von 12 Aerzten, in *Cholerine* 8mal (a., b., d., f., g., h., i., n.), in *Cholera* 7mal (c., e., k., l., n., 25., 26.).

Allgemeine Anzeigen, a. *bei Cholerine ohne gastrische* Beimischung, *ohne Brechneigung* (b., m., n.), mit *gussweisen*, wässerigen, mehr noch *kothig* gefärbten Stühlen, gewöhnlich *schmerzlos* (b., g., h., m., n.). b. *bei Cholera*, mit heftigen Symptomen wie bei Ars. aber ohne *Brennschmerz* (c.), *Sinken der Lebenskraft*, namentlich der *arteriellen* Thätigkeit, mässiger *Cyanose*, drohender *Lähmung der Lunge* und eigenthümlichem *Schmerz* in der Gegend der *letzten Rippen links* (k., l., n.).

Zusammenstellung sämmtlicher Zeichen: Zunge schleimig belegt (g.), *rein* (m., 25., 26.); heftiger *Durst* (a., g., 25., 26.); *Uebelkeit, Brechneigung* (e.); *Klemmen* in der *Herzgrube* (e., g.); Schmerz unter dem Nabel, obere Bauchgegend aufgetrieben (e.), *Kollern, Poltern* im Leibe (a., d., e., g., h., m., 25., 26.), *Durchfall* (e., g., i., m., n.), *gussweise* (a., g.), wässerig (a., d., e., g., h., 25., 26.), kothig (e., m.), unwillkürlich (a.), mit Brennen im *After* (e.); *Stuhldrang* (a., d., h.). *Harn* vermindert (d.). — *Stimme heiser* (c., 25., 26.); Oscilliren des *Herzens* (e.); *Athmungsbeschwerden* (c., e.), drohende Lungenlähmung (l., n.); Schmerz in der linken Seite an den letzten Rippen (l.); *krampfhafte* Spannung in den untern Extremitäten (25., 26.); Sinken der *Kräfte* (c., d., 25., 26.), jählinges (n.); unruhiges Hin- und Herbewegen (c.); Asphyxie (k.); *Puls* beschleunigt (a., e.), tiefer gesunken (n.).

Gabe: Phosph. 1 Gr. in Emuls. — Spir. phosph. zu ganzen Tropfen 4mal, Sp. phosph. 1., 2., 6. 3mal. — Aeth. phosph. 2., 3. in W. 1m., Aeth. phosph. 3., 6. 2mal gz. Trpf.

Demnach ist Phosph. wichtig *bei Cholerine ohne gastrischen* Zustand; in der Cholera selbst bei *Sinken der Lebensthätigkeit,* Eintritt von Collaps., bei mässiger Cyanose, aber kein eigentliches Choleramittel.

27. Phosph. acidum.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelne Fälle.

a. 1832. Acid. phosph. in der Cholera dysent. war besonders dann angezeigt, wenn die Zunge mit einer klebrigen Materie, an welcher der Finger haften bleibt, überzogen ist. Selten war mehr als 1 Gabe nöthig. Quin 21.

b. 1837. Breslau. Die Cholerine, entstanden aus Furcht vor der Cholera, welche Acid. phosph. heilt, charakterisirt sich durch Unruhe im Leib, beständiges Poltern, heisse Hände, Angstschweiss auf dem ganzen Körper und mehr oder weniger häufigen Abgang eines dünnen nicht farblosen Stuhls ohne Schmerzen und durch grossen Durst. Viele Fälle der Art wurden dadurch geheilt, und wirksamer, als höhere Potenzen zeigte sich die 3., einige Tropfen in Wasser, $^1/_2$ — 1 stündlich wiederholt. Allg. h. Ztg. 13. 19. Lobeth.

c. 1849. Breslau. Als die Cholera in den heissesten Sommermonaten des Jahres wüthete, zeigte sich Ac. phosph. gegen die Cholerine von vorzüglicher Wirksamkeit. Fast scheint es, als ob dieses Mittel seinen Platz in dieser Krankheit durch das Zusammentreffen derselben mit der wärmeren Jahreszeit, und der durch solche bedingten grösseren Abspannung des Körpers bezeichnet finde, da es in der Winter-Epidemie 1849 wenig oder gar nichts leistete, sondern durch Verat. und Secale unbedingt übertroffen wurde, gegentheils aber im Juni und Juli wiederum sehr wirksam gefunden wurde. V.-J.-S. 1. 223. Lobeth.

d. 1849. Breslau. Da ich in einer ausgedehnten Praxis sehr wenige Fälle von Cholerine in die ausgebildete Cholera übergehen gesehen habe, so hann ich die Phosphorsäure mit dem besten Gewissen in denjenigen Cholerinen als das wirksamste und sicherste Mittel empfehlen, welche sich durch Schmerzlosigkeit im Leibe charakterisiren. Lobeth. 17.

e. 1848/49. Halle. Acid. phosph., welches bei den im Sommer 1848 vorgekommenen Sommerdurchfällen das Hauptmittel gewesen, that auch gegen die Vorboten der Cholera: Mattigkeit, Abgeschlagenheit, Unbehaglichkeit, Auftreibung und Kollern des Leibes, geringen, schmerzlosen Durchfall, in vielen Fällen was man nur erwarten konnte. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

f. 1849. Mähren. In der Regel reichte bei Cholerine Verat. (s. Verat. p.) aus, bot aber ich zuweilen der Fall diesem Mittel Trotz, so reichte doch Acid. phosph. $\overline{15}$—$\overline{30}$., nach mehreren Stunden wiederholt. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

27. 1832. Stollberg a. H. Nach mehreren Tagen unter Vorläufern der Cholera verbracht, zeigten sich bei einer Frau am 4. Tag folgende

Sympt.: Heftiges Brausen im Kopf und Ohren, Lichtscheu mit gerötheten Augen, Taubheit, trockner Mund und Zunge, bald vermehrte Wärme der Glieder, bald Kälte, Kinnbackenkrampf, heftiges Würgen und Erbrechen, Schlucksen, Schmerzen im Unterleib mit häufigen Stühlen von weisser, grüner und schwarzer Materie; Eingeschlafenheit und völlige Bewegungslosigkeit der Glieder, verschiedenartige Flecken und Streifen von dunkelrother Farbe des Hautorgans, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, völlige Taubheit.

Verord.: Acid. phosph. 4stündlich 1 Gabe. Nach 16 Stunden alle Zufälle gebessert, die Hautflecke verschwunden. Veratr. 30. und China heilten vollends. Arch. 16. 1. 90. Schüler.

27b. Ein Mann, 67 Jahre alt, vor 3 Tagen von Durchfall befallen, am 28. December aufgenommen.

Sympt.: Hat kein Erbrechen gehabt, aber charakteristische Durchfälle, die Haut ist blau, die Augen eingesunken, livider, brauner Kreis umgiebt die Augenlider, Puls ziemlich regelmässig, Harn normal.

Verord.: Ac. phosph. Den 29. Durchfall geht fort, Sympt. aber rasch verschlimmert. Ac. phosph. Abends 5 Uhr hört der Durchfall auf, kein Schmerz. Cham. Den 30. Convalescenz.
Ruoff, 77. Mabit.

C. Rückblick.

Blos 5 Aerzte geben Beobachtungen über Anwendung der Phosphorsäure in Choleraepidemien, davon wendeten dieselbe bei Cholerinen 4 (a.—f.) an, die sich durch *Schmerzlosigkeit* (b., d., e.) auszeichneten, vorkommend besonders in *heissen Sommermonaten* (c., e.), in *kälteren* Monaten war sie ohne Erfolg, in e. leistete sie viel bei Durchfällen als Vorboten der Cholera.

Der einzelne Fall (27.) von Cholera zeichnete sich durch dunkelrothe, gefleckte Haut aus.

Zeichen. Muthlosigkeit (27.); Ohrbrausen, Taubheit (27.); *Zunge* klebrig (a.); trocken (27.), heftiger Durst (b.); Erbrechen (27.); *Schluchzen* (27.); Poltern im Leib (b., c.), Auftreibung (e.); *Durchfall* (a., b., c., d., e.), weiss, grünlich, schwärzlich (b., 27.); Haut gefleckt, roth (27.); Erschöpfung (e.); Trismus (27.); Gliederkälte (27.).

Ueber die *Gaben* sind die Mittheilungen sehr unvollkommen, Phosph. ac. 3. einmal, $\overline{15}$.—$\overline{30}$. 1mal.

Demnach Phosph. ac. bei Sommer-Cholerinen, die schmerzlos sind, zu berücksichtigen. Um genaue Anzeigen für das Mittel zu gewinnen, sind die Beobachtungen zu arm, besonders hinsichtlich des Unterschiedes zwischen denen für Phosph. und Phosph. ac.

28. Plumbum acet.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1848. In ein Paar ähnlichen Fällen mit den Sympt. wie bei Kal. hyd. (s. Hydr. ac. f.) angeführt, wo eben die Krämpfe noch vorherrschend waren, namentlich in den Bauchmuskeln fand ich mehr Hülfe in Plumb. acet., auf welches Mittel ich aufmerksam machen möchte. Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

b. Die dem Blei eigene Anaemie dürfte ihm schon in der Cholera eine Stelle verschaffen. Hierzu kommt noch, dass im Bereiche der Bauchganglien des Sympathic. und dem des Rückenmarks der Hauptheerd der Wirkungen so gut des Bleies, als der Cholera ist, ja dass auch die Art der Gliederkrämpfe bei beiden sehr ähnlich. Sollte es sich endlich bestätigen, dass die unter vorherrschend (asphyctisch-) spastischen Erscheinungen getödteten Choleraleichen „Zusammenschnürungen der Därme, der Arterien, der Blase“ als etwas „Beständiges“ darböten, so würde dies unsere Krankheit und das Blei, wo man in den Leichen oft genug schon Gleiches gefunden hat, einander nicht nur im Allgemeinen noch näher rücken, sondern auch die Verhältnisse andeuten, wo Blei besonders passend wäre. Kurtz, V.-J.-S. 1. 466.

29. Pulsatilla.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Wenn einem Choleradurchfall der Genuss des Gänse-, Schweine- oder fetten Fleisches kurz vorhergegangen war, so gab ich erst eine Gabe Puls., und erst, wenn etwa 4—6 Stunden darauf keine auffallende Abnahme bemerkt wurde, schritt ich zu Verat. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

30. Rhus Tox.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1850. Pensa. Wo bei kleinen Gaben nicht ganz passender Mittel die Cholera in einen typhösen Zustand überzugehen drohte, half Rhus 30. in 2 Fällen vollkommen und schnell.

Annal. 3. 60. Peterson.

b. 1831. Wenn die Cholera in Nachkrankheiten übergeht, so sind diese in der Regel entzündlichen Charakters, und je nach den

betroffenen Organen ihre passenden Mittel. Zeigt sich Entzündung der Lungen, so ist Acon. und Bryon. anzuwenden. Sollte sich binnen einigen Stunden darauf die Brustbeklemmung oder der Brustschmerz nicht verlieren, so nehme man, besonders wenn sich nervöse Symptome zeigen, seine Zuflucht zu Rhus. tox. Quin. 27.

c. 1848. Pernau. Obwohl Rhus mehr der dem Choleraanfall folgenden typhösen Reaction, dem typhösen Stadium, entspricht, so habe ich es doch auch in der ausgebildeten Cholera da angewendet, wo bei allgemeiner Kälte, sinkender Circulation, das Erbrechen sehr häufig erfolgte und es schien mir hier wohlthätig zu wirken. Allg. h. Ztg. 38. 46. Knorre.

C. Rückblick.

Die Beobachter deuten auf Heilkraft von Rhus im typhösen Stadium als Nachkrankheit der Cholera hin.

31. Secale corn.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1832. Merseburg. Die acute Form des Choleradurchfalls trat auf mit Schwindel, Angst, Krämpfen oder Ziehen in den Waden, Poltern im Leib, Ueblichkeit, es folgten schnell mehrere Durchfallstühle, bräunliche oder wirklich fast farblose, fleckige Cholerastühle, mit schneller Ermattung, manchmal Erkaltung der Extremitäten, die Zunge gar nicht, oder schwach mit weissem Schleim belegt. Weder Phosph. noch Phos. acid. leisteten viel, sondern Secale corn, $\overline{4}$. und nach einigen Stunden, höchstens der 3. Gabe, war der Durchfall wie weggezaubert. Arch. 12. 2. 119. Rum.

In dem Stadium der Krankheit, wenn das Erbrechen sich genug, oder zum grossen Theil gelegt, die Stuhlausleerungen aber dennoch keine andere Farbe annehmen wollen, wenn alles darauf hindeutet, dass noch keine Galle in den Darmkanal ausgeleert wurde, dann thut Secale corn. $\overline{4}$. 1—3 Gabe Wunder; es treten bald gelbe, bald ganz grüne Stühle ein, und der Kranke ist gerettet. Ibid. 122.

b. 1836. München. Wenn neben dem Choleradurchfall und Schwindel auch Kriebeln in den Gliedern, in den Fingern und Lähmigkeitsgefühl vorhanden ist, dann ist Secal. corn. 3. in Wasser, in rascher Wiederholung angezeigt. Hyg. 7. 392. Reubel.

Weichen die tonischen Krämpfe, Trismus, Tetanus, Klamm in den Gliedern, dem Veratr. nicht, so muss Secal. c. 12. 1 Tropfen — in drängenden Fällen auch Sec. 3. 4—6 Tropfen in Wasser, als öfters zu wiederholendes Zwischenmittel beigegeben werden, bis die Krämpfe weichen. Ibid. 396.

c. 1836. Wien. Treten Krämpfe ein, so leistete Secal. corn. unersetzliche Dienste. Ich kann nur Lobenswerthes von ihm sagen. Hyg. 8. 319. Fleischer.

d. 1837. Secal c. ist in der Cholera dann an seinem Platze, wenn nach wiedergekehrtem Lebensturgor in die Peripherie des Körpers, die dünnen, wässerigen Stuhlausleerungen sich nicht einhalten lassen. Allg. h. Ztg. 13. 342. Lobeth.

e. 1848. Riga. Secale corn. Bei sehr profusen, erschöpfenden Ausleerungen durch den Stuhl, heftigen schmerzhaften Krämpfen, namentlich in den Füssen, Zehen, Händen, Fingern, die oft wie auseinandergespreizt, nach dem Handrücken zu gezogen sind, krampfhaftem Drücken im Magen, welker, schrumpfiger, kalter Haut, cyanotischer Färbung etc. Diese Art der Krämpfe, wenn sie nach Beseitigung mancher auderer Erscheinungen durch andere Mittel zurückbleiben, oder erst auftreten, sind eine sichere Indication, und werden auch durch die feinsten Gaben Secal. beseitigt.

Allg. h. Ztg. 35. 279. Henke.

f. 1848. Königsberg. Secal c. ist ein gutes Mittel in der Cholera, wenn die Krämpfe in den Füssen, Zehen, Händen, Fingern, wenn Cyanose vorhanden, wenn Erbrechen nachgelassen, aber ein stetes Würgen in der Art ist, dass Patient furchtbar gequält wird, bis etwas ausgebrochen werden kann, wirkliches Erbrechen erleichtert, die profusen Ausleerungen durch den Stuhl dauern fort.

Allg. h. Ztg. 37. 84. Tietzer.

g. 1848. Pernau. Secal. unverdünnt $1/2$ — 1 stündlich 1 — 2 Tropfen nützte in den Fällen, in welchen keine oder nur mässige Schmerzen im Leibe den Stuhlentleerungen unmittelbar vorangingen, oder überhaupt vorhanden waren, im Gegentheil im Aussehen der Kranken und den übrigen Erscheinungen, besonders aber in der Weise, in welcher die Stuhlentleerungen erfolgten, sich die beginnende Lähmung unverkennbar aussprach.

Allg. h. Ztg. 38. 44. Knorre.

h. 1849. Mähren. In einigen Fällen, wo Erbrechen von Spulwürmern zugegen war, oder das Erbrechen seltener oder grünlich wurde, die Durchfälle hingegen unwillkürlich und noch rein wässerig waren, wo der Kranke ferner fortwährend behauptete, er würde Urin lassen, indem er einen steten Drang dazu empfinde, und trotz des öftern Versuches doch kein Tropfen abging, obwohl bereits die 80. Stunde seit dem letzten Uriniren nicht mehr fern war, sah ich von Secal. 30. gute Wirkung. V.-J.-S. 2. 89. Adler.

Gegen Taubheit, die bei Mehreren nach überstandener Cholera folgte, leistete Secal $\overline{30}$. gute Dienste. Ibid. 90. Adler.

i. 1849. Breslau. Gegen das Drängen im Mastdarm bei der Cholerine mit dem Gefühl, als ob beständig Stuhl kommen sollte, welches sich gewöhnlich in den letzten Tagen der Krankheit mit grosser Schwäche der Beine zu äussern pflegt, hat jederzeit Secal. corn., Verreibung $1/8$ gr. auf ʒij. Zucker, täglich 3 — 4 mal eine Messerspitze voll in Wasser, sehr vortheilhaft gewirkt.

V.-J.-S. 1. 224. Lobeth.

k. 1848/49. Halle. Secal. c. ward in verschiedenen Formen, Substanz, Tinctur und Decoct, und in verschiedenen Stadien ohne allen Erfolg gegeben. V.-J.-S. 1. 113. Reil.

l. Vergl. V.-J.-S. 1. 460. Kurtz.

C. Rückblick.

Von 9 Aerzten, welche über Anwendung des Mittels berichten, sah blos Reil (k.) in keiner Form der Cholera und von keinem Präparat desselben Erfolg.

Allgemeine Anzeigen. Wenn wenig Neigung zu Reaction vorhanden und die Erscheinungen auf beginnende Lähmung deuten (g.); wenn der Lebensturgor in die Peripherie des Körpers zurückgekehrt ist, die prof. Ausleerungen aber noch nicht weichen wollen (d.); — wenn nach beseitigtem Erbrechen die Farblosigkeit der Stühle den noch vorhandenen Mangel an Galle anzeigt (a.); wenn *Krämpfe verschiedener* Art, besonders der Hände, Finger, Zehen (e., f.) die Cholera begleiten, oder auf andere Weise nicht weichen wollen (b., c., e., f.), passt Sec.

Secale war auch hülfreich gegen zurückbleibende Taubheit (h.).

Hülfreich war Sec. corn. *a.* bei *Cholerine*, namentlich in acuter Form (a.), verbunden mit Kriebeln in den Gliedern (b.), mit Drang im Mastdarm (i.).

b. Bei Cholera (a., b., c., d., e., f., g., h.) mit Krämpfen verschiedener Art, *profusen*, wässrigen Stuhlausleerungen (e., f.), quälendem Würgen (f.), heftigem, fruchtlosem Harndrang.

Zusammenstellung der Zeichen. Angst (a.); *Schwindel* (a., b.); *Taubheit* (h.); *Zunge* schleimig belegt (a.); *Uebelkeit* (a.), *Erbrechen* bitter (h.), von Spulwürmern (h.), qualvolles Würgen (f.); *Durchfälle* zum Theil profus (a., b., e., f., h., i.), bräunlich (a.), wässrig (a., d., h.), weissflockig (a.), unwillkürlich (h.), Stuhldrang (i.). Vergeblicher *Harndrang* (h.); *Haut* gerunzelt (e.), kalt (e.); *Krämpfe* (c.), tonische (b., e.), Trismus, Tetanus (b.); *Kälte* der Glieder (a.); *Cyanose* (e., f.).

Ueber *Gaben* fehlen oft die Angaben, Sec. c. verrieben $^1/_8$ gr. 1mal, Tinct. Sec. zu ganzen Tropfen 1mal, Sec. 3., 4., 12. 1mal, $\overline{30}$. 1mal.

Dass Sec. c. nach obigen Anzeigen und Zeichen in der Cholera ein wichtiges Mittel, ist ganz einleuchtend, doch fehlen noch weitere Beobachtungen, um recht bestimmte Indicationen aufstellen zu können.

32. Strammonium.

A. Allgemeine Bemerkung.

1849. Mähren. Obwohl bei Versetzung der Krämpfe auf edlere Theile auch Cuprum zuverlässig war, so musste doch zuweilen zu andern Mitteln gegriffen werden. So hielt ein Kehlkopfkrampf eine

volle Stunde an. Zu Mitternacht war der Kranke der Erstickung nahe, und mit gefalteten Händen und verzweifeltem Blick schien er um Rettung zu flehen. Auf Stramm. verschwand er augenblicklich. — Sprachlosigkeit, eigentlich gänzliches Stummsein bei einem 7jähr. Mädchen, mehrere Tage andauernd, wogegen Verat. nichts that, verlor sich nach Stramm. $\overline{30}$. V.-J.-S. 2. 90. Adler.

33. Sulphur.

A. & B. Allgemeine Bemerkungen und einzelner Fall.

a. Das allersicherste Mittel, die Cholera abzuhalten ist, Schwefel. Nimm ein Theelöffelchen feinstes Schwefelpulver (lac. sulph.) und streue dies innen über die Sohlen der schafwollenen Strümpfe, die Hälfte auf jeden Fuss, und gehe deinen Geschäften nach. Das schützt gegen die Cholera. — Gehe nicht mit nüchternem Magen aus, iss trocknes Brod, vermeide Saures.

Noch hat Keinen, der das that, die Cholera befallen.

Beim ersten Anfang, wenn einer durchfällige Stühle hat, hilft Sulph., sogleich genommen und, wenn es wiederholt werden muss, ein Körnchen in ein Glas Wasser, und nach jedem andern Stuhlgang ein Schlückchen. Wer nach Mitternacht aufwacht, mit heftigem Durchfall, sich erbrechen muss, Wadenkrämpfe hat, blau und kalt wird, nehme Sulph. und liege ruhig. Dadurch wird es bald besser; iss denselben Tag nichts als altbacken Weizenbrod, den andern Tag ist alles vorbei. Das hat sich im Jahr 1849 in mehr als 500 Fällen, von denen ich weiss, bestätigt. Hrg. 321.

b. 1836. München. Bei den Kranken, die an Hämorrhoiden leiden, und bei welchen sich zugleich mit dem Choleradurchfall Knoten und Brennen am After zeigen, und wo der Drang zum Stuhl fortdauert, wenn selbst die Durchfälle seltener sind, fand ich in Sulph. ein vortreffliches Heilmittel. Neuest. Roth. 8.

c. Sulph. hat sich bewährt bei dem häufig wechselfieberartig vorkommenden Gliederabsterben und Erstarren mit Poltern im Leibe und Neigung zu wässerigen Stühlen. Annal. 3. 93. Stüler.

---

28. Ein Mann von 53 Jahren, schwächl., Cholerine. Phosph. und Phosph. ac. ohne Erfolg. Sulph. 30. heilte.
Roth, hom. 24. Gerstl.

PS. Höchst *merkwürdig*, aber ganz allein dastehend, deshalb aber nicht weniger *beachtenswerth* ist Hrg.'s Rath Sulph. als Prophylact. gegen Cholera, so wie beim ersten Beginn der Krankheit zu gebrauchen.

34. Tabacum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1836. Wien. Auch Tinct. Tabac. hat mir bei Krämpfen in einigen Fällen, wo mich alle Mittel zu verlassen schienen, vortreffliche Dienste geleistet. Hyg. 8. 319. Fleischer.

b. 1836. Breslau. Wenn die copiösen Durchfälle durch Verat. und Secal. corn. gemässigt sind und immerfort Uebelkeiten auftreten, die zeitweise heftiger sich zeigen, bei kaltem Schweiss, seltenem Erbrechen, Magendrücken, in mässigem Grade Angst und Unruhe, mehr Klamm und Reissen in den Gliedern, nur zeitenweises Packen in den Waden, war Tabak von bedeutendem Nutzen.

Hyg. 6. 2. Kurtz.

c. Knorre führt zunächst Mehreres aus allop. Schriften über Anwendung des Tabak bei Cholera, sowohl theoret. als prakt. Inhalts an, erwähnt dann 2 Heilungen von Cholera sporad. (vid. Kap. 57, Nr. 23., 24.) und fährt dann fort: Diese Beobachtungen, zusammengehalten mit denen Anderer, sowie die von dem sympath. Nerven ausgehende, sich über Circulations-Organe, das Herz und Gefässsystem, verbreitende lähmende Wirkung des Tabaks, sowie nicht minder die übrigen diesem Mittel eigenthümlichen Kräfte bewogen mich, ihn auch in der Cholera asiatica anzuwenden. Nach den darüber gemachten, wenn gleich geringen Erfahrungen, möchte ich ihn dringend zu weiterer Anwendung empfehlen. Ich gab die 1. und 2. Pot., einmal reinen Saft, jedoch schien er in dieser Gabe das Erbrechen zu steigern und häufiger zu machen.

Allg. hom. Ztg. 38. 44. Knorre.

d. Nicotiana (4.—12. Verd., Tr. Unc. β, Aq. Unc. VIII. binnen 24 Stdn.). Oft bewährt bei der gastrischen Cholera mit den *gewöhnlichen Entleerungen*, wie scheint *besonders wenn bei ihnen das Krampfhafte hervorsticht* (Erbrechen mit Anstrengung oder auch häufiges leeres Würgen), auch wenn die kühle Haut mit klebrigem Schweisse bedeckt, die Cyanose aber nicht bedeutend. Der Katzenjammer eines des Rauchens Ungewohnten bietet treffliche Anhaltepunkte für die Wahl des Tabaks bei der Cholera.

V.-J.-S. 1. 459. Kurtz.

C. Rückblick.

Nur von 3 Aerzten finden sich Beobachtungen, daher das Resultat für Indicationen noch unvollkommen.

Bei *gastrischer Cholera* mit vorherrschendem *Krampf* (a., d.), bei den gewöhnlichen Ausleerungen (d.), — bei fortbestehender Uebelkeit, Erbrechen, Klamm und Reissen in den Gliedern, Packen in den Waden, kaltem Schweiss, nach durch Verat. und Secal. gemässigtem Durchfall (b.) und mässiger Cyanose (d.).

Gabe: Tinct. Nicot. 1., 2., 3.—12. Pot. in W.

Tabak dürfte wohl Ansprüche machen auf den Namen eines wenn auch untergeordneten *Cholera-Mittels.*

35. Veratrum.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. 1831. Bei der Cholera acuta (s. II. 1.) gab Quin Verat. $\overline{12}$. nach $^1/_2$—1 Stunde wiederholt. Quin 20.

b. 1831. Lemberg. In manchen Fällen kam vor dem Durchfall das Erbrechen, sonst aber waren die Zufälle gleich und bei einigen war ein Sinken der Kräfte das Haúptsächlichste, sie fielen wie ohnmächtig auf der Strasse zusammen und waren über und über kalt, mit krampfhaftem Zusammenziehen der Waden. In der Regel brachte Veratr. nach $^1/_4$ Stunde Schweiss hervor, und alle Gefahr war vorüber. Arch. 11. 1. 105. Schréter.

c. 1831. Russland. Veratr. $\overline{12}$. leistete viel Dienste, wo die Krankheit mit Durchfall angefangen hatte und wo die Krämpfe sehr heftig waren. Arch. 11. 1. 189. Seider.

d. 1831. Wien. Nicht undeutlich beobachtete ich mehrmals einen Verlauf, der einem anomalen Wechselfieber mit Anfällen von Frost und Angst ähnlich war. Das Kollern im Leibe, der heftige Wasserdurst, der häufige Stuhldrang entschieden für Cholera. Nach oder während dem Anfall Veratr. $\overline{12}$. ward mit Nutzen gegeben.
Roth, hom. 46. Veith.

Wo mit dem Durchfall oder vor demselben gleich Uebelkeit und Erbrechen eintrat, mit Betäubung, Schwindel, verstörtem Gesicht, Eiskälte, heftigem Durst, Angst, Brustklemmen, heftigen tonischen Krämpfen, da half 1 Gabe Veratr. $\overline{12}$. jeder Zeit bald und vollständig. Ibid.

Marmorkälte der Wangen, kühle oder kalte Zunge, unterdrückte Harnsecretion, tonisch krampfige Beschwerden, Erbrechen, Durchfall, fadenförmiger, kleinster Puls, bläuliche Missfarbe des Gesichts, blauschwärzliche Lippen waren Indicationen für Veratr. Man muss beharrlich den Erfolg abwarten. Ibid. 47.

e. 1832. Merseburg. Veratr. war das Hauptmittel, aber es musste in wiederholten nicht zu schwachen Gaben so lange gegeben werden, bis Nachlass des Brechens und Durchfalls eintrat. Oft waren in 12—16 Stunden sechs bis acht Gaben Veratr. $\overline{12}$. nöthig. Bei Nachlass wurden die Gaben seltner gereicht, oder nach Umständen weggelassen. Arch. 12. 2. 121. Rummel.

f. 1836. Ungarn. Wo Marmorkälte, kalter Schweiss, Durchfall und Bauchschmerzen vorwalteten, gab ich Verat. alle Stunden 1 Gabe, bis die Hautwärme zurückkehrte und der Durchfall nachliess. Mos. 1. 79. Bernst.

g. 1836. Wien. Verat. Je mehr die charakteristischen Stühle vorhanden sind, entweder dem Stärke- oder dem mit albuminosen Flocken vermischten Reiswasser gleichend, mit nachfolgendem Würgen und endlich Erbrechen des Mageninhalts, desto weniger

ist von Phosph. noch zu erwarten. Die Stühle erfolgen mit einer gewissen Kraft, mehr als das Genossene betragend, die Lebenskraft schmilzt ein, die organischen Stoffe, namentlich des Zellengewebes schwinden, die Facies choler. tritt ein, Athmungsbeschwerden treten dazu, die Hautwärme nimmt ab, der Drang zum Durchfall zu, kolikartige Schmerzen, heftiger Durst nach kaltem Wasser peinigen den Kranken, Mund, Zunge, Lippen werden blass, Harnabsonderung hört auf, die vox choler. zeigt sich, der Puls anfänglich schnell, matt und klein, verschwindet endlich, Kälte der Glieder, mit kaltem klebrigem Schweiss bedecktes Gesicht ist die Folge. Hier ist Veratr. angezeigt. Gabe: die Tinct. oder 1. Verd. in rascher Wiederholung. Hyg. 6. 31. Schmid.

h. 1836. München. Wenn bei Cholerine Ipec. und Phosph. nicht ausreichten, oder neben den schwächenden sehr häufigen Durchfällen grössere Angst und Beklemmung in der Herzgrube, mehr Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen, stärkerer Durst, grössere Unruhe, ein mehr entstelltes Gesicht, kältere Extremitäten und ein schwächerer Puls vorhanden waren, wurde Verat. $\overline{30}$. gegeben. Neuest. Roth. 8.

i. 1836. München. Ist der Durchfall schon mit merklicher Kälte, Schwindel und Brechübelkeit begleitet und somit dem Uebergang in die Krampfcholera (2. Stadium) nahe, so ist Verat. angezeigt, 2., 3. Verd. in Wasser, schnell wiederholt.

Hyg. 7. 392. Reubel.

Bei der Cholera im 2. Stadium (Krampfcholera) ist Verat. an seinem Orte, bei folgenden Sympt.: Uebelkeit, Erbrechen, welches vor, mit oder nach dem schon vorhandenen Durchfall eintritt, Betäubung, Schwindel, verstörte Gesichtszüge, Angst, grosser Durst, Beklemmung der Brust, Kaltwerden des Körpers, Mangel der Harnabsonderung, tonische Krämpfe, Klamm in den Händen, Fingern, Waden, dem Vordertheil der Füsse, selbst der Kaumuskeln, steigende Kälte, Kaltwerden der Zunge, Blauwerden des Gesichts, der Hände, schwarzblaue Farbe der Lippen, marmorkalte Flecke am Körper, kleiner, fadenförmiger Puls. Gabe: Verat. 2., 3. wiederholt bis Besserung erfolgt. Ibid. 393. Reubel.

Auch im 3. Stadium der Krankheit, womit dieselbe auch zuweilen gleich beginnt, wo alle angegebenen Symptome in verstärktem Grade auftreten, Marmorkälte des ganzen Körpers, ungeheurer Durst, fast unausgesetztes Erbrechen und Durchfall, grösste Angst, Umherwerfen oder regungsloses Daliegen, Krämpfe, Starrheit des Körpers, fast erloschene Stimme, kaum fühlbarer Puls, ist Verat. 2., 3. nach 10 — 15 Min. 1 Trpf. an seinem Ort, bis die Zufälle nachlassen, Wärme und Schlummer eintritt. Lässt aber der Durchfall nicht nach, so muss nach der 2., 3. Gabe mit Phosphor gewechselt werden. Ibid. 395. Reubel.

k. 1837. Breslau. Veratr. passt in der Form, die den Uebergang der krampfhaften in die paralytische darstellt, unter folgenden

Symptomen: Brechen und Durchfall profus, wässerig, das Erbrechen kommt in einem Stoss, der Durchfall geht schnell wie Wasser ab, weiss, flockig, fast ohne Geruch. Die Lebenswärme der Peripherie tritt mehr zurück, Körper kalt, Gesicht eingefallen ohne Spur von Röthe, blau um die Augen, Todesangst ausdrückend; Athem kühl oder kalt, der Kranke will vor Angst auf der Brust aus dem Bett springen, fürchterlicher Leibschmerz, wie zerrissen, besonders um den Nabel, Unterleib bei Berührung schmerzhaft, Krampf der Finger, Einschrumpfung der Haut an den Handtellern, Wadenkrämpfe und constant kein Urin. Allg. h. Ztg. 13. 370. Lobeth.

l. 1837. Berlin. Verat. sowohl in massiven als potenzirten Gaben leisteten gar nichts. Vehs. 1. 29. Vehs.

m. 1839. Berlin. Verat. war das Hauptmittel bei gleichzeitigem Erbrechen und Durchfall, wenn die Haut kalt, weissfarbig, gewöhnlich bläulich, besonders an den Gliedern, im Gesicht, das sehr entstellt ist, mit klebrigem Schweiss bedeckt, bei heftigem Durst auf kalte Getränke mit gleich folgendem Erbrechen und Durchfall und kleinem fast erloschenem Puls. Verat. 3., 6—12 Tr. in Wasser nach 15—30 Min. wiederholt.
Vehs. 2. 41. Montagk.

n. 1848. Riga. Verat. bei der Cholera charakterist. Ausscheidungen nach oben und unten, besonders wo dieselben weisslich wie Reiswasser aussehen, bei unauslöschlichem Durst, wo grosse Massen gierig getrunken werden, besonders eiskaltes Wasser, saure Getränke, bei Druck in der Herzgrube, kalter, lebloser, blauer Haut mit kaltem klebrigem Schweiss bedeckt, eisiger Kälte der Hände und Füsse, Wadenkrämpfe etc.
Allg. h. Ztg. 35. 278. Henke.

o. 1848. Königsberg. Verat. hat sich in dieser Epidemie nur in einzelnen Fällen bewährt, nur da, wo die Reactionen noch kräftig genug waren, um mit denselben gemeinschaftlich die Krankheit überwältigen zu können, wo die Farbe der Haut noch nicht jenen hohen Grad der Lividität, die Oberfläche derselben noch nicht jenen frigus marm., der Puls noch nicht das Minimum erlangt hatte, und der Körper noch nicht so zusammengesunken war; mit einem Worte, die Reaction musste noch stark sein, sollte Verat. helfen. Es wirkt so lange, als Ganglien- und Rückenmarksnerven noch im Stande sind, auf die Circulation des Blutes zu influiren. Ist der Puls zur äussersten Kleinheit herabgesunken, so dass er fast gar nicht mehr zu fühlen ist, welches als Zeichen gilt, dass die Blutcirculation einen sehr hohen Grad der Stockung erlangt hat, so hilft Veratr. gewiss nicht. Allg. h. Ztg. 37. 72. Tietzer.

p. 1849. Mähren. Bei der Cholerine, die sich wesentlich von der grossen Anzahl gastrischer und rheumatischer Durchfälle, die vor, bei und nach der Choleraepidemie herrschend, durch das Kollern und Knurren der Gedärme, schon von Fern hörbar, durch den darauf folgenden wässerigen, dem Reiswasser ähnlichen, in der

Regel schmerzlosen, anfangs mit etwas Koth vermischten, bald häufiger werdenden (15—30mal des Tages) plötzlich herausstürzenden Abgang unterschieden, bei sparsamem Uriniren (Ac. nitr. färbte den Harn und die Stuhlentleerung violett), etwas eingefallenem Gesicht, tiefliegenden blauringigen Augen, verminderter Hautwärme, krampfhaftem Gliederziehen etc. — ward Veratr. $\overline{30}$. nach 4—8 St. wiederholt gereicht, und die Kranken gewöhnlich in 1—2 Tagen geheilt. V.-J.-S. 2. 72. 85. Adler.

q. In den Fällen, wo ich vor dem Eintritt des Krampfstadiums gerufen wurde, wo also Erbrechen und Durchfälle, mit unlöschbarem Durst, besonders nach Kaltem, und merklichem Sinken der Kräfte die Haupterscheinungen waren, reichte ich Ipecac. $\overline{15}$. und Veratr. $\overline{30}$. je nach der Dringlichkeit abwechselnd $1/2$stündlich eine Gabe. — Nachdem so von jedem Mittel etwa 3 Gaben gereicht waren, verminderten sich in der Regel die obigen Erscheinungen, so dass die Wiederholung entweder gar nicht oder doch erst in 4stünd. Zwischenräumen erfordert wurde. Trat das Erbrechen in den Hintergrund, so ward Ipec., nahm das Abführen mehr ab, Ver. seltner oder gar nicht gereicht. V.-J.-S. 2. ibid. 86.

r. 1849. Breslau. Die Wirksamkeit des Verat. (und in einzelnen Fällen der Ipec.) welches, wenn der von den Vorboten befallene Kranke es zu rechter Zeit nimmt, sich sofort ins Bett legt, und vor andern den Durst mit kaltem Wasser löscht, die Krankheit *fast überall* glücklich beherrscht; dauert aber nur so lange, als die Wärme des Körpers nicht ganz geschwunden und die Extremitäten nicht blau werden; und weil der Uebergang in dieses Stadium während der letzten Epidemie oft sehr rasch erfolgt ist, ward dem Verat. oft alle Wirksamkeit abgesprochen. Nur da, wo die ersten Erscheinungen der Cholera unbeachtet blieben, ist das Verat. nicht mehr im Stande, der Krankheit Einhalt zu thun; es hilft wol auch in einzelnen Fällen dann, wenn die Extremitäten schon ganz kalt sind, auch die Stirne kalt ist, sobald aber der Turg. vital. immer mehr schwindet, sind entweder Camph., oder bei völliger Marmorkälte, Carb. v. die einzigen Rettungsmittel des Kranken.

V.-J.-S. 1. 225. Lobeth.

s. 1848/49. Breslau. An ausgebildeter Cholera Erkrankte wurden 33 behandelt, davon starben 10, genasen 20, gingen ab 3. Verat. 1. ward alle 5 Minuten 1 Tropfen gegeben, Secal. oft im Wechsel mit Verat. nach Henkes Indication (s. p. 961.).

Allg. h. Ztg. 37. 5. Schweick j.

Cholera mit weniger ausgeprägten Krankheitserscheinungen (Cholera simpl.): copiöse Entleerung wässeriger, eiweissartige Flocken enthaltender Massen nach oben und unten, Präcordial-Beklemmung, besonders vor dem Erbrechen, Kältegefühl im Leibe, Empfindlichkeit der Magengegend, kleine Pulse, jedoch nie völlige Asphyxie, Andeutungen von Krampf in den Extremitäten, besonders in den Waden, nicht gänzlich unterdrückte Urinsecretion, meist

aber sehr verringert, weder ausgebildete Cholerafalte, noch cyanot. Hautfarbe, noch der eigenthümliche und klebrige Schweiss. Derartige Fälle 11; 10 geheilt, 1 gestorben. Verat. das Hauptmittel, in manchen Fällen Secale. Ibid. 7.

Gewöhnliche Brechdurchfälle: Erbrechen grünlicher, schleimiger, Speisereste enthaltender Massen, Durchfall fäculenter Stoffe ohne Beimischung der charakteristischen, eiweissartigen Flocken, Präcordialbeklemmung und Empfindlichkeit der Magengegend, keine krampfhaft-asphyct. oder cyanot. oder andere der Cholera eigenthümliche Erscheinungen. 12 Fälle, 11 genasen durch Verat. ohne Uebergang in Cholera. Ibid. 7.

Durchfälle fäculenter Massen mit Uebelkeit und Präcordial-Beklemmung ohne Eintreten von wirklichem Erbrechen oder anderen die Cholera charakterisirenden Erscheinungen. 72 Fälle. Bei allem Uebergang in Cholera coupirt. Hauptmittel Ver. 1. bis 3. in Tr., bisweilen Ipec. und Secal. Ibid. 8.

t. 1848/49. Halle. Veratr. war das Hauptmittel bei allen Vorboten der Cholera, bei Cholerine und ausgebildeter Cholera. Bei vollständig entwickelter Cholera mit Erbrechen, Durchfall und Krämpfen gab es der Verfasser mit dem entschiedensten Erfolg alle 10. Minuten, $1/4$ — $1/2$ stündlich zu 2 — 5 Tropfen in Eiswasser. Erbrechen, Durchfall, Krämpfe liessen darauf nach 2—6 Stunden nach, in den meisten Fällen war kein anderes Mittel nöthig, die Genesung erfolgte rasch, ohne Nachkrankheit. Bei Nachlass ward die Gabe seltener gereicht. V.-J.-S. 1. 1. 111. Reil.

u. 1850. Dessau. Verat. 1. bei Durchfall wie Reis- oder lauteres Wasser, ohne alle Bauchschmerzen u. s. w., kurz bei der Krankheit in höchster Ausbildung. Allg. h. Ztg. 40. 235. Kurtz.

v. Verat. (Tinct und 1. P. gtt. j.) häufig bewährt, wenn *vorherrschende Entleerungen der charakteristischen Art,* wobei jedoch Krämpfe und gar asphyctische Erscheinungen nur in mässigem Grade, wirkliche Erschöpfung oder Paralytisches aber noch gar nicht vorhanden. V.-J.-S. 1. 454. Kurtz.

B. Einzelne Fälle.

29. 1831. Mähren. Bei einem jungen Mädchen hatte die Cholera binnen 8 Stunden einen hohen Grad erreicht. Verat. 12. und 30. Es ward ohne Verordnung Camph. eingerieben. Darnach folgender Zustand.

Sympt.: Ungleicher Pulsschlag, Eiskälte, kalter Schweiss; (Erbrechen, Durchfälle und Krämpfe haben aufgehört); mühsames, peinliches Athmen, Backen, Kinn, Glieder von violettem Ansehen. Zunge eiskalt.

Verord.: Carb. v. 30. — Nach einigen Stunden Gesicht und übriges Ansehn des Körpers noch wenig verändert, Glieder noch blau, aber weniger kalt, ebenso Zunge und Wangen. Puls etwas

gehoben. Betäubungszustand noch fortdauernd. Um 11 Uhr Morgens Verat. 12. Um 8 Uhr Abends Körper brennend heiss, blaue Farbe verschwunden; trockne Zunge, Uebelkeit, Schlagen der Carotiden, brennend heisser Kopf, Schlafsucht statt der früheren starren Betäubung. Bellad. Wegen Erkranken der Aerzte Mangel an Abwartung. Zeichen von typhösem Fieber. Durch Ac. phosph. und Rhus. binnen 2 Tagen hergestellt. Quin. 54. Gerstl.

---

30. 1831. Mähren. Ein Mädchen, 10 Jahr, bekam Nachts Choleraanfall.

Sympt.: Körper des Kindes eiskalt, kein Puls zu fühlen, Augen gebrochen, tief liegend, die Wangen eingefallen, die Gesichtsfarbe bläulich; Lippen und Zunge kalt, Durst heftig, Stimme schwach, heiser, Durchfall ohne Unterlass fortdauernd.

Verord.: Verat. $\overline{30}$. Bald darnach Reaction, Hitze am ganzen Körper, Gesicht roth, Sopor, Zähneknirschen, Kinnbackenkrampf, glänzende Augen, fieberhafter Puls. Bell. $\overline{30}$. Am folgenden Tage genesen. Roth. hom. 25. Gerstl.

---

31. 1836. Prag. Referent ward selbst nach Erkältung bei schon abnehmender Epidemie von folgenden

Symptomen befallen. Abends Gefühl als fielen die Eingeweide auf die Seite, wo er sich legte, deshalb öftere Lageveränderung, Rückenlage erleichterte; Empfindung, als ob kalte Luft die Bauchdecken anwehte. Nachts 1 Uhr Erwachen unter unsäglichem Angstgefühl, Schwindel bei der geringsten Bewegung, der sich der Herzgrube mittheilte und Brechen zur Folge hatte, unter schrecklichem Winden stürtzte der Mageninhalt heraus mit Schwindel bis zur Besinnungslosigkeit. Gefühl wie der mot. antiperist. sich allmälig in das duoden. und jejun. erstreckte. Der Krampf der Därme rollte spiralförmig zum Magen unter schrecklicher Todesangst, kaltem Schweiss, Beben, Zittern, Eiskälte der Glieder; Krampf liess kaum einen Augenblick nach, um desto häufiger wiederzukommen, Brechwürgen, Winden, Zusammenschnüren im ganzen Darmkanal, ohne die *geringste Neigung zum Stuhl.* Beim Erbrechen kam hellrothes Blut. *Entstelltes* Gesicht.

Verord.: Verat. 10. je nach 5 Minuten wiederholt. Nach 3 Stunden Zeichen der Reaction. Herzklopfen, allgemeiner Schweiss, Congestionen nach dem Kopfe, Durst. Keine Harnsecretion, kam erst nach 12 Stunden wieder. Verat. seltener. Bis Abend Gefahr vorüber. Allg. h. Ztg. 35. 307. Hofricht.

---

32. 1836. München. Fr., 50 J., derber Constitution, ward plötzlich befallen.

Sympt.: Wiederholtes, weissschleimiges, wässeriges Erbrechen, Durchfall häufig, wie Reiswasser, Harnabsonderung stockend, Zunge kalt, trocken, vox choler., bläuliche Röthe um die Augen, Extremi-

täten kalt, Haut faltig, Durst ungeheuer, Puls schwach, geschwind, ungleich.

Verord.: Verat. $\overline{30}$. 3 Tropfen in Wasser 3stündlich 1 Esslöffel. Kalt Wasser zum Trinken. Den folgenden Tag kein Erbrechen, die Zunge und faltige Haut feucht, warm; Durchfall unverändert, Gesicht bläulich-roth, Brust voll. Bryon. einige Gaben, dann wieder Verat., gute Reaction, am 4. Tage Kothstühle, baldige Genesung. Hyg. 6. 392. Widnmann.

---

33. 1836. München. Ein Mann lag schon da mit blassem, eingefallenem Gesicht, fast kalter, bläulicher Zunge, kalten Extremitäten; das Ausgebrochene war weisses, schleimfetziges Wasser, die Stühle von gleicher Art, häufig, Puls sehr schwach, Durst ungeheuer. Verat. 30. 3 Tropfen in Wasser, 2stündlich 1 Esslöffel. — Am folgenden Tag kein Durchfall, aber Erbrechen noch da, mit Empfindlichkeit in der Magengegend und Weh in der Brust. N. vom. $\overline{30}$. Den 3. Tag in Genesung. Hyg. 6. 394. Widnmann.

---

34. 1837. München. Eine kräftige, gesunde Magd, 17 Jahre alt, fiel den 24. Januar um, bekam bald heftige Leibschmerzen, weissgraulichen Durchfall, dann wässeriges Erbrechen ohne Anstrengung. Nachts 1 Uhr im Hospital aufgenommen folgende

Sympt.: Theilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit, unruhiges Umherwerfen, stetes Klagen und Seufzen über schmerzhaft reissende Krämpfe, Nase, Hände und Füsse kalt, Puls schwach, häufig, heftiger Kopfschmerz, Gesicht röthlich, gedunsen, Zunge rein, heftige tetanische Krämpfe; in der Herzgrube, Bauchmuskeln ganz hart, Wadenkrämpfe heftig, oft, besonders bei jeder Bewegung, Durst heftig, trinkt wenig auf einmal, fortwährende Uebelkeit, Erbrechen 7mal, Durchfall 27mal, serös mit wenigen weissen Flocken, fast geruchlos, Urin fehlt seit 10 Stunden; Athem kurz und laut, Stimme schwach, leise.

Verord.: Veratr. 9. 1 Trpf. in Wasser, stündlich 1 Gabe. Darnach kein Erbrechen und Durchfall mehr, von 3—6 unterbrochener Schlaf, um 5 Uhr eintretende Gesichtswärme, leichter Schweiss, Nachlass der Krämpfe, besonders nach kaltem Klystier. Puls um 9 Uhr gehoben. Veratr. 2stündlich Abends, bitterer Geschmack, als Zeichen beginnender Gallenabsonderung, eintretende Harnausleerung. Veratr. 3stündl. — Den 26.—28. tägl. 1 Gabe. Arnica 6. Den 31. geheilt entlassen. Allg. Ztg. 1. 19. Reubel.

---

35. Eine Frau, 3 Monat schwanger, Choleraanfall Verat. $\overline{8000}$. Heilung schnell. Allg. h. Ztg. 34. 339. Croserio.

36a. Eine Frau, Cholera asphyct. Verat. 30. 1 Trpf. repet., Camph.-Einreibungen. Arch. 16. 496. Schüler.

36b. Eine Frau, 35 Jahre, seit mehreren Tagen reichlicher, schmerzhafter Durchfall.

Sympt.: Den 2. August vollkommenes Dahinsinken der Kräfte, erdfarbenes Gesicht, decomponirte Gesichtszüge, sehr grosser Durst, Kopfschmerz mit Ohrensausen, Wadenkrämpfe, Koliken, Borborygmen und sehr abundante reiswasserähnliche Stühle, Schmerz im Epigastr., schwacher Puls, kalte schwitzende Haut, grosse Todesangst. Zufälle seit letzter Nacht.

Verord.: Verat. Abends merkliche Besserung, Stühle um die Hälfte vermindert, Puls gehoben, hart, warm. Verat. repet. Am folgenden Tage Schmerz im Epigast. geringer, fast gar keine Stühle, abundante Harnausleerung. Eis, Veratr. Am 5. Tage Heilung.
Ruoff. 75.

36c. Ein Mann von 38 Jahren, seit 6 Tagen Durchfall. Cholera 3. Stadium.

Sympt.: Früh lange Ohnmacht, Erbrechen weisslicher Materie, wie in den Stühlen. Färbung blau, im Gesicht sehr ausgeprägt, über den ganzen Körper verbreitet. Körper, Zunge, Athem kalt. Steter Durst, Augen in die Höhlen gedrängt, von dunklerem Kreis umgeben, Finger krumm, Haut runzlich und ohne Elasticität, Harn fehlt, kein Puls.

Verord.: Den 27. Verat. 4stünd., Eiswasser. Den 28. Zustand unverändert; Verat.; den 29. kein Erbrechen, Puls hebt sich, etwas frequent, Acon.; den 30. allmäliges Verschwinden aller Symptome, Cham.; den 31. Convalescenz. Ruoff, 77. Mabit.

36d. Ein 64jähr. Mann, Cholera im 3. Stadium mit Gastrointestinalcongestionen. Verat., Nux vom., Cham., Bry., Ars.
Ruoff, 79. Mabit.

C. Rückblick.

Von 23 Aerzten haben wir Beobachtungen, worunter sich auch 8 einzelne Fälle befinden. Vergleiche ausserdem: Ars. o. Nr. 3., Bell. Nr. 5., 6.; Camph. d., k., Nr. 9.; Carb. v. b., d., e.; Cicut. Nr. 15.; Cupr. n., Nr. 16.; Dulc.; Ipec. k., m., Nr. 19.; Stramm.

Allgemeine Anzeigen. Die *Reaction* musste noch stark sein (o., r.), sollte Verat. helfen. Es wirkt so lange, als Ganglien und Rückenmarksnerven noch im Stande sind, auf die Circulation des Blutes zu influiren.

Ver. passt in der Form, die den Uebergang der krampfhaften in die paralytische darstellt (k.), — wenn Krämpfe oder gar asphyctische Erscheinungen nur in mässigem Grade, wirkliche Erschöpfung oder Paralytisches noch gar nicht vorhanden (v.). Vergleiche Ars. 3. Carb. veg. b.

Bei vorherrschenden *Entleerungen* der charakteristischen Art (v.). Hilfreich war Verat.:

a) bei *Cholerine* (h., i., p., s., t.), vergl. Ipec. (k., m.), Ac. phosphor. (c.).
b) bei Chol. simplex (c., d., e., f., m., n., o., s., t., u., 31., 32., 33., 34.).
c) bei Chol. vomit. (31.).
d) bei Chol. acuta (a., b.).
e) bei Chol. spastica (i., k., q., r.).
f) bei Chol. asphyct. (29., 30., 36.).

Vehsem. Berl. 37. (l.) beobachtete nach Verat. gar keinen Erfolg.

Zusammenstellung sämmtlicher Zeichen. *Angst* (d., h., i., 31.), Angst auf der Brust (k.); Theilnahmlosigkeit (34.), *Todesfurcht* (k., 31,); *Schwindel* (d., i., 31.); Betäubung (d., i., 29.); *Augen* eingesunken (30.); Nase kalt (34.); *Gesicht* kalt (d., f.), blass (33., 35.); entstellt (d., g., h., i., k., m., 31., 33.), blau (d., i., n., 30., 32.), röthlich, gedunsen (34.); *Zunge* trocken (32.), rein (34.), blass (g.), blau (33.), kalt (d., i., 29., 30., 32.); *Durst* heftig, besonders auf kalt Wasser (d., g., h., i,, m., n., r., 30., 32., 33.); *Uebelkeit* (d., h., i., 34.); Brechreiz (k.), *Erbrechen* (d., g., k., m., t., 31., 34.), schleimig (g., f., 31., 32.), molkig (35.), wässerig (n., s., 32.), flockig (s.. 33., 34.), leeres *Würgen* (g., s., 31., 32.); *Herzgrube*, Druck (n.), empfindlich (s.); Krampf der Bauchmuskeln (34.); *Kolik* (f., g., k.), Schmerz wie *zerrissen* um den Nabel (k.), *Darmkrampf* ohne Neigung zum Stuhl (31), Kältegefühl im Leibe (s.); *Stuhldrang* (d., g.); *Durchfall* (f., h., i.. m., t., 30.), gussweise (g., k.), kothig (s.), wässerig (g., k., n., s., t., 35.), weissflockig (g., k., s., 33.); *Harn* vermindert (s.), unterdrückt (d., g., i., k., 31., 32., 34.); *Heiserkeit* (g., 30., 32.), *Sprachlosigkeit* (i.); *Athmungsbeschwerden* (d., g., i., k.); *Haut* gerunzelt, unelastisch (k., 32., n.), kälter (g., k.), kalt (m., o.); *Erschöpfung* (g.), plötzliche (b.); *Ohnmachts*schwäche (b.); *Unruhe* (h., i., 34.); *Krämpfe* (c.. t.), gleich mit dem Durchfall eintretend (d.), tonische (d., i.), tetanische (34.), der Glieder (f., s.), der Finger, Zehen (i., k.), der Waden (c., i., k., n.. s., 34.); Puls klein (32., 34.), fadenförmig (d., i., 34.); tiefer sinkend (g., m., o., 29., 33.), fehlend (g., i., 30.); *Cyanose* (m., n., 29.); *Kälte* des Körpers (b., d., f., i., k., 30.), *marmorkalte Flecke* am Körper (i.), Kälte der Glieder (g., h., n., r., 31., 32., 33., 35.); kalter *Schweiss* (f., g., m., n., 31.).

Ueber die *Gaben* fehlt oft die Angabe. Tinct. Ver. 2mal, Ver. 1. 3mal, Ver. 2., 3. 2mal, Ver. 10., 12. 3mal, $\overline{12}$. 4mal.; Ver. 30. 5mal, $\overline{30}$. 3mal; $\overline{8000}$. 1m. In den meisten Fällen ward das Mittel wiederholt, oft mehrere Tropfen in Wasser, aller 10—15 Minuten 1 Gabe. Einigemal erfolgte schon nach 1 Gabe die erwünschte Reaction.

Verat. *in Wechsel* mit Ars. (Ars. p.), mit Cupr. und Ipec. (Cupr. n.), mit Ipec. (q., Ipec. k.), mit Phosph. (i.), mit Secal (s.).

Verat. *nach* Ipec. und Phosph. (h.); nach Carb. (29.); nach Camph. (Camph. d., k.).

Nach den Beobachtungen ist Verat. ein *Hauptmittel* in der Cholera, ward in allen Formen und Stadien mit Erfolg gereicht, wo das Schwinden der Kräfte noch nicht zu gross, die Krämpfe und Cyanose mässig, wo die Athmungsbeschwerden unbedeutend und noch keine asphyctische Zustände vorhanden waren.

In folgenden, zum Theil interessanten Fällen wurden mehrere Mittel hintereinander zur Heilung erfordert.

37. 1848. Magdeburg. Fall von Cholera simplex. Mädchen, 10 Jahr, vom 12.—14. October geheilt durch Verat. 6. 3., Ipec. 3., Arsen. 6. im Wechsel. Nach Arsen. Gefässreaction, durch Acon. geheilt.

38. Fall von Cholera simplex aus Cholerine, Mann 75 Jahr, vom 24. September — 4 October geheilt durch Ipec., Verat., Acid. phosph., Arsen., Phosph.

39. Fall von Cholera asphyct., Mädchen 21 Jahr, vom 25. September — 4 October geheilt durch Ipec., Verat. 3., Ars. 6., Bell., Phosph. — Allg. h. Ztg. 36. 281. etc. Schneider.

40. Heilung eines Cholerafalles, wo sich am 5. Tage ein bedeutendes Ergriffensein des Gehirnes einstellte, sehr speciell mitgetheilt, durch Verat., Arsen., Ipec., Bryon., je nach den Indicationen, — und letzteres durch Bell. und Phosph. grösstentheils in höheren Potenzen. Allg. Ztg. 1. 21. etc. Reubel.

41. Ein Fall binnen 5 Tagen geheilt durch Verat., Cupr., Ars., Zink, Phosph.

42. Ein Fall in 5 Tagen geheilt durch Verat., Arsen., Verat., Ipecac.

43. Ein Fall geheilt durch Ipec., Phosph., Cupr., Ipec., Bell., Verat. Hyg. 6. 391 — 95. Widnmann.

44. Mädchen, 14 Jahr, Cholera 3. Stadium. Camph., Ver., Ars., Bryon. Heilung den 5. Tag. Ruoff. 76.

45. Mann, 42 Jahr, Cholera 2. Stadium. Cup., Ver. in Wechsel, Ac. phosph., Ars., Ac. phosph. Heilung am 6. Tage. Ruoff. 77. Mabit.

46. Mann, 81 Jahr, Cholera 2. Stadium. Ver., Ars., Ac. ph., Ars. Heilung in 9 Tagen. Ruoff. 78. Mabit.

47. Mann, 26 Jahr, Cholera 3. Stadium. Ver., Cupr., Merc. Heilung in 6 Tagen. Ibid. 78.

48. Frau, 47 Jahr, Cholera 3. Stadium. Ver., Ac., N. vom., Cham., Bryon. Heilung in 10 Tagen. Ibid. 79.

49. Mann, 53 Jahr, Cholera 3. Stad. Camph., Cupr., Cham. Heilung nach 4 Tagen. Ibid. 80.

50. Mann, 50 Jahr, Cholera 3. Stadium. Verat. und Cupr. in Wechsel, Ac. hydroc., Ac. phosph., Rhus. Heilung in 6 Tagen, Ibid. 81.

51. Mann, 60 Jahr, Cholera mit Typhoid. Ver., Ac. phosph., Cham. Heilung in 6 Tagen. Ibid. 82.

52. Mann, 25 Jahr, Cholera 3. Stad, Ver., Cup., Ac. phosph., Bell., Bryon. Ibid. 83.

Noch zu erwähnen ist

Das kalte Wasser

und dessen Benutzung bei hom. Behandlung der Cholera.

A. Allgemeine Bemerkungen.

a. Lövy gestattete den Kranken nicht einmal Suppen, sondern liess sie eiskaltes Wasser, nach welchem sie lechzten, theelöffelweise nehmen.

Bei der Anwendung der hom. Mittel reicht man zugleich eiskaltes Wasser in geringer Menge. Bei sehr profusen Durchfällen liess Gerstl Klystiere von eiskaltem Wasser mit Eidotter geben.

Bakody liess anfangs Säckchen mit heisser Gerste gefüllt auf den Leib etc. legen und bei Krämpfen Hände und Füsse mit trocknen wollenen Lappen frottiren. Später, als er erfuhr, dass die Kur durch frisches kaltes Wasser, in geringer Menge gereicht, trefflich unterstützt wurde, setzte er alle andern äusseren Beimittel bei Seite und liess die Kranken, ihrer Neigung nachgebend, kaltes Wasser trinken.

Veith versäumte nie, dem Kranken nach Maassgabe seines Durstes, so oft es ihm behagte, in kleinen Portionen recht kaltes, frisches Brunnenwasser, wo möglich in Eis gekühlt, reichen zu lassen; wo aber der Durchfall schon zu Lienterie sich gestaltete, das Angesicht zu verfallen begann, da musste auch ein Klystier von in Eis gekühltem Wasser (6—8 Unzen) 1 oder 2mal nach 3—4 Stunden angewendet werden. Unter *mässig* warmer Bedeckung geräth dann der Kranke beim innern Gebrauch des kalten Wassers sehr bald in allgemeinen warmen Schweiss, der Lebensturgor kehrt zurück.

Vrecha benutzte ebenfalls brunnfrisches Wasser, löffelweise als Beihülfsmittel und sah kritischen Schweiss darauf folgen.

Roth, d. h. H. 16, 21, 35, 39, 45, 48, 59. Neuest. Erf. v. Roth, 16.

b. Sind Koliken und Krämpfe in den Gedärmen vorhanden, so gewähren Klystiere von Eiswasser die grösste Erleichterung.

Quin, 25.

c. *Kaltes Brunnenwasser*, stets so *frisch* als möglich, erlaubte ich nur denen zu trinken, die ein besonderes Verlangen darnach hatten, jedoch nur in *kleinen* Portionen, da *grössere* Quantitäten heftigeres Erbrechen und Durchfall erregen, und dem Kranken die noch geringe vorhandene Wärme entziehen, welches Diejenigen beherzigen sollten, welche die Cholera in ihrer völligen Ausbildung mit kaltem Wasser heilen wollen. Ist einmal ein solcher Fall gelungen, so beweist er nur, dass der Kranke noch Lebenskraft genug hatte, die *natürliche Krankheit* und die Missgriffe der Kunst zu überwinden. Vehs. 2. 42. Montagk.

d. 1849. Mähren. Der Verfasser wendete mit grossem Vortheil bei der Cholerine Umschläge von kaltem Wasser in ausgewundenen Tüchern auf den Unterleib an, nach jeder Entleerung erneuert, und liess kaltes Wasser trinken. V.-J.-S. 2. 85. Adler.

e. Der Beachtung in vollem Maasse würdig scheint das kalte Wasser oder Eis in selbst hohen Graden der Asphyxie, sowohl innerlich (Eispillen), als *äusserlich.* Die Anwendungsweisen der letztern Art sind: Anschleuderungen des (in eine Wanne gesetzten) Kranken vermittelst grosser in Eiswasser getauchter und von einer gewissen Höhe herab kräftig ausgedrückter Schwämme, ferner Sturzbäder, endlich Abreibungen mit kaltem Wasser, noch besser mit Eisstücken, wobei der Kranke auf eine Matratze gelegt und von mehreren Personen zugleich erst am Vorderkörper, dann, nach Abtrocknung dieses am Rücken, und so wechselnd gerieben wird, bis Temperatur, Farbe, Puls gebessert, wo er dann in Decken gehüllt wird. Nöthigenfalls soll dies 2—4stündlich wiederholt werden.
V.-J.-S. 1. 463. Kurtz.

f. In einem Falle, wo äusserer Hautreize ungeachtet kein Leben mehr in die Haut zu bringen war und der Lebensfunke fast erloschen schien, thaten Abreibungen mit Eisstücken, was jene nicht vermocht hatten. Die Haut wurde wieder warm und das Leben kehrte zurück, der Kranke genas vollständig. Eine besondere Kautel ist dabei, die eben mit Eis abgeriebenen Stellen gleich mit einem wollenen Lappen abzutrocknen, trocken zu reiben und so nach Umständen die Procedur zu wiederholen.
V.-J.-S. 1. 117. Reil.

g. Mit Ausnahme weniger Kranken, welche kaltes Wasser zu trinken durchaus nicht gewohnt sind, oder vermöge übergrosser Empfindlichkeit ihrer Nerven nicht vertragen, wirkt kaltes Getränk (Eis als Eispillen, Eiswasser, in vielen Fällen *Weissbier* mit Zucker) entschieden vortheilhafter als warmes in der Cholera.
V.-J.-S. 1. 226. Lobeth.

h. Ich darf nicht unerwähnt lassen, dass ich in mehreren Fällen sehr heftig aufgetretener Cholera, in welchen die Ausleerungen in solcher Menge erfolgten, dass sie dem Kranken fast unbewusst durch mehrere Unterlagen von Betten abflossen, von der stündlich oder halbstündlich wiederholten Application kalter Klystiere

eclatante Heilerfolge gesehen habe. Diese Klystiere lasse ich in solchen Fällen Anfangs nur in kleinen Quantitäten, dann mit voller Klystierspritze geben. V.-J.-S. 1. 227. Lobeth.

C. Rückblick.

Von 11 Aerzten wird namentlich auf Anwendung des kalten Wassers in der Cholera aufmerksam gemacht.

Die meisten stimmen darin überein, dass kaltes Wasser in kleinen Portionen getrunken, auch Eispillen, die Behandlung der Cholera wesentlich unterstützte, die Reaction förderte, dass *kaltes* Getränk überhaupt mehr nützte und früher kritischen Schweiss beförderte als *warmes.*

Auch zu *Klystieren* ward es benutzt, wenn die Ausleerungen massenweise waren und unbewusst abgingen (h. a.), bei Lienterie (a.), — ferner bei Kolik und Darmkrampf (b.).

Bei Cholerine wurden (d.) Umschläge von kaltem Wasser gemacht; Begiessungen und Abreibungen der Haut mit Eis, wenn kein Leben in dieselbe zu bringen war (f.).

Allgemeiner Ueberblick.

Unter 81 einzeln aufgeführten *Fällen* von Cholerine und Cholera genuin. in verschiedenen Stadien kommen 28 Männer von 14—81 Jahren, 20 Weiber von 17—50 Jahren und 6 Kinder von 7—17 Jahren vor, die übrigen Angaben sind mangelhaft.

Mittel, welche dabei *entschieden heilend* wirkten, waren: Camph. 72mal (vergl. P. 931 C.), Verat. 8m. (vergl. P. 972), Carb. v., Ipec. 5mal, Ars. 3mal, Cicut., Cupr., Jatroph., Phosph., Phosph. ac. 2mal; Ant. tart., Helleb., n., Merc. sol., Opium, Sulphur 1mal.

Allgemeine Bemerkungen, ausser zu den genannten, zu: Acon., Ammon. caust., Argent. nitr., Asar. eur., Calc. c., Canth., Carb. veg., Cham., Con. m., Dulc., Hydroc. ac., Hyosc., Merc. subl., Nux. v., Natr. m., Plumb. ac., Puls., Rhus tox., Secal. corn., Stramm., Tabac. — Aq. frigid.

Für *contagiöse* Natur der Krankheit (vide Einleit. I.) spricht sich aus Ant. Schmit, für *bedingungsweise* Entwickelung eines Contagiums, Knorr, Lobeth, Reil; in einem *organischen Gift* sucht die Ursache der Krankheit Nusser; *Hahn.* nennt die Cholera eine miasmatische Krankheit; *Schneider* nimmt eine mittelbare Contagiosität durch specifische Luftveränderung an, und spricht sich *gegen* deren miasmatische Natur aus; ein tellurisch-atmosphärisches Miasma glaubten zu beobachten Adler, Bakod., Knorr., Lobeth., mit Luftansteckung, Seider.

Hinsichts der *Prognose* (vergl. Einleit. IV.) und einzelner im Verlauf der Behandlung auftretender *kritischer Erscheinungen* Folgendes.

Im *Allgemeinen* nennt Adler und Reil die Prognose, bei übrigens gesunden Individuen und bei Beachtung der nöthigen Vorschriften nicht *so ungünstig*, und Vehsemeier sagt, dass die Cholera in ihrem Beginn unbedingt heilbar sei, die Heilbarkeit jedoch im Verhältniss der weiteren Entwickelung und Ausbildung abnehme. Kurtz sagt, sie stehe bei keiner andern Krankheit auf so schwankendem Grunde, indem keine der Erscheinungen zu einem sichern Schluss auf den Ausgang berechtige.

Die beste Uebersicht über den Werth einzelner Erscheinungen (ob günstig oder ungünstig) in prognostischer Beziehung ist durch Gegenüberstellen derselben zu gewinnen.

NB. Es sind hier aber nicht blos die prognostischen Momente, welche vorn im Text vorkommen, aufgenommen, sondern auch andere bei den Autoren zerstreut liegende, der Vollständigkeit wegen, aber jedesmal der Name dessen genannt, der sich darüber aussprach.

Günstige Erscheinungen.

Eigenthüml. war, dass schwächliche Personen mit Neigung zu habituellen Durchfällen oder mit sehr erregbarem Nervensystem leicht wol an Zufällen erkrankten, die mit der Cholera verwandt waren, aber verhältnissmässig in geringerer Gefahr sich befanden und eher davon kamen, als kräftige, bis dahin selten oder nie krank gewesene Menschen. Lobeth.

Ungünstige Erscheinungen.

Menschen, die in Venere ausschweifend lebten, können sich nach überstandener Cholera nicht leicht erholen, sterben an Erschöpfung langsam. Hencke.

Säufer, wenn sie die Cholera überstehen, sterben in der Reconvalescenz an typhösen Gehirnaffectionen. Hencke.

Den Eintritt von Kollaps begünstigt: das *kindliche* Alter, und besonders auch das *höhere* (über 50), *Trunksucht*, alle *Schwächungen*. Kurtz.

Robuste, von Blut Strotzende sind oft übler daran, als Magere, Schwächliche. Kurtz.

Wöchnerinnen schweben in Gefahr, Schwangere abortiren leicht. Kurtz.

In den angesteckten Strassen waren Schwangere jederzeit in der grössten Gefahr. Oft folgte Abortus, Tod. Peters.

Bei Brustkranken entwickelt sich nach der Cholera gern eine Tuberculose, und sie sterben dennoch. Hencke.

Complicationen mit gewissen chronischen Krankheiten. Reil.

Kranke, die in der Reconvalescenz recrudesciren oder gene-

Günstige Erscheinungen.

Biegsamwerden der steifen Glieder. Quin.

Am günstigsten das allmälige Verschwinden aller wesentlichen Krankheitssymptome. Reil.

Erbrechen, auch bedeutendes, besonders im Anfang meist günstiger, als gar keins, namentlich grüngefärbter Massen. Kurtz.

Da, wo die Leibschmerzen anfangs heftig waren, oder es später wurden, war die Gefahr geringer. Knorr.

Kranke mit Erbrechen copiöser Wassermassen lassen eine *günstigere* Prognose zu, als wenn Durchfälle vorherrschen. Hencke.

Fälle, wo *Entleerungen* das Vorherrschende bleiben, sind minder gefährlich. Kurtz.

Trat Besserung ein, so wurden die Stühle schwach gelblich oder grünlich, wie dünne, aus durchgeriebenem Erbsenbrei bereitete Suppe. Knorre.

Die dünnen Stühle werden mehr grünlich, gelblig, gallertartig. Reil.

Wiedererscheinen des Urins, bisweilen im Anfang schwärzlich,

Ungünstige Erscheinungen.

sen, nach einigen Tagen aber wieder von der Cholera ergriffen werden, sterben fast ohne Ausnahme. Hencke.

Zittern mit dem Unterkiefer und Rutschen zum Fussende des Bettes. Kurtz.

Kranke, bei denen kein Erbrechen oder blosses Brechwürgen mit wenig Ausleerung geringer wässeriger Flüssigkeit Statt findet, sind prognostisch ungünstiger, als wo Stuhldrang mit wenig Ausscheidung ist .Hencke.

Ganz fehlendes oder plötzlich stockendes Erbrechen und Durchfall. Kurtz.

Wenn bei geringem Erbrechen und Durchfall bald Krämpfe, Asphyxie, Collaps. beginnen. Kurtz.

Die gefährlichsten Formen waren diejenigen, wo die Kranken gar nicht über Schmerzen im Leibe klagten.

Gallige Stoffe fehlten in allen Ausscheidungen, und wo sie sich später durch Erbrechen oder Stuhlung zeigten, *waren sie keineswegs ein sicheres Zeichen* beginnender Besserung. Hencke.

Blutige, chocoladenbraune Ausleerungen waren von übler Bedeutung. Schneider.

Die blutigen Stühle verkündeten in allen Fällen den Tod, wenn auch die übrigen Symptome noch auf keine so nahe oder unbezwingbare Gefahr hindeuteten. Knorr.

Günstige Erscheinungen.	Ungünstige Erscheinungen.
später hell; das beste Zeichen, wenn er weissen Satz fallen lässt. Quin.	
Die Rückkehr der Urinabsonderung und ein allgemeiner, warmer, milder Schweiss haben im Involutionsstadium, neben den galligten Stuhlgängen, kritische Bedeutung. Schneider.	
Nierenschmerz, Harndrang und Harnstrenge kündigten das Aufhören der Paralyse jener Organe, den Beginn deren Function und somit Hoffnung auf Genesung an. Reil.	
Urinsecretion ist Hauptkrise, alle andern sind falsche. Vehsem.	
Urin Anfangs sparsam. wasserhell, wird häufiger, dunkelbraun. Reil.	
Sobald weissliches Sediment im Harn erscheint, ist die Genesung sicher. Veith.	
	Eine der tödtlichst erscheinenden Anzeigen ist Heiserkeit, gleich im Anfang. Kein damit behafteter, jung oder alt, kam davon. Peters.
	Veränderte Sprache und heiserer Ton der Stimme gab stets ein sehr verdächtiges Zeichen ab. Reil.
	Ohrensausen, Schwerhörigkeit. Reil.
	Athemnoth und Schmerz links in der Gegend der letzten Rippen. Lobeth.
	Diese Athemnoth, Beklemmung, ist wohl zu unterscheiden von der Herzensangst, fast jedem Cholerakranken eigen, und kündigt in den meisten Fällen den Eintritt der Lungenlähmung an. Lobeth.
Der Schweiss ist kritisch und wichtig in der Krampfcholera, ja auch noch im Beginn der zweiten, ich möchte sagen cyanotischen Form. Hencke.	Die Abnahme der Wärme stand stets im geraden Verhältniss zur Gefahr der Krankheit. Knorre.

Günstige Erscheinungen.

Schweiss nur günstig, wenn er eintritt, *ehe die Krankheit sich vollständig entwickelt,* oder wenn er *allgemein und mässig* ist, die Haut dabei warm bleibt, oder immer wieder wird, und die Ausleerungen nachlassen. Kurtz.

Schweiss und Schlaf nach Verat. Hofrich., Reub., Schréter.

Warmer, copiöser Schweiss nach Camph. Lembke; Schweickert; nach Ipec. Widnmann.

Blassrother, über den ganzen Körper verbreiteter, der Urticaria ähnlicher Auschlag. Lobeth.

Hautoberfläche hochroth nach Con. Adler.

Ungünstige Erscheinungen.

Recht übel ist Anflug von Wärme nur an einzelnen Stellen, wiederkehrender Puls einzelner Arterien, oder wenn Kälte und Reaction rasch wechseln. Kurtz.

Dünsten der Haut ohne erhöhte Temperatur, bei eher mattem als vollem Puls und wachsender Hinfälligkeit. Kurtz.

Kranke, die bei beginnender Lebenswärme sehr unruhig sind, sich fortwährend wenden und kehren, genesen selten. Hencke.

Schweiss nützt gar nichts in dem schon weiter fortgeschrittenen Krankheitsprocess, schadet sogar durch Erschöpfung der Kräfte. Hencke.

Klebriger Schweiss bei Cyanose, ein Todesbote. Kurtz.

Ich habe keinen Fall von Cholera paralytica gesehen, und von keinem gehört, der nicht unglücklich abgelaufen wäre. Schneider.

Am ungünstigsten die Aussicht auf paralytische Zustände der Brustorgane und des Gehirnes. Reil.

Während ich in der paralytischen Cholera trotz andauernder Eiseskälte des Körpers, trotz dem, dass die Bläue desselben sich in 3mal 24 Stunden noch nicht ganz verloren hat, derartige Kranke doch noch öfters habe genesen sehen, sind Kranke mit cyanotischer Form fast immer mit Gewissheit dem Tode verfallen, auch wenn die Urinsecretion oder die Menstruation sich einstellte. Lobeth.

Einzelne cyanotische Flecke sind nichts besser, als allgemeine Cyanose. Kurtz.

Da, wo der Puls gleich anfangs verschwand, oder auffallende Veränderungen zeigte, war auch

Günstige Erscheinungen.

Beginnender sanfter Schlummer, zumal wenn beim Erwachen kein Erbrechen folgt. Veith.

Schlaf und starker Schweiss nach Ars. Seider.

Fester, ruhiger Schlaf nach Aufhören der Entleerungen und Krämpfe. Kurtz.

Eintritt v. Fieber, mit vollem, weichem, nicht sehr beschleunigtem Puls, mässig dunstender Haut. Kurtz.

Relativ günstig selbst nach einer heftig entzündlichen Reizung einzelner Organe. Reil.

Heftige pneumonische Stiche und Schmerz in der Lebergegend, selbst wenn die Haut noch kalt, ohne Turgor, Puls noch klein, kaum fühlbar. Reil.

Ungünstige Erscheinungen.

die Gefahr gross, zumal bei Alten. Knorre.

So lange die Augen wie in Kesseln liegen und die Zunge kühl bleibt, traue man weder der Rückkehr des Pulses, der Hautwärme, noch den galliggefärbten Stühlen, selbst nicht der erschienenen Harnausscheidung. Kurtz.

Blos schlummersüchtiges Daliegen. Kurtz.

Hinsichtlich des prophylactischen Gebrauches von Mitteln, (vid. Einleitung V.), kommt vor:

1) Camph., von Hahn. empfohlen, um das Miasma zu vernichten. Es finden sich jedoch nirgends besondere Erfahrungen zur Bestätigung.

2) *Cupr.* von Hahn. empfohlen, wöchentlich 1 Gabe Cup. $\overline{30}$. Rummel und Quin sahen namentlich Nutzen von der Anwendung des Cup. und Verat. in 4tägigem Wechsel.

3) *Sulph.* Ganz allein steht nach Herings (vid. Sulph. A. a.) Empfehlung dieses Mittel, theils äusserlich, theils innerlich angewendet. Er sagt, 1849 habe er in 500 Fällen Bestätigung seines Vorschlages erlebt.

4) Verat. Lobeth. gab mit Erfolg tägliche Gaben Verat., Arnold reichte aller 2—3 Tage 1 Gabe, liess auch öfters an das Mittel riechen, und erstickte die Krankheit in ihrem Entstehen. Ann. 3. 85.

Herrmann sah in vielen Fällen trotz der Anwendung des Mittels die Cholera ausbrechen, und dann oft noch durch Ver. geheilt werden.

Schneider sah ebenfalls Erfolg von Anwendung durch Verat. 1. 8 Tropfen in 4 ℥ Wasser, 1—2mal täglich 1 Theelöffel.

Allgemeine Anzeigen nach Ortslage, Krankheitsconstitution, Jahreszeit, Alter, constitutionelle Anlagen.

In Malaria-Gegenden, Ars., — bei zur Zeit landgängigen Wechselfiebern, Ars., — bei Cholera im Winter, Arg. nitr., — bei Cholerine in heissen Sommermonaten, Phos. ac., — bei gallig-fauliger Krankheitsconstitution, Carb. veg., — bei landgängiger *gastrischer* (galliger) Krankheitsconstitution, Ant. tart.

Bei älteren Personen, Op., bei Kindern, Cham., bei ängstlichen furchtsamen Leuten, Op. —

Bei starken, lebenskräftigen Subjecten mit starken Krämpfen, Ars. (Peters.), bei schwächlichen, kränklichen Individuen, Ars. (Lobeth., Kurtz), Cham.; bei nervösen, schwächlichen, reizbaren, Cupr., — Dispeptischen, Ars., Carb. v., — Säufern, Carb. v., Natrum, Op., — bei Leucophlegmatischen, Kachektischen, Ars., — bei gastrischen Zuständen, Ant. tart., Asar., Ipec., Tab., wenn *keine gastrischen* Zustände dabei, Camph., Phos.

Bei besonderem Ergriffensein der Schleimhaut, Arg. nitr.

Wenn *als Ursache* vorausgegangen war: offenbare *Erkältung*, Dulc.; *Alteration*, Op.; *Aerger*, Cham.; Genuss fetten Fleisches, Pulsatilla.

Allgemeine Anzeigen nach einzelnen im Verlauf der Krankheit besonders hervorstechenden Zufällen.

Bei allen allgemein congestiven Zuständen sowol im Verlauf der Krankheit, als im Stadium der Reaction, Acon. (Bryon. zuweiweilen als Zwischenmittel).

Bei Congestionen nach dem Kopfe, Gehirn, Ac., Bell., Arn., Carb. v., Cicut., Op.; — des Unterleibes, Canth.; — der Leber, Bryon., Chin., Mercur sol.; — der Brust, Carb. v., Cicut., Ac. hydroc.; — der Lunge, Acon., Phosph.

Bei noch kräftiger Reaction, noch nicht gehemmtem Blutlauf, wenn Krämpfe und asphyctische Zustände noch mässig, Verat.

Bei Sinken der Lebenskraft, Phosph., bei wenig Neigung zu Reaction, Secal., wenn alle Reaction erloschen, die Krämpfe aufgehört, Carb. v. —

Bei drohender Lähmung der Lungen und des Herzens, Amm. caust., Hyd. ac., Phosph.

Bei vollkommner Asphyxie, Amm. caust., Camph., Carb. v.

Bei Cyanose, Arg. nitr., Camph., Carb. v., Hydroc. ac., (mässiger) Phosph., Secal., Tab.

Bei tieferem Sinken der Hauttemperatur und des Pulses, Amm. caust., Con.

Je nach den *verschiedenen Formen und Stadien* fanden Anwendung:

1) *Bei Durchfällen,* Calc. c., — dunkeln, stinkenden, Carb. v., — wenn sie farblos bleiben, Secal., — wenn sie lange nach Beseitigung der übrigen Zufälle nachbleiben, Canth.

2) *Bei Cholerine,* Ipec., Merc. sol., Phosph. (besonders nach kothigen Stühlen), Phosph. ac., Secal. c., Sulph., Ver., bei sehr hartnäckiger, Ars.

3) *Bei Cholera genuina*:

a) Im *1. Stadium* der Ausleerungen, Cham., Ipec., Ver., bei besonders stürmischen Entleerungen nach Unten, Arg. nitr.

b) Im *2. Stadium der Krämpfe* (Chol. spast.), Ant. t., Ars., Camph., Cicut. (besonders der Brustmuskeln), Cup. (besonders klonischen), Helleb. n., Ipec., Merc. sol., Plumb., Stramm. (besonders des Kehlkopfes), Ver.

c) Im *3. Stadium,* Amm. caust., Ars., Camph., Carb. v., Cupr., Hydroc. ac., Jatroph., Ipec., Op., Verat.

d) Im *4. Stadium* der Reactionen, bei *Congestionen* überhaupt, Ac., Bell., Merc. sol., — bei *Subinflammation* der Leber, Merc.; bei *Harnbeschwerden,* Canth.; bei *pneumonischen Erscheinungen,* Phosph., Ant. tart.; bei bohrendem *Kreuzschmerz* mit Congestion nach dem untern Theil des Rückenmark, N. vom., Rhus, wenn diese Mittel nicht helfen, Camph. als Einreibung; bei typhösen Zuständen, Ars., Bell., Camph., Op., Phosph., Phosph. ac., Rhus. Vergl. Einleitung VII.

Für Reconvalescenten im Allgemeinen, Ferr. und Chin. Lobeth.

Ferner bei Cholera asphyctica, Amm. caust., Ars., Camph., Carb., Hydr. ac., Op.,
bei Cholera sicca, Camph. (r.),
bei Cholera apoplectico-paralyt. Hydr. ac.

Ueber die *einzelnen Zeichen* s. P. 90.

Mittelfolge und Mittelwechsel.

Calc. caust. nach Merc. Knorr. — Carb. nach Ars. Reubel. — Cupr. nach Camph. Hahn. — Ipec. nach Camph. Peters. — Op. nach Camph. Roth. — Verat. nach Camph. Quin., Rum., nach Ipec. und Phosph., Roth.

Verat. als Zwischenmittel von Amm. caust. Kurtz; — Ars. in Wechsel mit Verat. Schneider; Cupr. in Wechsel mit Ver. Rumm.; Cupr. in Wechsel mit Ipec. und Ver. Adler; Hydroc. ac. in Wechsel mit Secal. Schweick., mit Ars. Vehsem., mit Carb. Quin.; Ver. in Wechsel mit Ars. Lobeth., mit Cup. und Ipec. Adler, mit Ipec. Adler und Schneider., mit Phosph. Reub., mit Secal. Schweick.; Secal. in Wechsel mit Verat. Reubel. — Ac. in raschem Wechsel mit Bryon. Reubel.

Gabenverhältnisse.

Im Ganzen kommen 242 erfolgreiche Anwendungen von einzelnen Mitteln vor, bei den übrigen sind blos die Mittel genannt ohne Angabe der Potenz.

Potenz.		*Grösse.*		*Zahl.*		
0.	53mal,	Tr.	117mal.	1 Gb.	33mal.	
1. 2.	70 „	$\overline{0}$	40 „	rep. „	173 „	davon in W. 50mal.
3.—15.	70 „	R.	vac.			in abgeth. Gb. 123 „
16.—30.	49 „	oh. A.	85 „	oh. A.	36 „	173
	242		242		242	

Im Verhältniss zu andern Krankheiten wurden demnach in der Cholera die Mittel mehr in massiven Gaben und niederen und mittleren Potenzen, als die höheren gereicht, viel öfter ganze Tropfen, als Bruchtheile derselben ($\overline{0}$), und häufiger die Gaben wiederholt, namentlich in Auflösung. Dabei ist zu erinnern, dass *Camph.* häufig angewendet ward und stets als Spir. Camph., allein von den P. 33 C. angeführten 72mal sind hier in „0. 53mal“ 25 Fälle mitgezählt, so dass, diese in Abzug von 53 gebracht, nur 28 massive Gaben auf die übrigen Mittel kommen.

Darreicher waren:

Von 0. Adler, Altschul, Baertl, Hofricht., Knorr., Kurtz, Lobeth., Montagk, Peters., Quin, Reil, Reubel, Roth, Rumm., Schmid, Schneider, Schweickert, Vehsem., Veith.

Von 1. 2. Hofrichter, Knorr, Kurtz, Montagk, Reil, Reubel, Schmid, Schneider, Schweickert, Tietzer, Vehsem.

Von 3.—15. Adler, Bakod., Hofrichter, Jablanczy, Kurtz, Lembke, Montagk, Nusser, Petersen, Reubel, Rumm., Rupprich, Schneider, Vehsem., Veith, Widnmann.

Von 16.—30. Adler, Bakod., Gerstel, Hofrichter, Lobeth., Nusser, Peters., Quin, Reubel, Roth, Seider, Widnmann.

Es finden sich unter denjenigen, welche 0. darreichten, mehrere Namen von Aerzten, die gewöhnlich höhere Potenzen benutzen, und auch davon liegt der Grund in der öfters vorkommenden Anwendung von Camph.

0. kommt vor bei Acon., Amm. caust., Ant. tart., Arg. nitr., Calc., Camph., Canth., Cupr. sulph., Helleb., Ipec., Merc sol., Natr. mur., Op., Phosph., Sec., Ver.

1. 2. bei Acon., Ars., Asar., Laurocerasus, Hydroc. ac., Ipec. Merc. sol., Phosph., Tabac., Verat.

3.—15. bei Ac., Ars., Canth., Carb., Cham., Cupr. met., Lauroc.. Hydr. ac., Jatroph., Ipec., Merc. sol. et subl., Op., Phosph., Phosph. ac., Secal., Tabac., Ver.

16.—30. bei Ac., Ars., Canth., Carb., Cicut., Con., Cupr. ac. et met., Jatroph., Rhus, Secal., Sulph., Ver.

Ausser den besondern Angaben der Autoren über Gabengrösse bei den einzelnen Mitteln sprechen sich noch einige (siehe Einl. E.) im Allgemeinen darüber aus.

Reil (1.) gab alle Mittel in der Urtinctur oder 1. Pot., nur Ars. und Merc. sol. in der 2., Hofr. (2.) widerrathet jedem in der Cholera mit kleinen Gaben zu operiren, und nennt ausser der Urtinctur nur die 3.—6. Potenz. Nüsser nennt bei Verat. die 3.—6., von Arsen. die 8., 12.—30. Potenz und von andern Mitteln rathet er zu den mittleren.

Adler (5.) hingegen ist überzeugt, dass er die erlangten günstigen Resultate nur dem zuzuschreiben habe, dass er die *Mittel in höheren Potenzen reichte.*

Wiederholungen empfehlen alle 5 Beobachter, Hencke (4.) aber vorzugsweise in Wasser, und bei Wiederholung desselben Mittels dann höhere Potenz.

Den *Erfolg* der Behandlung bei den oben einzeln vorkommenden Fällen betreffend, ergiebt sich, wo genaue Angaben vorhanden, Folgendes: Blos 9mal ist angeführt, wie lange die Krankheit schon bestand, 4mal seit 8—24 Stunden, 5mal seit 2—4 Tagen.

Unter 20 Fällen trat 8mal nach $1/2$—9 Stunden, 11mal nach 12—24 Stunden, 1mal nach 2 Tagen Besserung ein.

Unter 34 Fällen war die Heilung zwischen 1—3 Tagen 12m., zwischen 4—7 Tagen 15m., zwischen 8—17 Tagen 7m. vollendet.

Angaben von homöopathischen Heilungen der Cholera nach Zahlen finden sich viele vor, vergl. Einl. III., von Ruoff P. 71-74 in Tabellen zusammengestellt.

So wurden von verschiedenen russischen Aerzten behandelt:

	1670,	Genesene 1486,	Gestorbene 184
„ 31 Aerzten in Ungarn, Mähren, Preussen, Frankreich, Spanien etc. . . .	3709,	„ 2835,	„ 471
Lat.	5379,	„ 4321,	„ 655

Es fehlen jedoch hier die nähern Angaben, wie viel Fälle zur ausgebildeten Cholera, wie viele zur Cholerine zu rechnen seien.

Ueber Behandlung von *ausgebildeter* Cholera finden sich folgende Angaben vor:

von Rummel, . .	Einl. III. 7.	Kranke 44,	Genesene 28,	Gestorb. 16
„ Knorre, . .	„ — 10.	„ 37,	„ 21,	„ 16
„ Schweickert,	s. Ver. s.	„ 30,	„ 20,	„ 10
„ Reil, ...	Einl. III. 12.	„ 107,	„ 71,	„ 36
„ Drysdale, .	„ — 14.	„ 175,	„ 130,	„ 45
„ Adler, . . .	„ — 15.	„ 255,	„ 245,	„ 10
„ Hofrichter, .	„ VI. 2.	„ 97,	„ 90,	„ 7
	Lat.	745,	„ 605,	„ 140

Lobeth. (V.-J.-S. 1. 228) sagt, dass die Mortalität in seiner sehr bedeutenden Cholerapraxis 17—18 pCt. betrug, nach Drysdale zwischen 27 und 28 pCt., Jal (Einl. III. 1.) weist nach, dass bei

allopath. Behandlung 51½ pCt., bei hom. 8½ pCt. starben. Nach Reil starb ⅓, ⅔ wurden geheilt.

Das homöopathische Heilgesetz hat sich demnach vielen Aerzten in zahlreichen Epidemien bewährt und wird sich in Zukunft noch mehr bewähren, wenn einzelne Mittel genauer an Gesunden geprüft, mit möglichst strengem Individualisiren am Krankenbett angewendet werden können.

Jeder mit der Homöopathie vertraute Arzt kann schon jetzt getrost an das Bett Cholerakranker treten.

Möchten deshalb recht viele mit der Homöopathie *nicht* Vertraute keine Mühe scheuen, dieselbe genauer kennen zu lernen, um sie auch in dieser von der alten Schule gewöhnlich sehr ungünstig behandelten Krankheit prüfend anwenden zu können.

Tabellarische Uebersicht aller bei der Cholera vorkommenden einzelnen Zeichen.

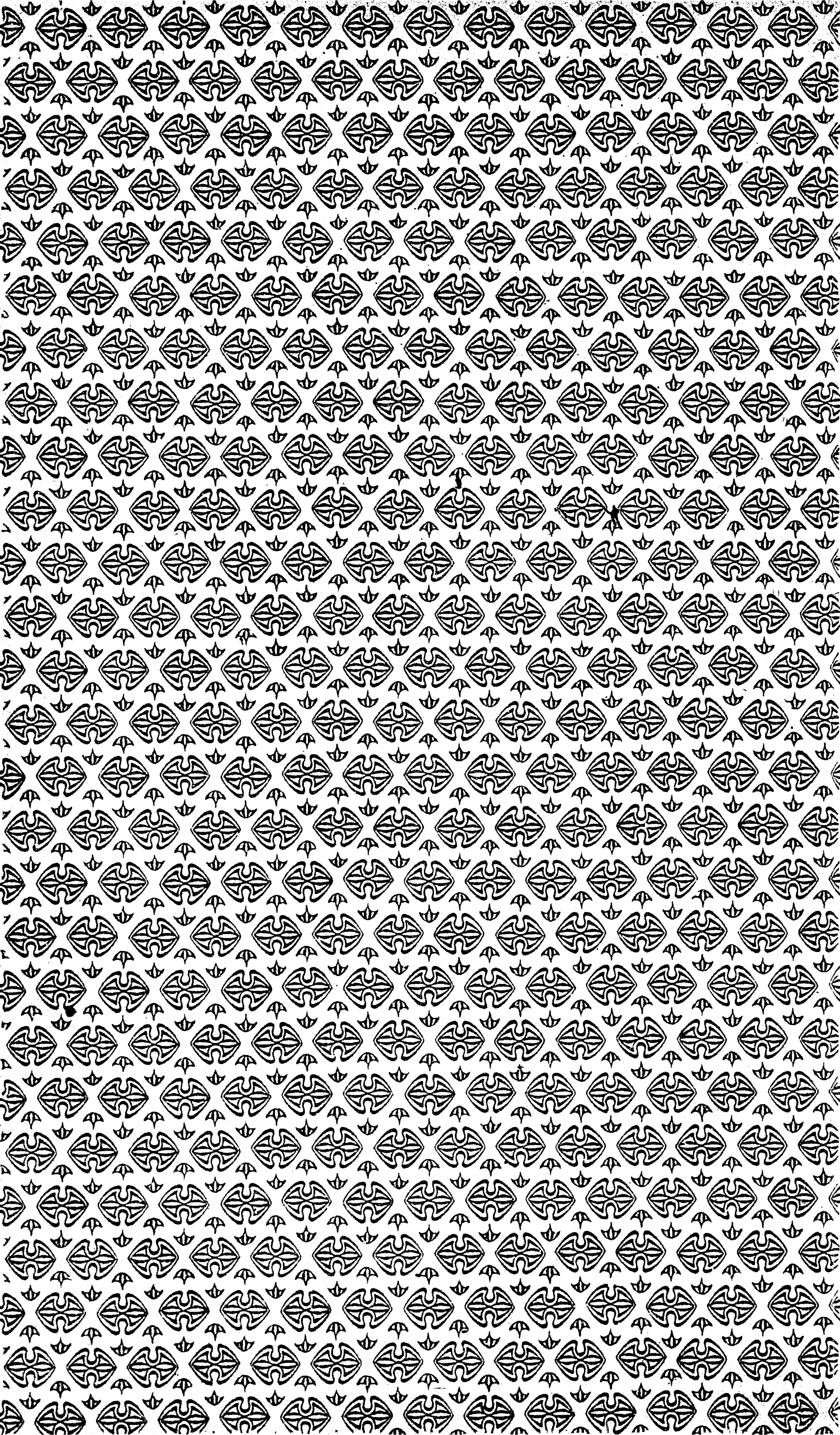
	Acon.	Amm. cst.	Ant. tart.	Arg. nitr.	Ars.	Asar.	Bell.	Camph.	Canth.	Carb. v.	Cham.	Cicut.	Con.	Cupr.	Dulc.	Hell.	Hydr. ac.	Hyosc.	Jatroph.	Ipec.	Merc. sol.	M. subl.	N. vom.	Op.	Phosph.	Phos. ac.	Plumb.	Rhus.	Secal.	Stramm.	Sulph.	Tab.	Veratr.
Gleichgültigkeit 1, Muthlosigkeit 2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1
Angst 1, heftige 2, auf der Brust 3	—	—	2	—	1.2	1	—	1.2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1.2.3
Todesfurcht	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schwindel 1, apoplectischer Zustand 2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Kopfschmerz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kopfcongestion 1, Sopor 2	1	—	2	—	—	—	1.2	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Augen glänzend 1, stier 2	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ halbgeschlossen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ eingesunken 1, aufwärts gerichtet 2	—	—	1	—	1	—	2	1	—	1.2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Ohrbrausen 1, schwerhörig 2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	2	—	—	—	—
Gesicht leichenblass 1, entstellt 2	—	—	1.2	—	1.2	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2
„ kalt 1, blaugefleckt 2	—	1	1.2	—	—	—	—	1.2	—	1.2	—	—	—	1.2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2
Mundgeschmack widerlich	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zähneknirschen 1, Trismus 2	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Zunge rein 1, trocken 2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2
„ weisslich angeflogen 1, gastrisch belegt 2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ schleimig 1, klebrig 2	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
„ blass 1, bräunlich 2	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1
„ blaulich 1, kalt 2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2
Durst heftig 1, nach Bier 2, Saurem 3, Kaltem 4	1	—	—	—	2.3.4	—	4	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
Schluchzen 1, Zusammenziehn im Hals 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Uebelkeit 1, Brechreiz 2	1.2	—	—	—	—	2	—	1.2	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	1	1.2	—	—	—	—	1.2	—	—	—	1	—	—	1	1.2
Erbrechen	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
„ wässerig 1, molkig 2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2
„ weissflockig 1, gallertartig 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ schleimig 1, grün, gelblich 2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1
„ von Spulwürmern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Herzgrube empfindlich 1, brennend 2, drückend 3	—	—	—	—	2.3	3	—	1.2	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1.3
Herzensangst	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Magengegend wie aufgetrieben 1, brennend 2, drückend 3	—	—	—	—	2.3	—	—	2.3	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	2	1.3	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	3	—
Im Leib Brennen 1, wie wund 2	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Poltern, Kollern	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1
„ „ Grimmen, Kolikschmerz	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bauch eingezogen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchfall 1, kothig 2	—	—	—	—	1.2	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1.2	1	—	—	—	1.2	1.2	—	—	1.2	—	—	1	1.2
„ wässerig 1, weissflockig 2	—	—	1	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1.2	—	—	1	—	—	—	1.2	—	—	—	1 2.
„ grünwässerig 1, dunkelgrün 2	—	—	—	1	1.2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
„ gallertartig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ gussweise 1, unwillkürlich 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ brennend 1, stinkend 2	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—

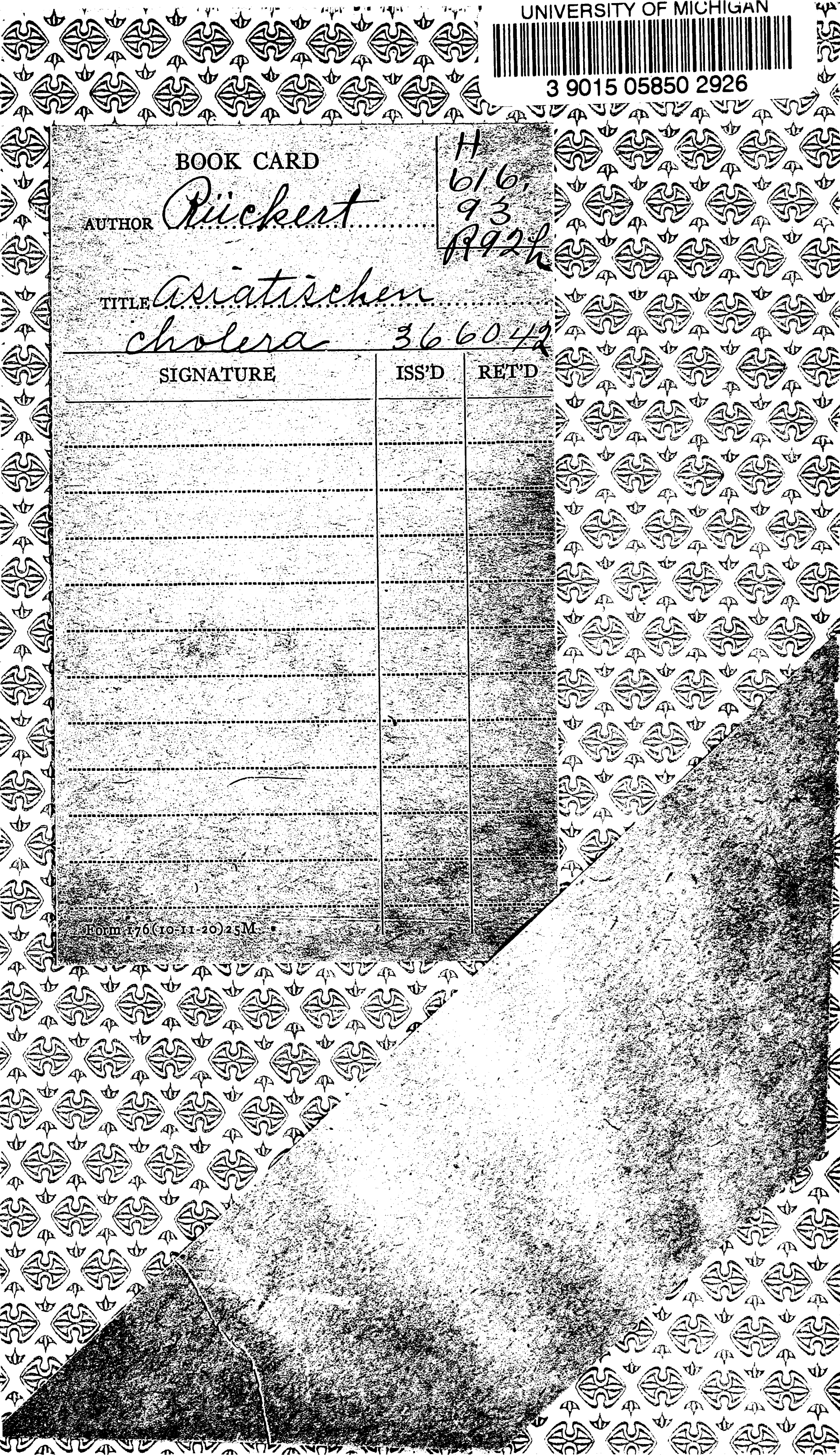
Tabellarische Uebersicht aller bei der Cholera vorkommenden einzelnen Zeichen. (Fortsetzung.)

	Acon.	Amm. cst.	Ant. tart.	Arg. nitr.	Arsen.	Asar.	Bell.	Camph.	Canth.	Carb. v.	Cham.	Cicut.	Con.	Cupr.	Dulc.	Hell.	Hydr. ac.	Hyosc.	Jatroph.	Ipec.	Merc. sol.	Mrc. subl.	Nux v.	Op.	Phosph.	Phos. A	Plumb.	Rhus.	Secal.	Stramm.	Sulph.	Tabac.	Verat.
Durchfall mit Spulwürmern	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, Stuhldrang 1, blutig 2	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1.2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Harn tropfenweis 1, mit Brennen 2	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, vermindert 1, unterdrückt 2	2	2	—	—	1.2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	1.2
Harndrang, vergeblicher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Stimme heiser	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
,, schwach, klanglos, fehlend 2	—	—	1	—	1.2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2
Brustbeklemmung	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Athmen kurz, beschleunigt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Athem kalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Drohende Lähmung der Lunge 1, des Herzens 2	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Herzschlag unmerklich 1, oscillirend 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Krampf der Brustmuskeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unruhe, Herumwerfen	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Herabrutschen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krämpfe, allgemeine 1, der Glieder 2	—	—	2	—	1.2	—	—	1.2	—	—	—	1	2	1.2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1.2
,, tonische 1, Tetanus 2	—	—	1	—	1	—	—	1.2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1.2	—	—	—	1
,, clonische	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, der Finger und Zehen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
,, der Finger, wie ausgespreizt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
,, der Waden	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
Starrheit, Lähmung der Muskeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haut trocken 1, heiss 2	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
,, kalt	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
,, unelastisch, gerunzelt	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
,, Falte bleibt stehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körper blass	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,, blau, cyanotisch	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Sinken der Kräfte	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
,, ,, ,, plötzlich	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
Ohnmachtschwäche, Ohnmacht	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Drohende Asphyxie 1, Asphyxie 2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Kälte des ganzen Körpers	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
,, der Extremitäten	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1
Schweiss, kalter, klebriger	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Puls sinkend 1, fadenförmig 2	—	1	—	—	1	—	—	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1.2
,, klein, unsicher 1, *fehlend* 2	2	—	2	—	2	—	—	1.2	—	2	—	—	2	2	—	—	1.2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
,, schnell, gross, voll, härtlich	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Congestion	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entzündung	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druckfehler.

Seite		Zeile	
Seite	8,	Zeile	8 von oben lies 25 statt 39.
„	11,	„	3 von oben lies Gesunde statt Genesende.
„	13,	„	1 von unten lies 81 statt 63.
„	16,	„	6 von oben lies N. 10 u. 21 statt 11 u. 22.
		„	23 von oben lies Mittels statt Mittel.
„	18,	„	9 von oben lies obere und untere.
„	20,	„	14 von oben lies brennender statt den.
„	25,	„	5 von unten lies half.
„	29,	„	11 von oben lies 1832 statt 52.
„	32,	„	14 v. u. lies nachlassend, Schweiss, statt nachlassender Schweiss.
„	33,	„	2 von unten lies 6 nennen 79. statt 7. 77.
		„	1 von unten lies 72 statt 68.
„	34,	„	19 von oben lies m u. w statt M u. W.
„	38,	„	3 von oben lass die Klammer weg.
		„	9 von oben lies Ver. 29 statt Ver. 1.
„	39,	„	2 v. u. lies besonders tonischer, der, statt besonders der etc.
„	59,	„	3 von unten lies „doch“ statt ich und Zeile 2 von unten „ich“ statt doch.
„	70,	„	9 von unten lies pag. 63 statt 961.
„	79,	„	20 von unten lies pag. 33 C. statt 931 C. und pag. 74 statt 972.





BOOK CARD

AUTHOR Rückert

H 616.93 R92h

TITLE asiatischen cholera 366042

SIGNATURE	ISS'D	RET'D

Form 176(10-11-20)25M.

